

www.alpinwelt.de

alpinwelt

4/2012

Das Bergmagazin für München und Oberland

Heilige Berge

verehrt, ersehnt, verboten

Die Bayern-Haute-Route

Bergsteigen in der Karibik

Pisten am Piz Val Gronda?



Jetzt 3% Frühbucherrabatt
bis 30.11.2012 sichern.

Gültig für alle Reisen aus dem
Katalog 2013 mit Abreisetermin
ab 01.01.2013

Der neue Katalog 2013 ist da!

- + Kostentransparenz
- + professionelle Reiseplanung
- + kompetente Beratung
- + bestens ausgebildete Reiseleiter und Bergführer für professionelle Betreuung
- + modernste Sicherheitsausrüstung
- + kleine Gruppen

SUMMIT
Bergreisen weltweit



dav-summit-club.de

Freeriden — Flocken rocken

Eintauchen in die Freeride-Arenen der Alpen
unter der Leitung von Staatlich geprüften Bergführern.

- ▶ **Climb to Ski — Winter-Bergsteigen und Freeriden
rund um Chamonix**
7 Tage, ab € 1320,- (Buchungscode CISKI)
- ▶ **Unbekannte Rides zwischen Katschberg und Obertauern**
7 Tage, ab € 1090,- (Buchungscode SPMAUT)

Peru — Land mit vielen Facetten

Vom genussvollen Komfort-Trekking
bis zur anspruchsvollen Expedition.

- ▶ **Komfort-Trekking auf dem Salcantay Trail
nach Machu Picchu**
16 Tage, ab € 3395,- (Buchungscode PEKOM)
- ▶ **Expedition Alpamayo und Huascarán**
23 Tage, ab € 5290,- (Buchungscode EXALP)



DIE BERGE SIND MIR HEILIG



Foto: Jitna Schlick

Da wäre also schon mal eine zum Schwerpunktthema dieser Ausgabe passende Überschrift für das Editorial. Das ist bei mir (fast) immer so: Zuerst fällt mir – meist ganz unversehens und oft auch schon sehr frühzeitig – ein Titel ein, ein „Aufhänger“, eine Idee.

Die muss dann aber – ebenso oft erst kurz vor Drucklegung, wenn der Rest des Heftes schon fertig ist – natürlich noch ausgeführt, mit Inhalt gefüllt werden, mit einer „Geschichte“. Zum Heft, zu einem bestimmten Ereignis oder aus dem Leben des Redakteurs ...

Dafür braucht es eine Inspiration, und die hole ich mir bevorzugt an oder auf einem Berg. Bei diesem Thema also am besten auf einem heiligen Berg! Nicht ganz einfach in erreichbarer Nähe ... Aber ja doch: Andechs!

Der Blick meiner Lebens- und Seilgefährtin ist unmissverständlich. Aber, meine ich, wir könnten das doch mit einer schönen herbstlichen Mountainbikerunde verbinden ... Der Blick bleibt unverändert. Erstens seien wir da schließlich schon mehrfach gewesen, auch mit den Radln. Und außerdem nicht nur im Biergarten, sondern auch in der Schwemme und sogar in der Klosterkirche. Da habe es ja wohl ausreichend Gelegenheiten für „Inspirationen“ gegeben. Es stehe ein prachtvoller Föhntag bevor, und den habe sie nun wirklich keine Lust, in Erwartung einer Eingebung im Bierdunst zu verbringen!

Weil es in den „richtigen“ Bergen bereits geschneit hatte, es aber unbedingt eine Radltour sein sollte, haben wir schließlich die höchste Erhebung des Alpenvorlandes, den Taubenberg erstrampelt. Und wer schon einmal bei Föhn diesen Blick auf Hirschberg, Rotwand, Wendelstein und Kaiser genossen hat, weiß, warum mir die Berge heilig sind ...

Ein Prosit auf unsere Berge – geht sorgsam mit ihnen um!

Ihr/Euer

Frank Martin Siefarth, Chefredakteur
redaktion@alpinwelt.de

Impressum

alpinwelt

Das Bergmagazin für München und Oberland
Mitgliederzeitschrift der Sektionen München
und Oberland
www.alpinwelt.de

Inhaber und Herausgeber:

Sektion München des Deutschen Alpenvereins e.V.
Bayerstraße 21, 80335 München
Tel. 089/29 07 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpinverein-muenchen.de

und
Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins e.V.
Tal 42, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-515
service@dav-oberland.de
www.DAVplus.de

Chefredakteur (verantwortlich):

Frank Martin Siefarth -fms
Redaktionsbüro Siefarth
Herzogstraße 88, 80796 München
Tel. 089/45 24 97 35, Fax 089/45 24 97 34
redaktion@alpinwelt.de

Redaktion:

Joachim Burghardt -jb, Franziska Leutner -fl
(Volontärin), Catherine Wirth -cw (Sektions-
geschehen München), Barbara Huber -hu
(Sektionsgeschehen Oberland)

Jugendredaktion:

Florian Bayer, Berthold Fischer

Redaktionsbeirat:

Peter Dill, Harry Dobner, Berthold Fischer, Dr. Ines
Gnettnier -ig, Herbert Konnerth -hk, Andi Mohr,
Reinolf Reisinger

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Johanna Bernhardt, Oliver Faltlhauser, Reinhold
Forster, Siegfried Garmweidner, Dr. Ines Gnettnier,
Ina und Edu Koch, Iris Kürschner, Christian Rauch,
Michael Reimer, Martin Roos, Jörg Ruckriegel

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser,
nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Nach-
druck nur mit Genehmigung der Sektionen Mün-
chen und Oberland gestattet. Für Richtigkeit und
Vollständigkeit aller Angaben wird keine Gewähr
übernommen.

Anzeigenmarketing:

MediaAgentur Doris Tegethoff
Anzeigenleitung: Doris Tegethoff (verantwortlich)
Am Kirchenhözl 14, 82166 Gräfelfing
Tel. 089/74 68 99 06, Fax 089/72 95 97 78
info@agentur-tegethoff.de
Anzeigenpreisliste Nr. 14 (ab 01.01.2013)

Konzeption, Gestaltung, Produktion:

Agentur Brauer GmbH, München

Kartografie:

Rolle Kartografie, Holzkirchen

Litho:

Teipel & Partner, München

Druck und Verlag:

Mayr Miesbach GmbH, Miesbach

Auflage:

95.000

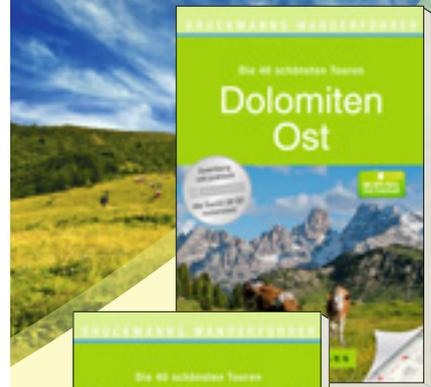
Erscheinungsweise:

Viermal jährlich plus 1 Veranstaltungsprogramm-
Sondernummer pro Jahr.
Die Bezugsgebühr ist für Mitglieder der Sektionen
München und Oberland im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Heft 1/2013 erscheint am 25.02.2013

Redaktionsschluss: 04.01.2013

Jetzt aber raus!



ISBN 978-3-7654-5941-2



ISBN 978-3-7654-5911-5

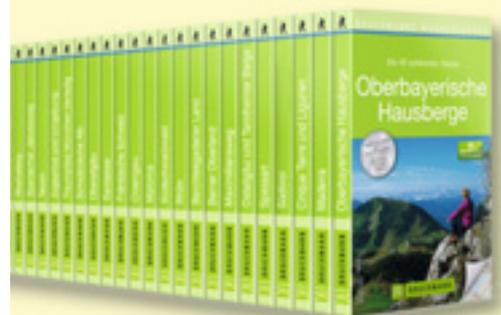
www.bruckmann.de

Entdecken Sie die besten
Bruckmann Wanderführer,
die es je gab.

» Jeder der neuen Bruckmann Wanderführer beschreibt übersichtlich und kompetent die 40 schönsten Wanderungen einer Region

» Zu jeder der abwechslungsreichen Touren gibt es Detailkarten und Höhenprofile

» Sämtliche Touren werden von unseren Autoren regelmäßig überprüft



Je »Bruckmann Wanderführer«:

ca. 168 Seiten · 11,4 x 17,5 cm

€ [A] 13,40 · sFr. 18,90

€ 12,95

Jetzt online kaufen unter

www.bruckmann.de

oder gleich bestellen unter

Tel. 0180-532 16 17 (0,14 €/Min.)

Die Welt neu entdecken



BRUCKMANN



Titelbild:
Mount Egmont
oder Taranaki 2518 m
Neuseeland/Nordinsel

Foto:
James Osmond

BITTE BEACHTEN !

Die Servicestellen am Hauptbahnhof und in Gilching sind am 24. und 31.12.2012 nicht geöffnet. Die Servicestellen am Isartor im Globetrotter und am Marienplatz im Sport Schuster sind am 24. und 31.12.2012 von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

BITTE BEACHTEN !

Alpenvereins-Servicestellen der Sektionen München & Oberland

Servicestelle am Isartor im Globetrotter (Sektion Oberland)
(S-Bahn Isartor im UG, U-Bahn Marienplatz, Tram, Bus, Tiefgarage im Haus)
Isartorplatz 8–10, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0, Fax 089/29 07 09-515
service@dav-oberland.de

Öffnungszeiten
Mo 8–20 Uhr
Di–Do 10–20 Uhr
Fr 8–20 Uhr
Sa 10–20 Uhr

Mo + Fr vor 10 Uhr Nebeneingang Frauenstraße

auch
Samstag
geöffnet

Servicestelle am Hauptbahnhof (Sektion München)
(U-/S-Bahn, Tram, Bus Hauptbahnhof)
Bayerstraße 21, 5. OG, Aufgang A, 80335 München
Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00-99
service@alpenverein-muenchen.de

Öffnungszeiten
Mo–Fr 8–19 Uhr
Sa 8–17 Uhr

auch
Samstag
geöffnet

Servicestelle am Marienplatz im Sporthaus Schuster (Sektion München)

(U-/S-Bahn, Bus Marienplatz, Tiefgarage)
Rosenstraße 1–5, 5. OG, 80331 München,
Tel. 089/55 17 00-500, Fax 089/55 17 00-599
servicemarienplatz@alpenverein-muenchen.de

Öffnungszeiten
Mo–Sa 10–20 Uhr

auch
Samstag
geöffnet

Servicestelle Gilching (Sektion München) im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching

(S 8, Station Gilching–Argelsried)
Frühlingstraße 18, 82205 Gilching
Tel. 089/55 17 00-680, Fax 089/55 17 00-689
service@alpenverein365.de

tägl. 14–22 Uhr
Samstag/Sonntag/Feiertag 9–22 Uhr
(Kletterbetrieb bis 23 Uhr)

auch
Sonntag
geöffnet

DAVplus.de



Eine Bankrotterklärung für den Umweltschutz

Am Piz Val Gronda in der Silvretta soll ein Pistenskigebiet entstehen, die Genehmigung durch das Land Tirol liegt vor. Das hat Folgen – für die Natur wie auch für Skibergsteiger.

Seite 26



Alpine Highlights

Bekannte Alpinisten und Fotografen wie Heinz Zak, Harald Philipp, Hansjörg Auer und Simone Moro berichten wort- und bildgewaltig von ihren außergewöhnlichen Unternehmungen.

Seite 38



Kinder & Jugend

- in Finale Ligure
- am Spitzingsee
- im hohen Norden
- am Kletterbrocken Unterschleißheim

Seite 42



HEILIGE BERG



Heilige Berge – Segen oder Fluch?

Höhe, Form, Wasserreichtum oder Vulkanismus – manche Berge haben besondere Eigenschaften. Doch wie kommt es dazu, dass Berge sogar heilig sein können und verehrt werden?

Seite 8



Viele Wege führen zu Gott

Zahlreich sind die Möglichkeiten, die der Mensch gefunden hat, um seiner Religiosität am Berg Ausdruck zu verleihen: Er umrundet Berge, kauft Andenken, baut Kapellen und bringt Tieropfer dar.

Seite 14



E



Den Göttern aufs Haupt gestiegen

Heilige Berge sind außergewöhnliche Berge – und als solche üben sie eine große Anziehungskraft auf Bergsteiger aus. Das erzeugt Spannungen, denn nicht immer läuft an einem heiligen Berg das Nebeneinander von Gläubigen und Sportlern konfliktfrei ab. Mancherorts stürmen Tausende den Gipfel, anderswo ist die Besteigung komplett verboten.

Seite 20



Die Bayern-Haute-Route

Eine Skidurchquerung der Hausberge

Vom Loisachtal bis ins Inntal mit Ski durch die Voralpen, die komplette Verpflegung mit dabei und Übernachten nur in Selbstversorgerhütten – ein Abenteuer fast vor der eigenen Haustür!

Seite 48



Wandern exotisch

Auf den höchsten Berg der Karibik

Wer den Pico Duarte in der Dominikanischen Republik besteigen möchte, den erwartet eine exotische Dreitausendertour im Regenwald.

Seite 52

THEMA: Heilige Berge	6
Natur & Umwelt	26
Tourentipps	30
Alpine Highlights	38
Kinder & Jugend	42
Bergwärts unterwegs	48, 52
München & Oberland	60

RUBRIKEN

**Impressum Seite 3 • Naturrätsel Seite 28 •
Medien Seite 56 • Forum Seite 58 •
Unsere Partner Seite 70 • Produkte & Markt
Seite 72 • Kleinanzeigen Seite 74**

SAFETY FIRST BEI BERGZEIT Z.B. LVS-SETS:



Camp + **Bergzeit** + **Mountain**
Alu-Schaufel Alu-Sonde Biwak-Sack

PLUS

1 LVS-Gerät Ihrer Wahl z.B.



PIEPS

DSP Tour

Setpreis:

301,-

statt 359,-*



MAMMUT

Element Barryvox

Setpreis:

291,-

statt 348,-*



ORTOVOX

Zoom

Setpreis:

219,-

statt 258,-*

* Summe der Einzelpreise

**Nur 3 von über 100 möglichen Kombis!
Mehr unter: www.bergzeit.de**

ABS-SYSTEME:



ABS Vario Base Unit
inkl. Auslöseeinheit Stahl und
Vario 25, verschiedene Farben

729,95

MAMMUT
Ride Airbag RAS 30 L
verschiedene Farben

599,95

bergzeit.de

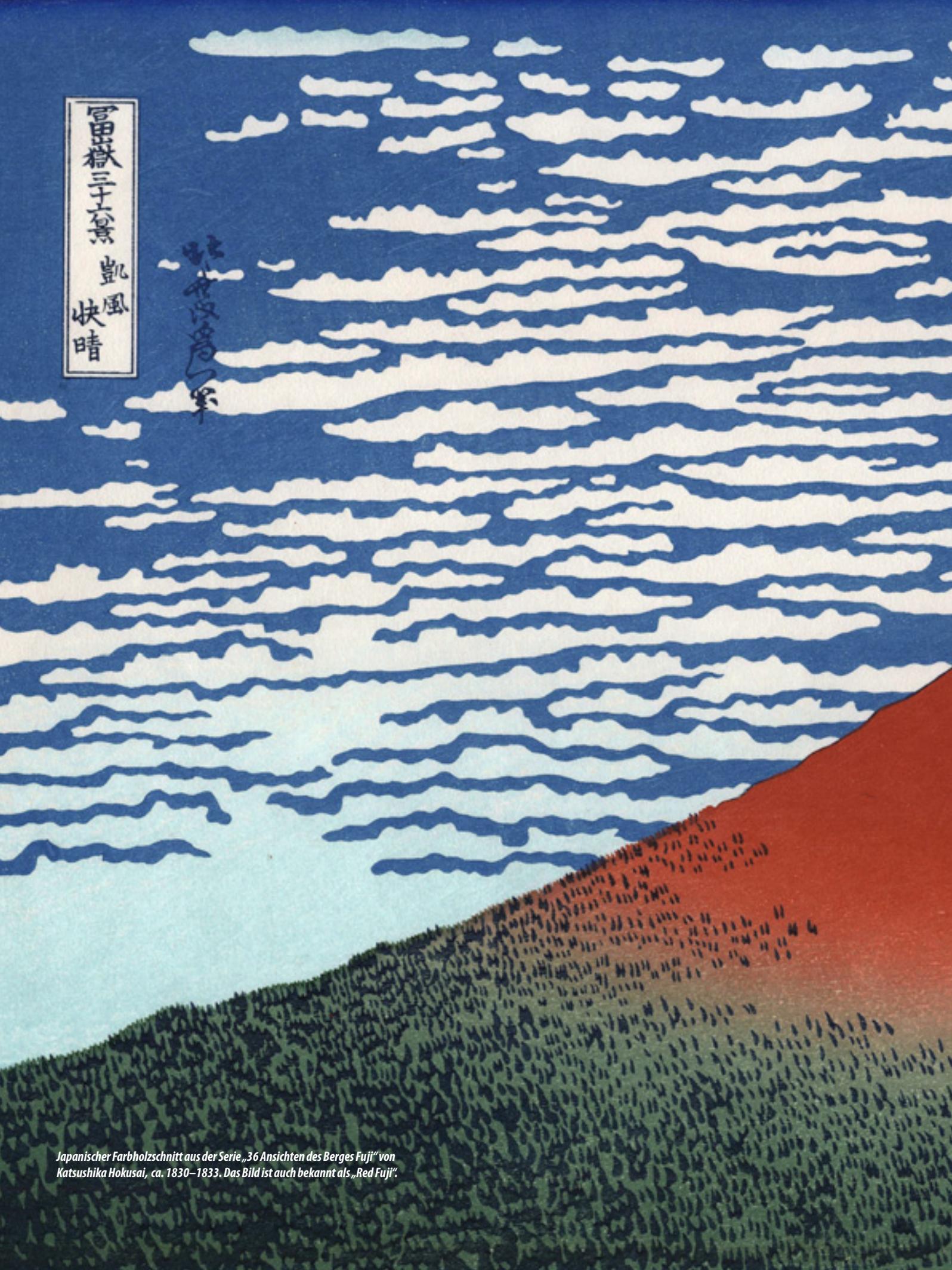
Bergzeit Online: www.bergzeit.de

Bergzeit Outdoor: Am Eisweiher 2 • 83703 Gmund
Bergzeit Alpin: Tölzer Str. 131 • 83607 Holzkirchen



富嶽三十六景
凱風
快晴

紅富士



Japanischer Farbholzschnitt aus der Serie „36 Ansichten des Berges Fuji“ von Katsushika Hokusai, ca. 1830–1833. Das Bild ist auch bekannt als „Red Fuji“.



Verehrt, ersehnt, verboten

HEILIGE BERGE

HEILIGE BERGE – SEGEN ODER

Schon immer waren sie etwas Besonderes. Um sie kreisten die Fantasien. Von ihnen erzählte man sich Geschichten. Sie standen im Zentrum der Kulturen. Von ihnen kam der Segen, aber auch die Bedrohung. Mittlerweile hat man sie wieder entdeckt und stellt sich die Frage: Was sind heilige Berge? Reste einer romantisieren Vergangenheit oder Realitäten? Teil einer Marketingstrategie oder Ausdruck einer Sehnsucht nach dem Innen, nachdem im Außen alles erreicht ist?

FLUCH?

Text: **Johanna Bernhardt**

Geraume Zeit hat der Begriff des Heiligen ein echtes Schattendasein geführt. Zu lange war er umwölkt von Weihrauch, gefangen in stickigen Kirchenräumen. Nur zögernd beginnt man, ihn herauszuschälen aus der engen Verbindung mit dem Religiösen und wieder ernsthaft nachzudenken über seine tiefere Bedeutung. Etymologisch betrachtet kommt „heilig“ vom althochdeutschen Wort „heil“, was so viel bedeutet wie „ganz“ oder „gesund“. Das ist auch verwandt mit dem englischen „whole“ („ganz“), in dem „holy“ („heilig“) steckt. Der heilige Berg ist demnach ein Synonym für Ganzheit, eine Ganzheit auf allen Ebenen, die Körper, Seele und Geist einschließt. „Ganz“ zu sein bedeutet auch gesund zu sein, gesund zu werden oder gesund zu machen, zu „heilen“. Viele Erzählungen berichten von heiligen Bergen, die man als Orte der Kraft aufsuchte, um gesund zu werden – sowohl physisch als auch psychisch.

Mircea Eliade, ein rumänischer Religionswissenschaftler und Philosoph, zeigt eine andere Seite des Heiligen, indem er es als notwendige Ergänzung dem Profanen gegenüberstellt. So betrachtet ist der heilige Raum ein besonderer Raum, der über das Alltägliche hinausweist und besondere Erfahrungen ermöglicht – mit dem heiligen Berg als Ausgangspunkt in der Mitte. Aus diesem Grund waren heilige Berge zu allen Zeiten verehrt, ersehnt und verboten. Und auch heute noch sind sie für Kulturen, die in einem naturbezogenen Weltbild leben, vor allem eines: ein Symbol. Im Zentrum eines solchen Weltbildes steht oftmals die „Weltenachse“: Sie verbindet das Oben mit dem Unten, das Himmlische mit dem Irdischen, das Heilige mit dem Profanen. Sie ist der Garant für eine stabile Weltenordnung, die nicht vom Menschen, sondern von der Natur selbst gemacht wurde. Nichts eignet sich besser als das Symbol ►

Der Devils Tower in Wyoming (USA) ist ein besonders auffälliger Monolith und gilt mehreren Indianervölkern als heilig

des Weltenberges als des sichtbaren Vertreters einer vollkommenen Ordnung, in der alles seinen Platz hat. Dort, wo es Ordnung gibt, gibt es auch Harmonie als Ausdruck des Gleichgewichts. Und weil wir das Harmonische unbewusst als schön wahrnehmen, erstaunt es nicht, dass die heiligsten Berge oft auch als die schönsten gelten.

Rund um den Erdball gibt es die Vorstellung vom Weltenberg als Zentrum der Welt – etwa als Kailash, Elbrus oder San Francisco Peaks –, eine Vorstellung, die eng verbunden ist mit den Schöpfungsgeschichten der Völker. Der Weltenberg steigt als erster aus den Fluten des Urmeers, des Chaos, wie die ägyptische Schöpfungsgeschichte berichtet. Er bildet das Zentrum, um das sich Länder, Meere und Flüsse formieren. Ausgehend von der „Eins“, dem Gipfel, entfalten sich die vier Seiten der Pyramide, die vier Himmelsrichtungen, die vier Elemente.

Für die Menschen bedeutet der heilige Berg Identität, er bedeutet eine Heimat zu haben. Dies vor Augen begreift man vielleicht den Schmerz der Aborigines in Australien, deren heiligsten Berg Uluru (Ayers Rock) man zu einem Kletter-Eldorado umfunktioniert hat. Und den Schmerz der Tibeter, die man mit einer Mauer der Gewalt



Foto: Johanna Bernhardt

Für Hindu-Yogis wie diese sind heilige Berge selbstverständlicher Teil ihres Weltbilds

von ihren heiligen Bergen trennt. Es geht nicht um ein Stück Felsen, es geht um eine Heimat.

Dabei sind das Heilige und das Profane keine vollständig getrennten Welten. Vielmehr sind sie durch ein feines Netz miteinander verwoben. Aber dennoch gibt es Grenzen. Die Baumgrenze ist eine davon, die Schneegrenze eine andere und der Gipfel selbst – der Ort des Übergangs. Gletscher, Felswände und das Wolkenband rund um den Gipfel markieren auf natürliche Weise, wo die „andere Dimension“ beginnt. Eine Dimension, die von Göttern, Geistern und Zwergen bevölkert ist, von Wesen der Natur, die die vier Elemente Feuer, Luft, Wasser und Erde bewachen und lenken. In den Mythen der Völker finden sie ihren Ausdruck – als Zeus, der die Blitze von den Höhen des Olymp schleudert; als Rudra, der vom Himalaja die Stürme in alle vier Himmelsrichtungen aussendet; als Kachinas, die den Regen von den Höhen der San Francisco Peaks bringen; als Zwerge, die Gold und Edelsteine der Alpen bewachen. Die heiligen Berge bilden den Kristallisationspunkt der vier Elemente. Hier entscheidet sich, ob sie dem Menschen zum Segen oder Fluch werden.

Heilige Berge weisen wie andere heilige Dinge über das Gewöhnliche und Alltägliche hinaus

Und sie sind auch der Ort, um in Kontakt zu treten mit dem Heiligen, denn der Berg ist dem Profanen schon ein wenig entrückt und dem Himmel ein Stück näher. In diesem Weltbild überrascht es nicht, dass ein Regelwerk existiert, das Ort und Zeit festlegt, um dem Heiligen zu begegnen. Was allerdings überrascht, ist die Ähnlichkeit dieses Regelwerks rund um die Welt: Die heiligsten Berge und Gipfel sind tabu, andere dürfen nur zu besonderen Zeitpunkten aufgesucht werden, beispielsweise zu den Sonnenwenden. Wieder andere sind nur den spirituellen Vermittlern vorbehalten – den Schamanen, Mönchen und Priestern.

Auch die Rituale und Zeremonien folgen einem uralten Kanon, der der regelmäßigen Erneuerung des „Paktes“ zwischen Menschen und Göttern dient. In unserer liberalen Gesellschaft, in der alles zu jeder Zeit möglich scheint, sind diese Regeln und Verbote manch-

Wodurch werden heilige Berge heilig?

hintergrund

Höhe

Der höchste Berg gilt durch seine Nähe zum Himmel als der heiligste:
zum Beispiel Kilimandscharo, Großglockner

Lage in der Landschaft

Inselberge und Monolithen – als „Unikum“ in der Landschaft:
Uluru im Zentrum Australiens; Devils Tower, USA

Form

Die Pyramide als geometrisch vollkommene Form:
Kailash

Gestalt

Ähnlichkeit mit Gesichtern von Menschen und Tiergestalten:
*Popocatepetl – Gesicht eines alten Gottes;
Machu Picchu – Gestalt eines Pumas*

Vulkanismus

Bedrohung und Fruchtbarkeit erklärt durch das Wirken der Götter:
Ätna – antike Schmiede des Hephaistos; Fuji – Berg des Feuers

Natürliche Ressourcen

Hüter von Bodenschätzen, aber auch Wasser:

*Cerro Galan, Südamerika – Silberberg; San Francisco Peaks – Regen;
Kailash – vier große südostasiatische Flüsse entspringen in seiner Nähe*

Wetter- und Klimascheiden

Himalaya: Sitz des Sturmgottes Rudra; Hohe Saile – Tanzplatz der Wetterhexen

Heilige Stätten

Tempelberg, Jerusalem – heilige Stätten von Judentum, Christentum, Islam

Mythen und Sagen

Olymp – Sitz des Götterrates



Der „heiligste“
Berg der Welt:
der Kailash in
Tibet



Eine alte künst-
lerische Darstel-
lung des Hima-
laya-Gebirges

Die San Francisco
Peaks in Arizona
(USA) sind ein
ganzer Gebirgs-
zug und werden
vom Stamm der
Navajo als heilig
verehrt



mal nur schwer zu verstehen. Vielleicht sind aber gerade die heiligen Berge und ihre Bewohner ein Schlüssel zum Geheimnis des richtigen Ortes und der richtigen Zeit.

Heilige Berge, das sei noch einmal festgehalten, gibt es rund um den Erdball. Ein buntes Netz von Gipfeln, markiert durch Fahnen und Kreuze oder in naturbelassener Unbestiegenheit. Ein Netz, das unweigerlich Fragen aufwirft: Ist es Zufall? Wurde es vom Menschen entworfen? Oder folgt es einem unsichtbaren Plan der Natur?

Ja, es gibt „Eignungskriterien“ für die heiligen Berge in der Landschaft: die Höhe, die Form, Vulkanismus und weitere Aspekte (siehe Kasten), aber dennoch lässt sich kein einheitliches Profil ausmachen. Und noch weniger ein System, das erklären könnte, warum die heiligen Berge dort stehen, wo sie stehen. In der Tradition des chinesischen Feng Shui oder des indischen Vastu betrachtet man die Erde als Lebewesen, das genauso

wie der menschliche Körper Organe und Meridiane als Verbindungskanäle dazwischen hat. Alles, ob Land, Wasser oder Berg, hat seine Funktion und Aufgabe. In diesem Bild verlaufen die großen Gebirgszüge über den wichtigsten Energielinien der Erde. Die Gipfel der Berge aber wirken wie Akupunkturpunkte, die die tellurischen Energien anzapfen und die kosmischen Energien wie Antennen auffangen.

Interessant ist, dass heilige Berge meist eine lange Tradition haben; seit Jahrhunderten, ja oft Jahrtausenden werden ihnen unterschiedliche religiöse oder kultische „Mäntelchen“ umgehängt. Verehrt von den einen, ignoriert oder verachtet von den anderen: Der Wandel im Laufe der Zeit spiegelt sich wider in den Mythen, Sagen und Sakralbauten. Im keltischen Kraftplatz beispielsweise, der zum heidnischen Blocksberg abgestempelt wird. Oder in der christlichen Kapelle, errichtet auf den niedergebrannten Grundmauern eines ▶

Heilige Berge ermöglichen nach strengen Regeln den Kontakt mit dem Göttlichen

Wie der menschliche Körper Organe und Meridiane als Verbindungskanäle dazwischen hat. Alles, ob Land, Wasser oder Berg, hat seine Funktion und Aufgabe. In diesem Bild verlaufen die großen Gebirgszüge über den wichtigsten Energielinien der Erde. Die Gipfel der Berge aber wirken wie Akupunkturpunkte, die die tellurischen Energien anzapfen und die kosmischen Energien wie Antennen auffangen.

DYNAFIT C-ONE. NEU UND NUR IM BASECAMP



WWW.DYNAFIT.COM



HOL DIR DEN NEUEN BREITEN TOURENSKI
IM BASECAMP - DEINEM DYNAFIT
COMPETENCE CENTER IN MÜNCHEN.

HIER FINDEST DU DIE BESTE BERATUNG,
FULL SERVICE, TESTMATERIAL UND
ALLES FÜR DEINE SKITOUR.

AUCH IN DIESEM WINTER:
DER BASECAMP NACHT EXPRESS

DER GIPFEL AN GUTER AUSTRÜSTUNG |
IMPLERSTR. ECKE GAISSACHER
| 81371 MÜNCHEN-SENDLING |
TELEFON 089 76 47 59 | PARKPLÄTZE
VOR DEM HAUS | WWW.BASECAMP.DE

Basecamp



Foto: Jakob Hallen

Der heilige Berg Fuji (Japan) gilt als der meistbestiegene Berg der Welt – ein Widerspruch?



Foto: Günter Breitengger

Die Cheops-Pyramide (Ägypten), gewissermaßen ein künstlicher heiliger Berg

alten Inka-Tempels. Der Berg aber bleibt unbeeindruckt davon. Abseits der religiösen Legitimation ist es heute vor allem die UNESCO, die seit 1975 Berge und Berglandschaften in ihr Welterbe aufnimmt und ihnen damit gewissermaßen einen Status des Heiligen verleiht.

Der heilige Berg ist so tief in der Seele des Menschen verankert, dass man sogar künstliche Berge errichtete, wo die Natur keine vorgesehen hat. So erbaute man in den weiten Ebenen des Zweistromlandes von Euphrat und Tigris sogenannte Zikkurats, Türme aus Stein, deren sieben Ebenen spiralförmig um eine Achse angelegt waren. Wie auf einem Pilgerweg näherte man sich in immer enger werdenden Kreisen dem Zentrum an. Der Gipfel aber war unerreichbar, da er dem Hohepriester und König vorbehalten blieb. Auch in den Pyramiden Ägyptens oder Mexikos erkennen wir die Vorstellung vom heiligen Berg wieder. Die geometrisch perfekte Pyramide, die nicht nur die Stabilität des Berges zu imitieren scheint, sondern auch seine Schönheit und Würde. Und vielleicht sind sogar die Mega-Türme unserer Zeit wie der Burj Khalifa in Dubai ein Versuch, den heiligen Berg künstlich zu erschaffen. Ob es allerdings gelingt, auch im Namen einer „Religion“ des Geldes

und des Größenwahns den Himmel zu erklimmen, ist zu bezweifeln.

Die Zeiten haben sich geändert, und damit auch das Verständnis von heiligen Bergen. Vor allem in unserem westlichen Lebensstil beginnen sie sich mehr und mehr herauszulösen aus den Traditionen einer Gemeinschaft und werden zur persönlichen Sache. Wo kein gemeinsames Regelwerk mehr existiert, wird das Heilige beliebig und kann leicht durch neue Werte wie Nutzen oder Gewinn ersetzt werden. In dieser übertragenen Bedeutung ist der Berg nicht mehr länger an sich heilig, sondern er wird dazu gemacht. Vorausgesetzt, er erfüllt die hineinprojizierten Erwartungen.

Für wie viele Leistungssportler ist der Berg nicht mehr als ein Objekt, ein Gradmesser des persönlichen Ehrgeizes? Im Kampf um Höhenmeter, Sekunden und Sponsoren gibt es keine Tabuzonen und keinen heiligen Kodex. Wie eine Krankheit klettert das Prinzip des Konkurrenzkampfes vom Tal immer höher und erfasst den Berg genauso wie den Menschen.

**Wo keine natürlichen Berge da waren,
baute man welche, z. B. in Form von Pyramiden**

Im Sommer 2012 machten zwei Berge in den Ostalpen Schlagzeilen: Am Großvenediger und am Ortler lockerten sich die Gipfelkreuze. Natürlich liegt die Ursache in dem besonders heißen Sommer, der den Auftauprozess der Permafrostböden beschleunigte. Aber könnte es nicht auch anders sein? Vielleicht sind die Berge gerade dabei, „ihr Kreuz abzuschütteln“, um zu signalisieren, dass der Mensch nicht überall und zu jeder Zeit erwünscht ist ...

Auch die „heiligen“ Berge der Touristiker und anderer Wirtschaftszweige sind nicht mehr als Objekte. Im Wettlauf um Marktsegmente und Umsatzrekorde ist fast alles erlaubt – und dann gibt es eben *noch* eine Seilbahn, *noch* eine Erlebnistour und Ballermann-Feeling bis in den letzten Winkel. Und es ist nur noch ein kleiner Schritt, bis an die Stelle der Gipfelkreuze und Gebetsfahnen Firmenlogos und Verkaufsshows treten; schon heute sind zum Beispiel manche Klettersteige nach Ausrüstungsmarken benannt.

Als 2011 die beiden Osttiroler Berggipfel Hohe Kinigat und Rosskopf zum Verkauf ausgeschrieben wurden, gingen die Wogen hoch. Ein Gipfel – eine ganz normale Liegenschaft wie jede andere auch? Es erinnert an die berühmte Rede des Indianerhäuptlings Seattle, der fragt, was denn der weiße Mann kaufen wolle, wie man denn den Himmel oder die Wärme der Erde kaufen könne?

Wir können und wollen nicht mehr in die alten Lebensweisen und Denkmuster zurück. Wir müssen unsere eigene Definition des heiligen Berges finden. Wohl können uns die alten Mythen inspirieren, aber „beleben“ müssen wir sie mit den Möglichkeiten unserer Zeit. ◀

Tourentipps: ab Seite 30



Johanna Bernhardt (43) ist Geographin und Wirtschaftspädagogin. Ihre Liebe gilt vor allem den Mythen rund um die Berge.



charly und matthias in 'pic'n mix' - coire an lochain, schottland @michael.meisl

rough feels good

coire an lochain schottland - 14:17 uhr

Wir klettern in Kälte, Wind und Eis, denn wir haben keine andere Wahl. Schottisches Mixed-Klettern ist aber weit mehr. Ideal für Charly und Matthias, die den Elementen trotzen und dabei die neue adidas terrex™ series testen können.

mehr auf: adidas.com/outdoor
facebook.com/adidasoutdoor



© 2012 adidas AG, adidas, the 3-Stripes mark, the 3-Stripes mark registered trademarks of the adidas Group

VIELE WEGE FÜHREN ZU GOTT ...

... einer geht über die Berge. Diese Erkenntnis von Bischof Reinhold Stecher findet sich in zahlreichen Religionen: Berge sind Orte von Kult und Verehrung – für Tibeter, Indianer oder die Besucher einer Bergmesse in den Alpen.

Text: **Christian Rauch**

Das Heilige kann den Menschen faszinieren, aber ebenso erschauern, schrieb 1917 der Religionswissenschaftler Rudolf Otto. Auch die großen Berge dieser Welt haben die Menschen seit jeher in ihren Bann gezogen, und doch blieben sie lange Zeit unerreichbar und gefährlich. So verwundert es nicht, dass Berge in vielen Religionen zum Spiegel für das Heilige geworden sind. Nirgendwo sonst erlebt man dies eindrucksvoller als am Kailash. Der 6714 Meter hohe tibetische Berg verkörpert in der Mythologie mehrerer Religionen den Weltenberg Meru, das Zentrum des Universums. Seit Jahrtausenden erscheint er wie der „Nabel der Welt; ein Ort, an dem die Schnee Leoparden tanzen“ – so Jetsün Milarepa. Der Asket und Yogi lebte im 11. und 12. Jahrhundert lange Jahre seines Lebens in den hochalpinen Einöden am Kailash. Der Sage nach soll der buddhistische Heilige vor rund 900 Jahren gegen den Zauberer Naro Bon Chung, Angehöriger der alten Bön-Religion, angetreten sein. Nach tagelangem Wettstreit gewann Milarepa, indem er sein Baumwollgewand ausbreitete und durch die Lüfte direkt zum Gipfel emporstieg.

Von dieser Legende abgesehen, hat bisher kein Mensch den Kailash betreten. Denn der Gipfel ist nach wie vor tabu, das eigentliche Bestreben der Gläubigen ist stets nur die Umrundung des Berges, die sogenannte Kora. Die meisten Pilger vollziehen diese dreimal. Buddhisten, Hindus und Jaina wandern im Uhrzeigersinn, Angehörige der Bön-Religion als einzige in entgegengesetzter Richtung. Die Kora am Kailash ist mehr als 50 Kilometer lang, dauert rund drei Tage und führt auf Höhen von etwa 5700 Metern. Besonders Gläubige werfen sich während der Umrundung der Länge nach auf den Boden, wobei sie ihre gefalteten Hände zu Stirn, Mund und Herz führen. Wo die Finger zu liegen kommen, beginnt nach dem Aufstehen der nächste Schritt. Eine solche Kora besteht am Ende aus rund 20000 Niederwerfungen. Dafür zählt sie so viel wie 13 Umrundungen zu Fuß, und nur solch eine Leistung erlaubt dem Pilger den Zutritt zur schwierig zu ersteigenden inneren Kora, wo 13 Chörten, heilige Kultbauten, in der oft verschneiten Kailash-Südwand stehen.

Ein ganz anderes und doch erhebendes Gefühl dürfte Pilger auf der



In keiner anderen kirchlichen Einrichtung sind Gläubige in Deutschland dem Himmel so nah wie in der Kapelle „Maria Heimsuchung“ auf dem Zugspitzplatt



Foto: Christian Rauch

Bübertreppe am Dschebel Musa, dem Berg Sinai, erfassen: 750 grobe Felsstufen sind zu erklimmen und führen am Ende auf den 2285 Meter hohen trockenen Wüstengipfel, auf dem Moses von Gott die Zehn Gebote erhalten haben soll. Seit dem 4. Jahrhundert ist der Gipfel und seit dem 6. Jahrhundert das unterhalb gelegene Katharinenkloster christliches Wallfahrtsziel, doch auch Muslime und Juden verehren den Berg ihres Propheten „Musa“ bzw. „Mosche“.

So stehen auf dem Gipfel heute eine Kapelle und eine Moschee. Wie beim Mosesberg sind viele Bergnamen religiösen Ursprungs. Die alte tibetische Bezeichnung des Mount Everest, Chomolungma, bedeutet „Muttergöttin des Landes“. Die 8091 Meter hohe Annapurna, „die Göttin der Fülle“, verkörpert die hinduistische Erntegöttin. Im Norden Tansanias ist der knapp 3000 Meter hohe Vulkan Ol Doinyo Lengai der „Gottesberg“ der Massai. Lutz Maurer, der mit dem Fotografen Markus Raich für das Buch „Hoch &

Manche Pilger werfen sich bei der Umrundung des Kailash über 50 km lang immer wieder zu Boden

heilig“ durch die Welt reiste, berichtet von einer „Mondlandschaft, aufgestiegen aus dem Erdinneren, menschenfeindlich und abweisend.“ Zwischen diesen zerklüfteten Lavapyramiden hat man sich wohl vor Urzeiten schon den Anbeginn der Welt vorgestellt. Die

Massai hüten sich jedoch davor, den Ol Doinyo Lengai zu besteigen. Ihren einzigen Gott, Ngai, verehren und besänftigen sie durch Tieropfer am Fuße des Bergs.

So einsam wie auf dem Ol Doinyo Lengai war es auf Maurers Reisen nicht überall. Am japanischen Fuji übertönen heute Autokolonnen auf der Mautstraße die mit Glöckchen besetzten Wanderstöcke mancher traditioneller Pilgergruppen. Andenken, kleine Fujiberge als Plüschfigur und Sauerstoff-Spraydosen werden an den Pilgerstationen verkauft; Schilder informieren über die absolvierte Wegstrecke. Obgleich es vom letzten Parkplatz noch gut 1400 Höhenmeter auf den 3776 Meter hohen Vulkan sind, wird ►

er täglich von Tausenden bestiegen – natürlich auch von vielen Touristen.

„Selbstbedienungsrestaurants, Banken und zahllose Imbiss-, Andenken- und Devotionalienstände“ fand Maurer auch am Kloster Montserrat im spanischen Katalonien vor. Dabei hat das am Fels des gleichnamigen zerklüfteten Bergmassivs errichtete Kloster an die 1000 Jahre Tradition. In einer der Höhlen im Berg soll die Schwarze Madonna, das Heiligtum von Montserrat, durch ein Lichtwunder gefunden worden sein. Seither besuchten nicht nur Päpste, Könige und berühmte Künstler den Ort.

Dass Berge ein geeigneter Ort für Ruhe und Meditation sein können oder zumindest konnten, verstanden auch Mönche im griechischen Thessalien: Im Hochmittelalter begannen sie Klöster auf die Spitzen der steil aufragenden Sandsteinfelsen zu bauen. Heute sind von den berühmten Metéora-Klöstern noch fünf bewohnt. Anstelle der einst luftigen Strickleitern ermöglichen nun bequeme Stein-

treppen den Aufstieg – auch für Touristen.

Eine solche Faszination für gebirgige Orte war den meisten gläubigen Alpenbewohnern einst fremd: Die Alpen galten lange Zeit als gefährlicher Raum für jene, die dort lebten oder auf Handelswegen hohe Pässe überquerten. Heilig waren die Berge höchstens im Sinne der Ehrfurcht vor den Naturgewalten. Einer, der es trotzdem sehr früh wagte, einen der hohen Gipfel zu besteigen, war ein gewisser Bonifacio Rotario d’Asti. Aus Dank dafür, dass er der türkischen Sklaverei entgangen war, stieg er im Jahre 1358 auf den 3538 Meter hohen Rocciamelone über dem norditalienischen Susa und hinterließ ein Madonnen-Triptychon. Viele folgten ihm nach, und schon 1419 wurde eine Schutzhütte auf gut 2800 m Höhe gebaut, die Vorläuferin des heutigen Rifugio Cà d’Asti.

Von solchen Ausnahmen abgesehen, befanden sich sakrale Orte des Christentums im Alpenraum lange in Tälern und Dörfern sowie an Punkten, an denen man Schutz suchen oder andächtig verweilen konnte. So gründeten Mönche auf den Pässen der Schweiz schon im Mittelalter Hospize, Kreuze standen an Pilgerwegen und Handelsstraßen oder dienten auf leicht erreichbaren Erhebungen der Grenzmarkierung.

Auch zum Dank, beispielsweise für die Rettung des Viehs, wurden Kreuze aufgestellt. Auf dem Wendelstein errichtete 1718 ein Bauer gar eine ganze Kapelle – das bis heute älteste Bauwerk auf dem vielbesuchten Gipfel. Die meisten hohen und schroffen Berge in

gedanken

Religiöse Gipfelbucheinträge aus einem Jahrhundert

Aus der Zeit des 1. Weltkriegs:

Gott im Himmel, sei so guat,
nimm des Kreizerl in dei Huat!
Schütz vor Sturm, Lawin' und Brand,
wie wir di all schön bitt'n than!

Um den 2. Weltkrieg:

Hoch auf dem Felsen den Himmel ergreifend,
ruh'n wir in Dir, sturmtragender Gott.
Glaubend dem Rufe, in Liedern Dich preisend,
zieh'n wir hinab in die gotterne Not.

Aus der Nachkriegszeit:

Ich danke Gott, dass ich hier raufgekommen bin.
Wie viele können's nicht, sind krank, gebrechlich oder blind?
Drum danke auch!

Zwischen 1968 und 1980:

Mich reut kein Tag, wo ich auf Berg und Hügel
durch meines Gottes schöne Welt geschwärmt,
im Sturm umbraust von seiner Allmacht Flügel,
im Sonnenschein von seiner Gunst durchwärmt.
Und war's kein Gottesdienst im Kirchenstuhle,
war's auch kein Tagwerk im Joch der Pflicht,
auch auf den Bergen hält die Gottheit Schule!
Es reut mich nicht!

Nach 1980:

God blessed country! I'm not religious,
but this is sublime, the view, the air, the rocks, the flowers!
(Übersetzung: Von Gott gesegnetes Land! Ich bin nicht religiös,
aber das ist überwältigend, die Aussicht, die Luft, die Felsen, die Blumen!)

Die Gipfelbucheinträge wurden von Christian Rauch zusammengestellt und stammen alle aus dem Buch: *Claudia Mathis, Dem Himmel nah*. 160 S., zahlr. Farbabb. Berenkamp Verlag 2002.

Die Motive für das Aufstellen von Gipfelkreuzen änderten sich über die Jahre immer wieder

den Alpen aber blieben bis ins 19. Jahrhundert unberührt. Erst als der Siegeszug des Alpinismus begann, erhielten mehr und mehr Gipfel Zeichen als Beweise ihrer Ersteigung. Als Erfinder des klassischen Gipfelkreuzes gilt Fürstbischof von Salm: Auf sein Geheiß hin erstieg eine Expeditionsmannschaft 1799 den Kleinglockner sowie im Jahr darauf den Großglockner. Dabei installierten sie jeweils ein großes eisernes Kreuz. In den folgenden 100 Jahren waren es dann meist die Alpinisten und Alpenvereine selbst, welche die Gipfel mit Kreuzen zierten.

So änderten sich die Motive für das Aufstellen von Gipfelkreuzen über die Jahrzehnte immer wieder. Nach den beiden Weltkriegen dominierten die „Heimkehrerkreuze“, die den Überlebenden zur Verarbeitung des Krieges und zum Gedenken an die Gefallenen dienten. Einer, der dankbar aus der Gefangenschaft zurückkehrte, war der Scharnitzer Anton Gaugg. Neben der bis heute beliebten und nun von seinem Sohn geführten Hütte am Südhang der Pleisenspitze errichtete er Anfang der fünfziger Jahre auf dem höchsten Karwendelgipfel, der Birkkarspitze (2749 m), ein Gipfelkreuz. In den letzten Jahrzehnten schließlich ging es beim Aufstellen von Gipfelkreuzen häufig um das Erinnern an verunglückte Bergsteiger und persönliche Schicksale sowie um Appelle für den Frieden. Oder einfach nur darum, ein stolzes Gipfelzeichen als Verein oder gar Privatperson zu stiften.

Manch modernes Gipfelkreuz tritt sogar für Weltoffenheit und Toleranz ein: So errichteten drei Stubaier auf dem 3262 Meter ▶



Der heilige Berg Kailash in Tibet, im Vordergrund buddhistische Gebetsfahnen



Ein Pilger in Tibet bei der rituellen Umrundung des Kailash

Fotos: Marius Reich



Foto: Markus Raich

Christliches Wallfahrtsziel: Das Katharinenkloster am Berg Sinai, erbaut im 6. Jahrhundert



Foto: Markus Raich

Besucher vor der St.-Moses-Kapelle (auch Kapelle der Heiligen Dreifaltigkeit genannt) auf dem Gipfel des Sinai



Foto: Christian Rauch

Das Wendelsteinkircherl auf dem 1838 m hohen Wendelstein gilt als die höchstgelegene Kirche Deutschlands

Das einzigartige Gipfelkreuz auf dem Kleinen Gilfert wurde von Herbert Kirchmair als Friedenssymbol entworfen und zeigt die Symbole von neun Weltreligionen



Foto: Tourismusverband Silberregion Karwendel

hohen Aperen Freiger ein Kreuz mit drei Orgelpfeifen am Querbalken, die bei passender Windrichtung ein „Cis“ ertönen lassen – einen Ton, auf den viele Tempelglocken und Gongs gestimmt sind. Im Sommer 2008 baute Herbert Kirchmair von der Justizanstalt Innsbruck mit Gefangenen ein fünf Meter hohes Kreuz, das auf dem Kleinen Gilfert in den Tuxer Alpen aufgestellt wurde. Ein in Bronze gegossenes Gipfelbuch zeigt in den 12 Sprachen der Weltreligionen den Satz des mittelalterlichen Mystikers Meister Eckhart: „Das ewige Wort wird nur in der Stille laut.“ Die neun Weltreligionen selbst werden rund um das Kreuz auf Tafeln symbolisiert.

Passend dazu erblickt man heute in den Alpen immer häufiger buddhistische Gebetsfahnen. 25 rechteckige Fähnchen in den fünf Farben der Elemente Erde, Wasser, Feuer, Luft und Raum enthalten jeweils ein Gebet (Mantra). Sicher ist nicht jede Gebetsfahne in den Alpen auf eine buddhistische Glaubensüberzeugung zurückzuführen, häufig sind sie einfach Andenken an eine Trekkingreise, Moderscheinung oder Solidaritätsbekundung. Da Gebetsfahnen auch an Gipfelkreuzen befestigt werden, sieht Wolfgang Kunz, Autor des Buches „Gipfelkreuze in Tirol“, in dieser „Symbiose“ ein Sinnbild für die „Möglichkeit der friedlichen Koexistenz von Religionen“.

In Gipfelkreuzen wie auf dem Kleinen Gilfert und in den buddhistischen Gebetsfahnen sehen Wissenschaftler durchaus einen Beweis für die individuellere Beschäftigung unserer Gesellschaft mit Religion, mehr und mehr getrennt von den streng gläubigen Strukturen einer einzelnen Konfession. Auch die zunehmende Beliebtheit von Bergmessen passt in dieses Bild. Wo früher nur Almbauern weitab vom Tal zum Gottesdienst zusammenkamen, strömen heute Scharen frühmorgens den Berg hinauf, um eine Predigt unter freiem Himmel zu hören. Auch Pfarreien, die nicht an die Alpen grenzen, organisieren mittlerweile Busfahrten zu Bergmessen. Fragt man Teilnehmer und Geistliche nach ihrer Motivation, so erfährt man, dass die alpine Umgebung an sich der schönste Ausdruck der Schöpfung ist: „Die Berge sind schweigende Lehrer“, schrieb Reinhold Stecher, einst Bischof von Innsbruck, in seinem Buch „Botschaft der Berge“. Dass jedoch auch Touristiker und Bergbahnbetreiber mit dem „Erlebnis Bergmesse“ auf leicht erreichbarer Höhe locken, gefällt nicht jedem.



Foto: Dietlind bei Wikimedia Commons

Bergmesse auf dem Seelekopf im Allgäu

Das Zusammenspiel von Religion und Moderne schafft eben auch am Berg neue Spannungsfelder, wie der jüngst erschienene Werbeflyer der Bayerischen Zugspitzbahn für arabische Touristen zeigt. Deutschlands höchster Gipfel erscheint auf dem Foto gewollt ohne sein stolzes Kreuz – was für reichlich Wirbel sorgte. Noch schwieriger wird die Koexistenz von Tourismus und Religion da, wo Berge noch „echt heilig“ sind. Im Westen der USA verehren Indianer die bis zu 3850 Meter hohen San Francisco Peaks. In den Vorstellungen der Hopi sind die Höhen beseelt von den Geistern, die in allen Teilen der Natur leben und wirken. Die „Kachinas“ walten daher auch über Schnee, Regen und Wasser und ermöglichen den Hopi seit Urzeiten die Landwirtschaft. Auch einer der sechs heiligen

Das Aufeinandertreffen von religiösen und profanen Interessen führt am Berg zu Spannungsfeldern

Berge der Navajo liegt in den San Francisco Peaks. Für die Betreiber des Skigebiets „Arizona Snowbowl“, die seit Jahrzehnten Lifte in einem Teil des Gebiets laufen lassen, zählt jedoch Schneesicherheit. Dafür sollen Schneekanonen das weiße Gold aus gereinigten Abwässern gewinnen und auf den heiligen Höhen verteilen. Für die Indianer, die sich mit den Lifтанlagen mittlerweile arrangiert haben, geht das nun zu weit, doch stehen ihre rechtlichen Chancen derzeit schlecht. Manche prophezeien, der Streit werde sich mit der Zeit automatisch lösen. Denn immer weniger junge Indianer bleiben den Traditionen ihres Volkes treu. Irgendwann werden die San Francisco Peaks, wie viele Berge, dann nur noch schön und praktisch sein – aber eben niemandem mehr heilig. ◀

Tourentipps: ab Seite 30

Literaturtipps:

Lutz Mauerer, Markus Raich, **Hoch und heilig**. Berge in den Religionen und Mythen der Welt. 216 S. Styria 2008. 29,90 € – www.styria.com

Wolfgang Kunz, **Gipfelkreuze in Tirol**. 262 S., einige Farb- und SW-Abb. Böhlau-Verlag 2012. 9,90 € – www.boehrlau-verlag.com



Christian Rauch (36), wohnhaft bei Murnau, ist freier Autor und Publizist in den Bereichen Wissenschaft, Landleben und Bergsport. Von ihm sind erschienen das Buch „Bergerlebnisse“ und die beiden Kulturwanderbücher „Blaues Land“ und „Künstlerwege zwischen Isar und Inn“.



Weitere Bindungsvarianten finden Sie in unserem großen Skitouren-Onlineshop unter www.sport-conrad.com

K2 BackOut 11/12 € 299,95 € 139,-



Marker
Tour 10*

CONRAD SETPREIS

€ 299,-



Dynafit TLT
Vertical ST*

CONRAD SETPREIS

€ 349,-

K2 She'sBack Rocker € 399,95 € 259,-



Marker
Tour 10*

CONRAD SETPREIS

€ 399,-



Dynafit TLT
Vertical ST*

CONRAD SETPREIS

€ 449,-

K2 WayBack 10/11 € 479,95 € 299,-



Marker
Tour 10*

CONRAD SETPREIS

€ 419,-



Dynafit TLT
Vertical ST*

CONRAD SETPREIS

€ 469,-

* mit Stopper

Alle Preise inkl. Montage!

Bei Bestellungen bitte immer die Sohlenlänge in cm angeben!
Bestell-Telefon 088 56 811 33 oder unter www.sport-conrad.com
Bei Fragen Mail an info@sport-conrad.de

WIR RÜSTEN SIE AUS



- 82377 Penzberg
Bahnhofstraße 20
- 82418 Murnau
Obermarkt 18
- 82407 Wielenbach
Blumenstraße 35
- 82467 Garmisch-Partenk.
Chamonixstraße 3–9



DEN GÖTTERN AUFS HAUPT GESTIEGEN

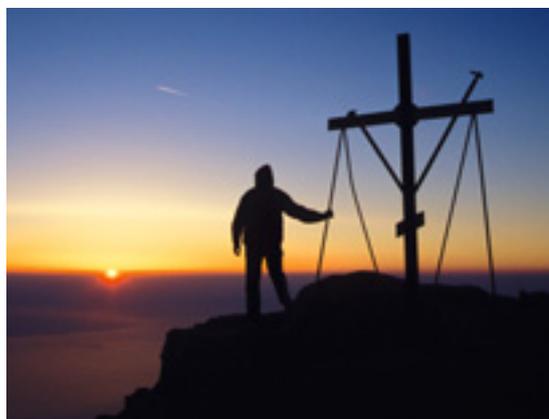


Foto: Joachim Burghardt

Heilige Berge üben auf Bergsteiger eine besondere Faszination aus. Die Gipfel dieser Berge sind es wiederum, die nicht nur für Alpinisten, sondern vor allem für die Gläubigen am bedeutsamsten sind. Ob eine Besteigung als Untat oder als Lebensaufgabe gilt, ist dabei ganz unterschiedlich.

Text: **Franziska Leutner**

Immer wieder fiel mein Blick zurück auf ihn, begleitet von einem unbeschreiblichen Drang zu kontrollieren, was da oben und mit ihm gerade los war. Seltsam und unreal war das: Noch nie hatte mich ein Berg gefühlsmäßig so eingenommen, selten habe ich so eine Art lebendiger „Aura“ wahrgenommen – ständig begleitet von einem Gefühl von Faszination, Ehrfurcht, magischer Anziehung und vielleicht auch ein wenig Angst. Diese Empfindungen waren für mich nicht einzuordnen: Waren sie einfach zufällig, ein seltener Anflug von einer Art spirituellem Bewusstsein? Vielleicht ausgelöst in Verbindung mit dem Wissen um die Glaubensvorstellungen der Maori? Diese waren es auch, die dem 2291 m hohen Vulkan auf der Nordinsel Neuseelands den Namen „Ngauruhoe“ gaben. Zahlreiche Mythen der Maori ranken sich um den perfekt geformten Schichtvulkan, weshalb er nach wie vor eine besondere spirituelle Bedeutung für die ersten Bewohner Neuseelands hat. Ein sogenannter heiliger Berg also, den ich ohne weiteres Nachdenken bestiegen hatte ...

Ehrfürchtige und spirituelle Gefühle sind keine Seltenheit beim Bergsteigen, sind sogar oft selbst im wahrsten Sinne des Wortes die Inspiration für eine Besteigung. Dafür braucht es nicht unbedingt als heilig geltende Orte – Berge werden schon immer aus unterschiedlichen Perspektiven, Einstellungen und Interessen heraus von Menschen bewertet. Aber gemeinsam ist dabei wohl allen, ins-

besondere den hohen oder aufgrund ihrer Form oder Exponiertheit im Gelände besonders herausragenden Bergen eine besondere Anziehungskraft – ob diese nun zu einer religiösen Verehrung, ästhetischen Verherrlichung oder sportlichen (spirituell orientierten) Obsession führt(e).

Doch wie ist das nun eigentlich aus bergsteigerischer Sicht mit den Berggipfeln, die für andere Menschen aus religiöser Überzeugung heraus tatsächlich als heilig gelten? Darf man – oder vielmehr:

Ehrfürchtige und spirituelle Gefühle sind oft die Inspiration für Bergbesteigungen

sollte man überhaupt – diese besteigen? Was bedeutet das in Konsequenz für die Angehörigen der jeweiligen Religion? Warum sind manche Berge anscheinend „mehr heilig“, sodass eine Besteigung, auch unabhängig von einem offiziellen Verbot, religionsübergreifend als frevelhaft(er) gilt? Sicherlich kann man sich noch eine ganze Reihe anderer Fragen zu diesem Thema stellen: Keine davon wird leicht zu beantworten sein. Denn der Umgang mit der Besteigung heiliger Berge – von den Gläubigen selbst wie auch von Bergsteigern – stellt sich weltweit sehr unterschiedlich dar und muss tatsächlich im Einzelfall genauer betrachtet werden. ►

Foto: Franziska Leutner



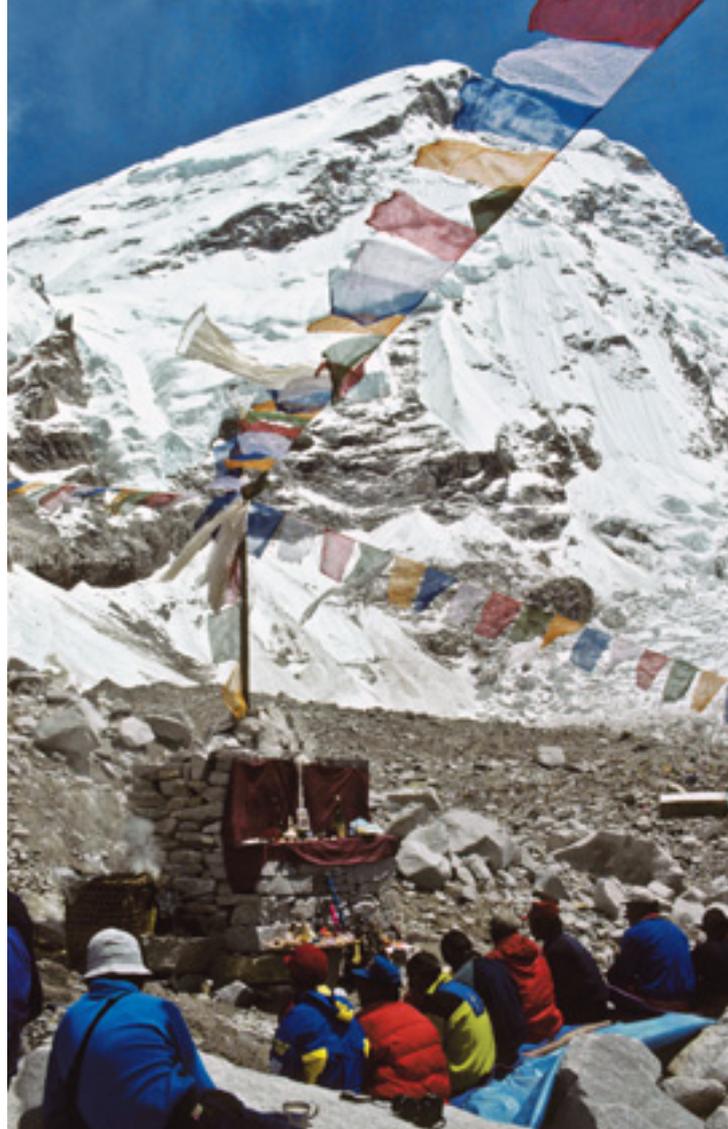
Der Aufstieg zum Vulkan Ngauruhoe, heiliger Berg der Maori auf der Nordinsel Neuseelands, ist steil und weglos

So darf zum Beispiel der heiligste unter den heiligen Bergen, der 6714 m hohe Kailash in Tibet, nicht bestiegen, aber durchaus (seit 1985 auch von westlichen Ausländern, allerdings nur in – von örtlichen Reiseveranstaltern zusammengestellten – Gruppen) umrundet werden – wengleich auch dort heiliger Boden vorzufinden ist: Für zahllose Buddhisten, Hindus, Jainas und Anhänger der Bön-Religion bedeutet das Zurücklegen des 53 km langen Pilgerwegs rund um den Berg die Erfüllung ihres Lebens und ist vergleichbar mit einer Pilgerreise nach Mekka für Muslime. Auch auf westliche Alpinisten scheint, ähnlich wie beim Machapucharé in Nepal, die Verehrung des Kailash durch Angehörige von immerhin vier Religionen einen solchen Eindruck zu machen, dass der Großteil davor zurückschreckt, den Gipfel besteigen zu wollen – unabhängig

Die Teilnahme von Bergsteigern an Zeremonien zur Besänftigung der Götter ist keine Seltenheit

davon, dass bisher auch keine Genehmigungen mehr erteilt wurden. Selbst Reinhold Messner, der bisher als einziger die Erlaubnis erhalten hätte, unterließ 1985 die Besteigung. Doch das Verzichten ist nicht für jeden so selbstverständlich, wie folgende Beispiele zeigen: Als auch die Umrundung auf dem Pilgerweg noch für westliche Touristen verboten war, schaffte es der Österreicher Herbert Tichy 1935 verkleidet als indischer Pilger den heiligen Berg zu umwandern. Bestrebungen einer Besteigung des Spaniers Jesús Martínez Novas im Jahr 2001 wurden hingegen durch weltweite Protestaufrufe, darunter auch einiger bedeutender Bergsteiger, verhindert. Ebenfalls untersagt ist die Besteigung des Gangkhar Puensum in Bhutan, wo das Bergsteigen über 6000 Höhenmeter seit 1994 grundsätzlich verboten ist. Als Mitte der 80er-Jahre das Besteigen kurzzeitig erlaubt war, scheiterten vier Expeditionsgruppen: Der 7570 m hohe Berg gilt damit als der höchste unbestiegene Berg der Welt.

Foto: Walter Treibsel



Bergsteiger nehmen an einer Puja-Zeremonie am Mount Everest teil. Das Ritual der Sherpa dient zur Besänftigung der Götter.

Foto: Ralf Roletschek





Foto: Berak Mahimney

Pilger (Anhänger des Shintō) und Touristen auf dem Gipfel des Fuji in Japan

Wohl nicht ganz vergleichbar mit den vorangegangenen Beispielen, aber dennoch in diesem Kontext interessant ist der Sachverhalt, dass dem US-amerikanischen Mount Rushmore (1745 m) erst in jüngerer Zeit eine andere Art von Heiligkeit zugesprochen wurde: Zwischen 1927 und 1941 meißelten dort der Bildhauer John Gutzon de la Mothe Borglum und sein Sohn Lincoln die vier 18 m hohen Antlitze der amerikanischen Präsidenten George Washington, Thomas Jefferson, Abraham Lincoln und Theodore Roosevelt ein. Seitdem gilt der Berg als nationale Weihestelle – weshalb es selbsterklärend auch nicht erlaubt ist, den wertigen Herren auf den Nasen herumzuklettern.



Der Uluru (Ayers Rock) in Australien spielt eine bedeutende Rolle im Schöpfungsmythos der Aborigines. Obwohl das Besteigen des heiligen Berges für sie ein Tabu darstellt ...

... ignoriert der Großteil der Touristen das Anliegen und klettert trotzdem hinauf.



Foto: Ikkwaer bei Wikimedia Commons

Andere heilige Gipfel wiederum werden ohne größere Scheu von westlichen Bergsteigern aufgesucht, darunter beispielsweise die Chomolungma, besser bekannt als Mount Everest. Dabei ist es aber keine Seltenheit, dass Expeditionsgruppen an einer sogenannten Puja-Zeremonie teilnehmen, um sich den heilspendenden Segen für die Besteigung des höchsten Berges der Welt einzuholen. Sherpa sehen die Zeremonie als unabdingbar an, da sie sich durch die dargebrachten Opfergaben in Form von Nahrungsmitteln erhoffen, die dem Berg innewohnenden Götter besänftigen zu können. Konfliktreicher zeigt sich die Situation in Australien am Uluru (Ayers Rock): Obwohl es nach dem Glauben der Aborigines nur einzelnen Auserwählten erlaubt ist, ihre Kultstätte zu besteigen, begnügen sich nur wenige Touristen mit einer Umrundung des 863 m hohen Uluru. Sie klettern in Scharen hinauf und stören damit in den Augen der Aborigines nachhaltig das spirituelle Gleichgewicht. Dies führt seit Jahren weltweit zu intensiven Diskussionen, in Internet-Foren werden von Gegnern der Besteigung Vergleiche mit dem Petersdom angestellt. In Australien selbst kämpfen die Aborigines seit Längerem um ein offizielles Besteigungsverbot seitens des Staates.

Auffallend ist, dass sich bei den angeführten und noch folgenden Beispielen meist alles um den höchsten Punkt, also den Gipfel eines Berges dreht: ob als das höchste zu erreichende Ziel einer sportlich, spirituell oder touristisch motivierten Bergbesteigung, ob als Göttersitz und damit absolutes Tabu, oder als oberstes Ziel glaubens-

Der heilige Berg Fuji in Japan ist der am häufigsten bestiegene Berg der Welt

bedingter Pilgerreisen. Denn auch Letzteres gibt es genauso: Nicht alle Gipfel heiliger Berge unterliegen einem Betretungsverbot und werden durch die Besteigung entweiht, manche sind im Gegenteil Pilgerstätten und damit Ziel von vielen Gläubigen.

Der japanische Fuji (3776 m) beispielsweise ist in seiner religiösen Bedeutung für die Anhänger des Shinto in Japan mit dem Kailash zu vergleichen, sein Gipfel wird aber jährlich von Tausenden von Gläubigen aufgesucht und gilt als der am häufigsten bestiegene Berg der Welt. Dabei scheint die Verwischung von religiösen, ästhetisch-ideellen und sportlichen Motiven für die Japaner alles andere als verwerflich zu sein. Als weitere Beispiele für Berge und Gipfel als Ziele von Wallfahrten sind der chinesische Berg Tai Shan, der Llullaillaco (6739 m) an der argentinisch-chilenischen Grenze oder der Sri Pada (Adam's Peak, 2243 m) auf Sri Lanka zu nennen. Letzterer stellt sogar eine heilige Pilgerstätte für Buddhisten, Hindus, Muslime und Christen dar, und dennoch scheint die Besteigung durch möglicherweise anders motivierte Bergsteiger kein weiteres Problem darzustellen (wenngleich die Erlaubnis zum Besteigen sicher keinen Freifahrtschein für rücksichtsloses Verhalten darstellt). Einen besonderen Fall stellt die Halbinsel Athos mit dem gleichnamigen heiligen Berg dar, wo sich ein orthodoxer Mönchsstaat mit autonomem Status unter griechischer Souveränität befindet: Dieser ist nur für Männer zugänglich, Frauen ist der Besuch strengstens untersagt. Aber auch männliche Touristen erhalten zahlenmäßig sehr begrenzt und nur bei Beachtung gewisser Regeln mit einer Genehmigung den Zutritt. Gelingt dies, ist ►

neben dem Besuch der Klöster auch die Besteigung des Gipfels möglich.

Man könnte also eine Art „selbstläuferische Ursachenkette“ bei der Besteigung von heiligen Bergen feststellen: Ist es gesetzlich erlaubt einen Berg zu besteigen, wird dies auch getan. Ist es gesetzlich verboten, wird es größtenteils akzeptiert und auch unterlassen. Das eigentliche Problem – wenn man es als ein solches sehen möchte – liegt dazwischen: bei Bergen wie dem Uluru, die „nur“ für eine kleinere Gruppe aus uralten Glaubensvorstellungen heraus als heilig gelten und deren Besteigung einen massiven, entweihenden

Der Alpinismus ist eine westliche „Erfindung“ und stößt in anderen Ländern oft auf Unverständnis

Eingriff in die ansässige Kultur darstellt, jedoch offiziell nicht verboten ist. Dass solche Berge dann trotz ihrer Heiligkeit bestiegen werden, kann einfach an Unwissen und an fehlendem Einfühlungsvermögen oder auch einfach nur an purer Arroganz und Eroberungswahn liegen.

Nicht vergessen werden sollte dabei auch die Rolle des gesellschaftlichen Kontextes: Der Alpinismus hat sich aus Europa heraus entwickelt und ist daher für aus westlichen Ländern stammende Menschen mehr oder weniger etwas „Normales“, eine Selbstverständlichkeit, die vielleicht im ersten Moment nicht hinterfragt wird. Beim Besteigen von Bergen aus zweckfreien Gründen heraus kann man daher auch von einer westlichen „Erfindung“ sprechen. Aber auch wenn es mittlerweile zahlreiche nicht-westliche Berg-

steiger gibt, stoßen bergsteigerische Unternehmungen in manchen Regionen der Welt nach wie vor auf völliges Unverständnis – sind eben ähnlich schwer nachvollziehbar, wie es der Glauben an göttliche Kräfte im Berg für manchen westlichen Bergsteiger sein mag. Das Besteigen von heiligen Bergen ist für Alpinisten aber allemal auch oder eben gerade wegen des Heiligseins besonders interessant. Das Wissen um die jahrhundertealten Glaubensvorstellungen und religiösen Praktiken Tausender von Menschen fasziniert. Nicht selten ist den Tourenberichten westlicher Bergsteiger eine große Bewunderung und auch großer Respekt zu entnehmen, wenn von Momenten der Wahrnehmung nicht erklärbarer göttlicher oder magischer Kräfte in Regionen heiliger Berge erzählt wird. Doch mit dieser Faszination geht gerade auch der Konflikt einher: Das eigentliche bergsteigerische Ziel wird für gewöhnlich der Gipfel bleiben, dessen Besteigung aber kann zu massiven Tabubrüchen und Verletzungen kultureller Regeln führen. Daher bleibt wohl nur, das richtige Verhalten (wenn es denn ein solches gibt) im Einzelfall zu beurteilen, und letztendlich muss jeder für sich selbst entscheiden – und das gilt freilich nicht nur für Alpinisten bzw. die Aktivität Bergsteigen –, wie viel Respekt er anderen Menschen gegenüber aufbringt und was das im konkreten Fall für die eigenen Vorhaben bedeutet. ◀

Tourentipps: ab Seite 30



Franziska Leutner (30) ist ambitionierte Bergsteigerin und Kletterin. Sie hat als Ethnologin mehrere Jahre an der Universität gearbeitet, bis sie sich Anfang des Jahres für einen beruflichen Wechsel entschied: Seit Juni 2012 ist sie Volontärin in der Redaktion »alpinwelt«.

Konfliktherd Gipfelkreuz

kommentar

Kontroversen sind auch direkt vor unserer Haustür, sprich in den Alpen, zu finden: Gerade in den katholisch geprägten Regionen führt das „Kreuz mit den Gipfelkreuzen“ immer wieder zu Diskussionen, unter anderem aufgrund des als unangebracht empfundenen Umgangs mancher Bergsteiger mit dem wohl wichtigsten christlichen Symbol. Die anhaltend große Bedeutung von Gipfelkreuzen hat sich erst vergangenen Sommer wieder in Österreich gezeigt: Keine drei Wochen waren vergangen, und der Großvenediger hatte sein christliches Wahrzeichen, das ihm vorübergehend weggenommen worden war, wieder. Schuld war dieses Mal kein Kreuz-ablehnender Bergsteiger, sondern „nur“ der Klimawandel: Das Fundament aus Eis und Firn war weggeschmolzen, weshalb das Kreuz abzustürzen drohte. Doch ein Venediger ohne Kreuz, das schien doch



Foto: Franziska Leutner

recht unvorstellbar. Es ist auch ein befremdlicher Gedanke, so ein Gipfel ohne Kreuz, richtig nackt, und wo das obligatorische Gipselfoto schießen, das schließlich den Beweis für das Oben-gewesen-Sein darstellt? Und im deutschsprachigen

Alpenraum sind Gipfelkreuze nun mal weit verbreitet, werden als – wenn auch vergleichsweise junge – Tradition der christlichen Kultur angesehen, die es zu bewahren und der es zu huldigen gilt. Empört zeigen sich dementsprechend auch viele Wanderer, wenn ihre Gipfelgenossen das Kreuz auf ganz unterschiedliche Art und Weise zweckentfremden: ob als Klettergerüst, Wäscheleine oder direkter Träger (und nicht im Gipfelbuch) verewigter „Dagewesenseinsbekundungen“. Manch einer lässt die Holz- und Stahlkonstruktionen gar bei Nacht- und Nebelaktionen verschwinden oder trägt zu ihrer massiven Zerstörung bei. Man stößt sich aus einem religionsfreiheitlichen Gedanken heraus an dem christlichen Symbol oder ist der Meinung, dass der Mensch der Natur nicht überall seinen Stempel aufdrücken muss. Mit dem Heiligsein von Gipfeln haben die Kreuze in den Alpen indes meist weniger zu tun, als man vielleicht glauben mag. Dennoch handelt es sich immer noch um ein religiös behaftetes Symbol, das für viele Menschen eine große Bedeutung hat. Es stellt sich daher die Frage, ob eine gewisse gegenseitige Rücksichtnahme und hin und wieder vielleicht ein Auge-Zu-drücken unter den unterschiedlich gesinnten Bergsteigern zu viel verlangt ist. Möglicherweise wäre zukünftig ein Motto à la „lasst die Kreuze Kreuze und (noch kahle) Gipfel einfach Gipfel sein“ ja ein geeigneter Kompromiss.

THE
NORTH
FACE

HIGHER FURTHER FASTER

DER VERTO S6K GLACIER GTX, EIN VOLL-STEIGEISENFESTER BERGSTIEFEL MIT CRADLE™-TECHNOLOGIE, WURDE GÄNZLICH IN EUROPA ENTWICKELT UND PRODUZIERT.

CRADLE



DÄMPFUNG

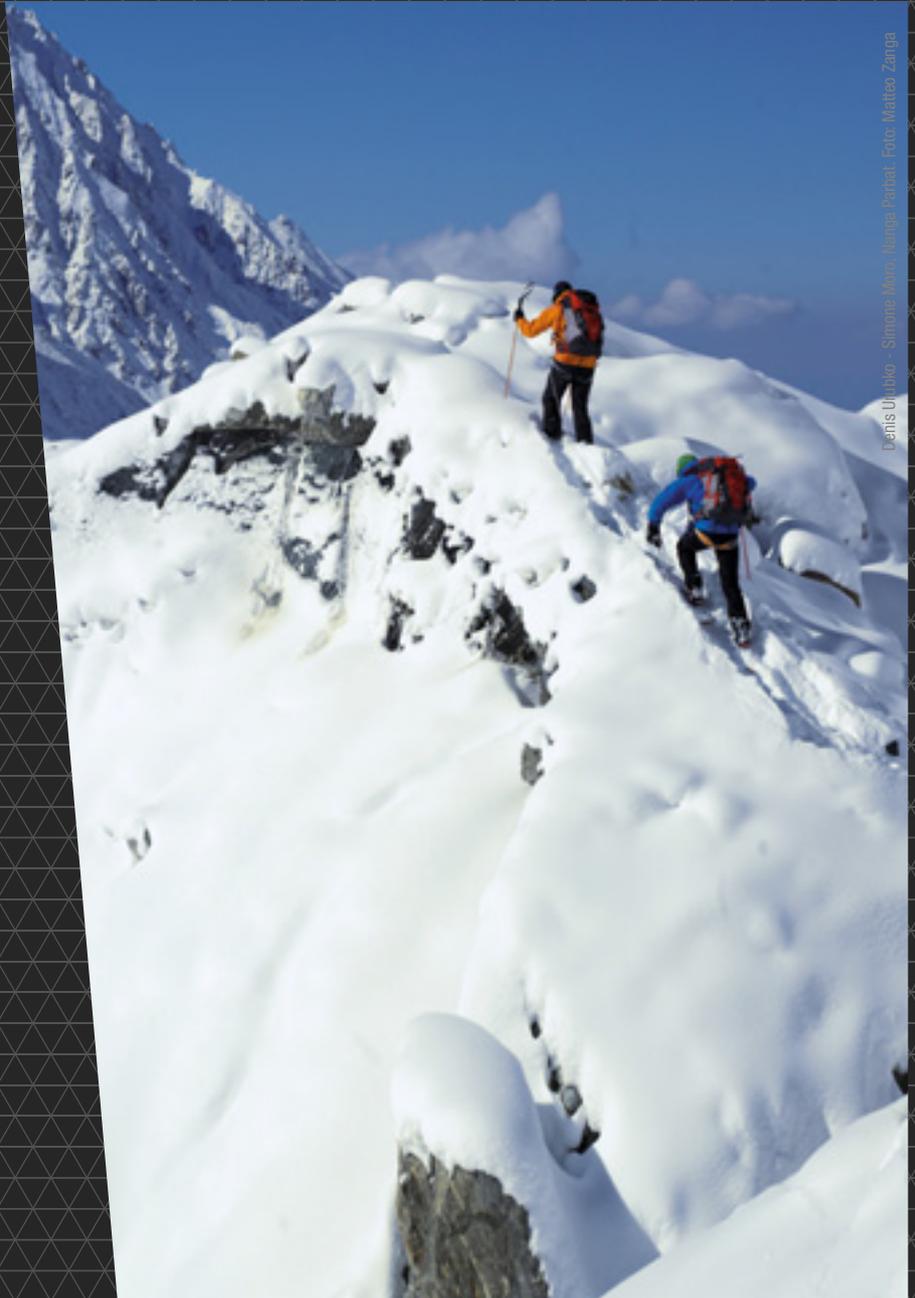
+

STABILITÄT

Nach den neuesten biomechanischen Erkenntnissen entwickelt, bietet die Cradle™-Technologie ein Maximum an Dämpfung und Komfort. Durch die einzigartige Konstruktion ermöglicht sie zudem ein hohes Maß an Bewegungskontrolle und eine dynamische Abrollbewegung.



Foto: Damiano Levati



Denis Uliukov - Simone Moro - Farago Parbat - Foto: Matteo Zanga

weitere Informationen auf thenorthface.com



Fotos: OeAV Fachabteilung Raumplanung-Naturschutz

Bankrotterklärung für den Naturschutz

Tirol genehmigt Erschließung des Piz Val Gronda

Text: Jörg Ruckriegel

Laut einer Entscheidung des Landes Tirol vom September 2012 darf der Piz Val Gronda in der Silvretta mit einer Seilbahn und einer neuen Pistenstrasse erschlossen werden. Damit wurde dem Kommerz der Vorzug vor Naturschutzargumenten gegeben. Schon seit den frühen 1980er-Jahren versucht die Silvretta-Seilbahn AG den Berg dem Skigebiet einzuverleiben. Von Anfang an hat sich gegen diese Pläne breiter Widerstand von Alpenvereinen und anderen Naturschutzverbänden formiert. Regelmäßig reichten die Skigebietsbetreiber neue Projektanträge ein – die ebenso regelmäßig abgelehnt wurden. Zu keiner Zeit aber fanden die verantwortlichen Politiker den Mut, einen endgültigen Schlussstrich unter die Erschließungspläne zu setzen und den Piz Val Gronda dauerhaft unter Schutz zu stellen. Jetzt ist passiert, was viele befürchtet hatten: Trotz überwältigender Gegenargumente hat sich das Land Tirol der Erschließungslobby geschlagen gegeben. Das sagt einiges über die Machtverhältnisse und den Stellenwert des Naturschutzes in dem österreichischen Bundesland aus. Während der Zugewinn an Pistenfläche das ohnehin riesige Skigebiet (238 Pistenkilometer) nur marginal vergrößert, ist der Verlust für den Naturschutz und den sanften Tourismus substanziell.

Der Gipfel des Piz Val Gronda liegt mit seinen 2812 Metern nur knapp nördlich der Grenze zwischen Österreich und der Schweiz sowie etwa drei Kilometer nordöstlich der Heidelberger Hütte.

Sein langer, nach Norden hin abfallender Grat grenzt das Skigebiet gegen das westlich gelegene Fimbatal ab. Das Gebiet um das Fimbatal, in dem die Heidelberger Hütte 1889 auf 2264 Metern Höhe erbaut wurde, ist bis dato von den Erschließungsplänen der Skigebietsbetreiber verschont geblieben. In dieser Position waren der Piz Val Gronda und der Stützpunkt Heidelberger Hütte bisher ein Refugium für ungetrübte alpine Erlebnisse in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem hocherschlossenen Skigebiet. Obwohl sich der Gipfel nahe am Skigebiet befindet, vermittelt das unberührte Gelände ein uneingeschränkt hochalpines Erlebnis.

Auch die besonderen Charakteristika des Naturraums spielen dabei eine wichtige Rolle. Schon die Geologie des Berges ist sehr speziell, denn der Gipfelbereich weist ein starkes Gipsvorkommen auf und wird in einem geologischen Gutachten als labil eingestuft. Große Einsturztrichter und Abrisskanten unterstreichen diese Tatsache, die eigentlich ein Ausschlusskriterium für den Bau von Skigebietsinfrastruktur sein sollte. Auch Pflanzen und Tiere finden am Piz Val Gronda einen einzigartigen Lebensraum. Neben geschützten Pflanzenarten der Roten Liste Österreichs kommt hier auch das seltene Steinhuhn vor. Experten aus unterschiedlichen Fachrichtungen haben die Bedeutung des Naturraumes im Laufe der letzten Jahrzehnte immer wieder bestätigt. Umso unverständlicher ist es, dass die beantragten Erschließungs-



Nach Beschluss des Landes Tirol soll auf den Piz Val Gronda zukünftig eine Seilbahn führen. Im Winter war der Berg bisher ein beliebtes Skitourenziel – die geplante Pistenstrasse wird nun massive Einschränkungen mit sich bringen.

chutz

Bungsmaßnahmen jetzt durch das Land Tirol genehmigt wurden. Wer vor den Naturschutzargumenten in diesem Fall die Augen verschließt, der wird vermutlich auch bei weiteren Erschließungsplanungen in Tiroler Skigebieten in dieser Hinsicht blind bleiben. Und auch in Ischgl ist zu befürchten, dass man sich nicht mit dem Piz Val Gronda zufriedengeben wird.

Für die Gegner einer ungezügelter Erschließung ist die Entscheidung am Piz Val Gronda eine herbe Niederlage. Gleichzeitig ist sie aber Auftrag, wirkungsvollere Strategien zu entwickeln, um der Erschließungsspirale Einhalt zu gebieten. Sachliche Argumente und fachliche Stellungnahmen sind offensichtlich nicht mehr ausreichend. Es müssen neue Wege beschritten werden, um den Verantwortlichen deutlich zu machen, dass Natur und Landschaft in den Alpen mehr sind als Verfügungsmasse der Tourismusindustrie. Ob sich das Land Tirol und die Tourismusplaner in Ischgl mit der Entscheidung einen Gefallen getan haben, bleibt abzuwarten. Denn gerade Naturschutz und Nachhaltigkeit spielen bei der Wahl der Urlaubsziele in den Alpen eine immer größer werdende Rolle. ◀



Jörg Ruckriegel (41) ist Diplom-Geograf und derzeitiger Leiter des Ressorts Natur- und Umweltschutz beim Deutschen Alpenverein. Als begeisterter Bergsteiger seit seiner frühesten Jugend ist er vorzugsweise in den Bergen Europas und Nordamerikas unterwegs.



Ausrüstung fürs Extreme
hergestellt in Nordböhmen



Perfekter Kälteschutz mit 1A-Gänsedaunen-Isolation

Expeditionsdaunenjacke
8000 JACKET

Temperaturzone: -40°C
Für Expeditionen in den kältesten und extremsten Regionen der Erde ✚ Leichtes, wind- und wasserdichtes sowie atmungsaktives Obermaterial ✚ NEU: optimiertes Design und neue Kammernanordnung für noch besseren Kälteschutz bei höchster Bewegungsfreiheit ✚ große Cargo-Tasche im Rückenbereich für Ausrüstung und mehr.

519,90€

Alpindaunenhose
KJERAG PANTS

Temperaturzone: -20°C
Für anspruchsvolle Wintertouren sowie Himalaya-Expeditionen und -Trekking in Lagen bis zu 7000 Metern ✚ robustes Obermaterial, wasser- und winddicht sowie atmungsaktiv ✚ seitliche, komplett trennbare Reißverschlüsse über die gesamte Beinlänge für einfaches und schnelles An- und Ausziehen ✚ "Drop Seat" Funktion.

329,90€

✚ **Mach die Erfahrung:**
Mehr Infos und das besondere Vorteils-Angebot für Leser bei:
<http://xtrym.de/alpinwelt>



xtrym.de

Technische Funktionsbekleidung &
Ausrüstung für den Outdoorsport
Expedition | Bergsport | Trekking

www.xtrym.de | +49 (0)9133 603 805

NATUR-RÄTSEL GESCHÜTZTE TIERE UND PFLANZEN DER ALPEN

Im bayerischen Alpenvorland bis an die Grenze zu Baden-Württemberg ist das diesmal gesuchte Tier zu finden. Es lebt aber auch in Nordasien und Japan. Sein Name verweist zum einen auf die Alpen, zum anderen auf die schöne, glänzende Färbung seiner Flügel.

Von Juni bis in den August fliegt dieser Tagfalter im Bergland in der Höhe von ca. 700 bis 2000 Metern, überwiegend in buschigem Gelände und an Waldrändern. Dabei bevorzugt er Zweiblütige- und Hunds-Veilchen, an denen er sich gütlich tut. Er frisst aber auch an Alpengreiskraut, Waldwitwenblume oder Sumpfkatzdisteln. Überwintern kann der Falter zwei- bis dreimal, in höheren Regionen tritt er nur in einer Generation auf.

Seine Raupe ist schwarz mit fleischfarbigen oder braungelben Längsstreifen und grauen oder grüngelben Dornen. Charakteristisch ist auch die rostrot gefärbte Hinterflügelunterseite, die von wenigen unregelmäßigen gelblichen Zeichnungselementen unterbrochen wird. Auf der roten Liste der gefährdeten Arten steht er in der Kategorie 3 und gilt damit als gefährdet.

Wie heißt das gesuchte Tier?

Schicken Sie die Lösung (auch den lateinischen Namen) bis spätestens 4. Januar 2013 (Poststempel) wie immer an eine der beiden Alpenvereinssektionen oder direkt an die redaktion@alpinwelt.de (Absender nicht vergessen!)

*„Viel Spaß und viel Erfolg!
Ines Gnettner*

Und das gibt es diesmal zu gewinnen:

Hauptpreis: Ein Set „CRAFT WARM“-Funktionswäsche

»CRAFT« hat diese Funktionswäsche speziell für den Einsatz bei intensiven sportlichen Belastungen an kalten Tagen entwickelt. Dazu fahren die Schweden Hightech auf: Die Funktionswäsche kombiniert sehr leichte und weiche Meryl®-Nexten-Polyamid-Hohlfasern mit Polyester und Elasthan in einem komplexen dreidimensionalen Strick. In den Hohlfasern und den Zwischenräumen wird isolierende Luft gebunden. Um aber ein Überhitzen, gerade an den „Hot Spots“ des Körpers, zu verhindern, arbeiten die Hersteller Klimazonen nahtlos in die Wäsche ein. So wird eine hervorragende Temperaturregulierung garantiert und der Körper an exponierten Stellen warm gehalten, während in Schwitzzonen auf angenehme Belüftung geachtet wird.



Empfohlener Verkaufspreis:

Oberteil: WARM Crewneck: 59,95 Euro

Hose: WARM Underpant: 59,95 Euro

www.craft-sports.de

2. Preis: ein Longsleeve-Shirt aus der DAV-Kollektion
3. Preis: ein T-Shirt aus der DAV-Kollektion
4. und 5. Preis: je eine Victorinox „Swiss Card“
6. bis 8. Preis: je ein Buch „Die ‚Münchner‘ Berghütten“
9. und 10. Preis: je eine MTB-Trinkflasche



Auflösung des letzten Rätsels aus Heft 3/2012

Die Pflanze des letzten Heftes war die **Arnika** (lat. *Arnica montana*). Sie kommt aus der Familie der sogenannten Kompositen. Ihre frühe Verwendung in der Volksmedizin findet sich in vielen ihrer Namen wieder: Bergwohlverleih, Mutterwurz, Fallkraut, Engelskraut, Johannisblumenkraut, Brechblume und andere. Man nutzte ihr ätherisches Öl, bereitete Arnika-Tinkturen, die man durch Auspressen der ganzen blühenden Pflanzen, zur Haltbarmachung mit Spiritus gemischt, gewann, machte damit Umschläge bei Blutextravasaten, Quetschungen und allgemein zur äußerlichen Wundheilung. Sie war nicht nur Blume des Jahres 1986, sondern wurde auch zur Arzneipflanze 2001 gewählt. In einigen Gegenden zählt Arnika zu den Blumen, die man in den Strauß der Kräuterweihe an Mariä Himmelfahrt (15.8.) bindet.

Und das sind die Gewinner:

- Hauptpreis** (eine Multifunktionsuhr von »Casio«): Klaus Wolfrum, Ismaning
- 2. Preis** (eine Erste-Hilfe-Apotheke für Bergwanderungen): Doris Bürgel, München
- 3. Preis** (ein Hüttenschlafsack aus 100 % Baumwolle): Eugen Welte, Utting
- 4. Preis** (eine DVD „Erlebnis Klettersteig“): Thomas Fuchs, München
- 5. Preis** (eine DVD „Indoorkletterkurs DAV-Kletterschein“): Claudia Shepherd, Ebersberg
- 6. bis 10. Preis** (je eine Alpenvereinskarte nach Wahl): Rolf Hunold, Köln; Andreas Rabich, Berka; Annemarie Aigner, München; Martin Sachstetter, Ottobrunn; Peter Kolodzie, Gröbenzell

Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit den Preisen!

Träume ...



Spannende Ausrüstungs- und Reisetipps von Globetrotter Experten zum Thema Wintertrekking unter www.4-seasons.tv/wintertrekking

... leben.



ALLZEIT BEREIT FÜR NEUE WINTER-ABENTEUER!



Bei Globetrotter Ausrüstung am Isartor finden Sie auf über 6.500 m² die größte Auswahl für Outdoor und Reise in München. Und vor allem jede Menge spannende Testmöglichkeiten für Ihre neue Ausrüstung: z.B. eine Höhen-Kältekammer, ein 110 m² großes Kanubecken oder eine gläserne Boulder- und Kletterwand.

VERANSTALTUNGSTIPP:

2. Münchener Lawinenabend – Ortovox und Globetrotter präsentieren die Experten des Lawinenwarndienstes Tirol. Sie machen Lawinenkunde greifbar und begeistern das Publikum mit praxisnahen Beispielen und eindrucksvollen Lawinenbildern. Termin: Sa., 01.12.2012 | Beginn: 20:30 Uhr | Einlass: 20:00 Uhr | Ort: CinemaxX, Isartorplatz 8 | Kartenverkauf im EG der Globetrotter Filiale München | Abendkasse: € 12 | GlobetrotterCard-Inhaber: € 10



GLOBETROTTER AUSTRÜTUNG
Isartorplatz 8-10, 80331 München
Montag-Samstag: 10:00 bis 20:00 Uhr
Telefon: 089 / 444 555 7-0
E-Mail: shop-muenchen@globetrotter.de

Globetrotter.de

Ausrüstung

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN | MÜNCHEN

ab München	2 Std.
Bus & Bahn	Bahn bis Werfen, Shuttlebus bis Werfenweng
Talort	Werfenweng, 901 m
Schwierigkeit*	Skitour mittelschwer
Kondition	groß
Anforderung	Auf Lawinengefahr ist insbesondere nach Neuschnee bzw. Windverfrachtungen zu achten.
Ausrüstung	kompl. Skitourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer	➤ 4 Std. ab Wengerau
Höhendifferenz	➤ ➤ 1400 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 4/2012, Text & Foto: Martin Roos

Tauern-Panorama vom Feinsten

Skitour über die Tauernscharte auf den Eiskogel, 2321 m

Unweit von Salzburg ragt am Südrand des Tennengebirges mit dem Eiskogel (links auf dem Foto) ein Paradegipfel auf, der uneingeschränkte Weitblicke bietet.

Ausgangspunkt: Parkplatz in Wengerau, 960 m. Wer nicht dem Auto anreist, entweder mit Ski über Skating-Loipe oder mit Shuttle-Service der Gemeinde Werfenweng

Einkehr: Dr.-Heinrich-Hackel-Hütte, 1526 m, ganzjährig geöffnet (Betriebsurlaub im November), Tel. 0043/664/342 91 14 – www.hackelhuette.at

Karte: AV-Karte 13 „Tennengebirge“, 1:25 000 (Neuerscheinung 2012)

Weg: Zur „Hackelhütte“ (Beschilderung oberhalb des Parkplatzes) geht es zunächst nordöstlich über Weiden, dann durch Busch- und Waldabschnitte. Wer nicht einkehren will, zieht aus den letzten Hainen direkt oberhalb der Hütte vorbei, um über einem Grabenansatz einen kommoden Rücken zu erreichen. Der jenseitige Hang leitet hinauf zur Karmulde unterhalb der Tauernscharte (rechtsseitig der Bildmitte). Hinter dieser schiebt man zunächst links, um dann nach kurzer Fellabfahrt nordwestlich auf einen Sattel und schließlich südwestlich zum Gipfelkreuz aufzusteigen.

Abfahrt: Eiskogel-Novizen folgen der Aufstiegsroute, Kenner und Orientierungskundige fahren bei Pulver oder



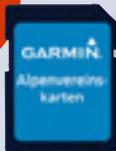
Firn die Hänge südlich der Tauernscharte aus und gelangen mit kurzem Gegenanstieg über Fahrweg sowie ehemalige Skiabfahrt zurück nach Wengerau.

Hinweis: Selbst die Januarsonne weicht die südexponierten Hanglagen mittags auf, sodass sich ggf. ein frühzeitiger Aufbruch empfiehlt.

Tipp: Bei autofreier Anreise bietet die Gemeinde Werfenweng neben dem Shuttle-Service noch andere zahlreiche und kostenfreie Angebote – www.werfenweng.eu/de/sanfte-mobilitaet

[GARMIN GPS-Geräte eTrex 30 und GPSmap 62sc]

Mit bekanntem Kartenbild



Sonderpreise für DAV-Mitglieder

INKLUSIVE 59 ALPENVEREINSKARTEN AUF EINER MICRO SD/SD-KARTE

- 59 AV-Kartenblätter • Optimiert für rasterfähige GPS-Geräte • Ohne Installation und Freischaltung •
- Georeferenziert • Mit vielen hilfreichen Zusatzinformationen • Einzelpreis € 99,-*



eTrex 30: Kompakt, robust und wasserdicht für Outdoor-Abenteurer und Geocacher

- Intuitive Bedienung
- Transreflektives 5,6cm Display
- Barometrischer Höhenmesser
- 3-Achsenkompass
- 1,7 GB interner Speicher
- ANT+ (Chirp kompatibel)
- Papierloses Geocaching
- 25 Stunden Batterie-Laufzeit
- USB-Schnittstelle
- Vorbereitet für Empfang von Galileo-Signalen
- Mit kostenlosem Download einer Region der Topo Deutschland Light

+ Nur für DAV-Mitglieder inklusive 59 AV-Karten

Das preiswerte Einsteiger-Gerät



GARMIN

NEU!
Jetzt mit Kamera mit 5 MP

GPSmap 62sc: Unverwüstlich und jetzt mit 5 MP Autofokus-Kamera

- Einfache, schnelle Tastenbedienung
- Robust, zuverlässig und wasserdicht
- Hochauflösendes 6,6cm Display mit 65.000 Farben
- Unterstützt BirdsEye Satellitenbilder und Rasterkarten
- Barometrischer Höhenmesser
- 3-Achsenkompass
- Papierloses Geocaching
- 3,5 GB interner Speicher
- Hochgeschwindigkeits USB-Schnittstelle
- ANT+ Datenübertragung

+ Nur für DAV-Mitglieder inklusive 59 AV-Karten auf microSD/SD-Karte: € 399,-* (Angebot gilt nur bis 31.12.2012)

Erhältlich im DAV-Shop: www.dav-shop.de

DAV City-Shop in der Alpenvereins-Serviceestelle am Isartor im Globetrotter, Isartor 8-10, 80331 München, Tel. 089/29 07 09-0

DAV City-Shop in der Alpenvereins-Serviceestelle am Hauptbahnhof, Bayerstraße 21, 80335 München, Tel. 089/55 17 00-0

*Preise gelten nur für DAV-Mitglieder. Für Nichtmitglieder kosten die Bundles eTrex30 mit AV-SD-Karte: € 349,- GPSmap 62sc mit AV-SD-Karte: € 499,- und die Micro SD/SD-Karte: € 129,-

ab München 2 Std.
Bus & Bahn keine sinnvolle Verbindung
Talort Weerberg, 882 m
Schwierigkeit* Skitour leicht bis mittelschwer
Kondition mittel
Anforderung Bei normalen Verhältnissen und vernünftiger Routenwahl ist die Lawinengefahr gering.
Ausrüstung kompl. Skitourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer ⤴ 3,5 Std.
Höhendifferenz ⤴ 1100 Hm



Das Gipfelkreuz der Weltreligionen

Von Innerst durch das Nurpental auf den Kleinen Gilfert, 2388 m

Der Kleine Gilfert in den Tuxer Alpen trägt ein Gipfelkreuz, das Gefangene in einer Justizanstalt angefertigt haben. Ringsum aufgestellte Tafeln symbolisieren die 9 Weltreligionen.

Ausgangspunkt: Innerst, 1283 m

Einkehr: Gasthof Innerst

Karte: AV-Karte 33 „Tuxer Alpen“ 1:50 000

Aufstieg: Vom Parkplatz folgt man in zwei Kehren erst einmal der Asphaltstraße gegen Norden hinauf und dann dem Fahrweg gegen Südosten an der Lechaste und der Stallnalm vorbei. Man kommt in das tief eingeschnittene Nurpental und bleibt auf dem Fahrweg, der durch den Talgrund führt. Das Sträßchen wendet sich über eine Brücke auf die westliche Bachseite und beim Wasserbauwerk wieder auf die östliche. Dort verlassen wir das Nurpental.

Auf der Straßentrasse können wir gut gegen Osten aufsteigen, und wer will, kann bei guten Bedingungen auch wesentlich steiler geradeaus über den Hang hinaufspuren. Wir kommen am Unteren Nurpens-Hochleger vorbei und schwenken allmählich gegen Südosten ab. Über das gut gegliederte, mäßig steile und übersichtliche Gelände geht es auf den scharfgeschnittenen Pfaffenbichl zu, doch muss man noch vor den steilen Aufschwüngen rechts, um sich dem Kleinen Gilfert von Norden her zu nähern.



Die Spur bringt uns zu einem Steinmann (ca. 2270 m), und gleich darauf kommen wir in den Sattel kurz unter dem steilen Gipfelaufschwung. Dort halten wir uns ein paar Meter gegen Osten und steigen über die steile Gipfel­flanke nach Südwesten auf, bis endlich der aussichtsreiche Gipfel mit dem neu errichteten Kreuz und den „Weltreligionentafeln“ (siehe Bild S. 18) erreicht ist. Abfahrt entlang der Aufstiegsroute.



OUTDOOR FOOTWEAR
SINCE 1921

„WIE GUT ES EINEM GEHT, WEISS MAN AM BESTEN, WENN MAN SCHNEE UND KÄLTE KENNT.“



„VOR MEINER HAUSTÜR GIBT ES DAVON REICHLICH.“

HANWAG ProTeam: Till Gottbrath
Im Chiemgau zu Hause



KATEGORIE WINTER | ABISKO GTX®

Bereit für die kalte Jahreszeit: unsere Winterschuhe trotzen Nässe, Kälte und Schnee. Alle Wintermodelle laufen auf der bewährten Hanwag IceGrip Sohle, die selbst auf Glatteis guten Halt bietet.

ab München 1 Std.
Bus & Bahn Bahn über Murnau nach Unterammergau
Talort Unterammergau, 836 m
Schwierigkeit* Schneeschuhtour mittelschwer bis schwer
Kondition mittel
Anforderung eine steile Querung und exponierter Gipfelaufbau (Drahtseile); Trittsicherheit erforderlich
Ausrüstung komplette Schneeschuhausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer 5 Std.
Höhendifferenz ↗ 900 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 4/2012, Text & Foto: Reinhold Forster

Teufliches Wintervergnügen

Mit Schneeschuhen auf den Teufelstättkopf, 1758 m

Schneeschuhgeher genießen beim Aufstieg zum Pürschlinghaus den ruhigen Anstieg über den Plattenberggrat und haben dann die Möglichkeit zu einer richtig alpinen Gipfelbesteigung.

Ausgangspunkt: Parkplatz oberhalb der Schleifmühle bei Unterammergau, 870 m, vom Bhf Unterammergau zu Fuß ca. 20 Min.

Stützpunkt/Einkehr: August-Schuster-Haus (Pürschlinghaus), 1564 m. Ganzj. bewirtschaftet, Tel. 08822/35 67 – www.august-schuster-haus.de

Karte/Führer: AV-Karte BY 7 „Ammergebirge Ost“ 1:25 000; Forster, Schneeschuhwandern in den Ostalpen (Frischlufte-Edition)

Weg: Vom Parkplatz folgt man dem geräumten Fahrweg (eine beliebte Rodelstrecke) entlang des Schleifmühlentals Richtung Pürschlinghaus. Nach etwa 25 Min. empfiehlt sich der Abzweig nach links, um nach weiteren 30 Min. auf einem idyllischen Steig am Beginn eines fast ebenen Abschnitts wieder auf die Fahrstraße zu stoßen und auf ihr weiter taleinwärts zu wandern. Die schönere der beiden Aufstiegsrouten zum Pürschlinghaus ist die über den Plattenberggrat. Hierfür biegt man in der Flachpassage kurz nach dem Gatter (etwa 100 m vor der Brücke) nach rechts in den Wald ab. Lediglich eine grüne Markierung an einem Baum zeigt den Beginn des Weges an. Man folgt dem Verlauf des Rückens bis zu dessen Ende und quert an-



schließend kurz hinüber zum Pürschlinghaus. Für den Gipfelanstieg passieren wir die Bergwachthütte und begehen nach einem kurzen steilen Hang den teils etwas ausgesetzten Kamm mit der nötigen Vorsicht. Mit Erreichen des höchsten Wegpunktes wendet man sich nach Norden (rechts) und steuert auf den felsigen Gipfelaufbau zu. Für die letzten Meter deponiert man die Schneeschuhe und steht nach einer kurzen ausgesetzten Passage auf dem Gipfel des Teufelstättkopfs. Auch Versierte nehmen das Drahtseil, das bei höherer Schneelage bisweilen erst freigelegt werden muss, bei Glätte oder gar Vereisung dabei dankend in Anspruch.

* alpinwelt-Schwierigkeitsbewertungen: www.schwierigkeitsbewertung.alpinprogramm.de

Eine lange Abfahrt auf Kufen

Die Naturrodelbahn am Wallberg, 1722 m

Die 6,5 km lange, gut präparierte Rodelbahn von der Bergstation der Wallbergbahn hinab ins Tal ist im unteren Bereich häufig vereist und für Kleinkinder nicht geeignet.

Ausgangspunkt: Bergstation Wallbergbahn, 1624 m (dorthin mit der Seilbahn oder zu Fuß in 2,5–3 Std.)

Einkehr: Panoramarestaurant Wallberg, 1624 m, Tel. 08022/68 00 – www.wallberg-restaurant.de; Wallberghaus, 1507 m, Tel. 08022/62 88; Wallbergmoos-Alm, 1102 m, Tel. 08022/56 38 – www.wallbergmoos-alm.de

Karte/Führer: AV-Karte BY 15 „Mangfallgebirge Mitte“ 1:25 000; Reimer, Winter – Wandern – Wohlfühlen (Frischlufte-Edition)

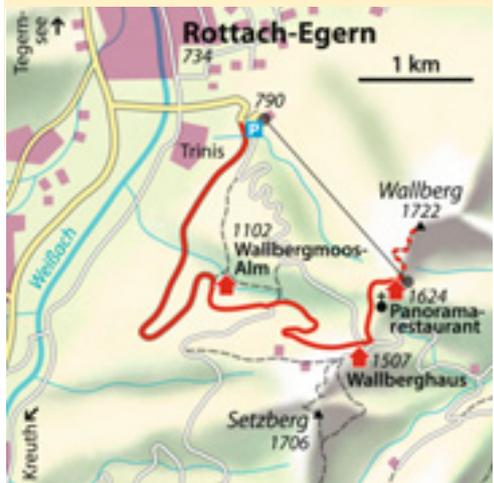
Rodel-Abfahrt: Die längste Naturrodelbahn Deutschlands birgt ihre Gefahren: Bei hoher Frequentierung verei-

sen einzelne Abschnitte relativ schnell, und vor allem der anspruchsvolle Mittelteil erfordert fahrtechnisches Können. Wie eine Skipiste wird die Bahn täglich präpariert, weshalb sie zwischen 17 und 9 Uhr gesperrt ist. Außerdem erfolgt partiell sogar eine Depotbeschneigung. Die Rodelabfahrt beginnt direkt unter dem Panoramarestaurant mit herrlichem Blick auf den Tegernsee gleich recht rasant. Nach einigen Kurven biegt sie in Sichtweite des Wallberghauses in den steilen Nordhang unterhalb des Setzbergs und führt überwiegend anspruchsvoll zur Wallbergmoos-Alm hinab. Der untere Abschnitt verläuft auf der mäßig steilen Mautstraße.

Wandertipp: Der Abstecher von der Bergstation zum Wallberggipfel ist auch im Winter meist gespurt und aufgrund der Aussicht äußerst lohnend. Zuvor besorgt man sich an der Bergstation ein Leihschloss für die Rodel. Nach kurzem Abstieg wandert man durch lichten Wald zu einer kleinen Anhöhe, wo sich Drachen- und Gleitschirmflieger für den Abflug rüsten. Dann geht es über einen steilen Hang zum markanten Gipfelstock und nach einer Querung von Norden zum Kreuz (100 Hm, 30 Min. Gehzeit).



ab München 1 Std.
Bus & Bahn Bahn bis Tegernsee, RVO-Bus 9556 bis zur Talstation Wallbergbahn
Talort Rottach-Egern, 734 m
Schwierigkeit Rodelabfahrt anspruchsvoll
Kondition mittel
Ausrüstung Winterkleidung und griffige Schuhe; Rodelverleih an der Talstation
Dauer Abfahrt ca. 30 Min.
Höhendifferenz ↘ 830 m
Info Auskunft über die Befahrbarkeit erteilt die Wallbergbahn, www.wallbergbahn.de



© alpinwelt, Ausgabe 4/2012, Text & Foto: Michael Reimer



ONLINE SHOPPEN:
SPORT-SCHUSTER.DE

SPORHTHAUS SCHUSTER
MÜNCHEN - DIREKT AM MARIENPLATZ
ROSENSTRASSE 3-5

MO-SA 10.00 BIS 20.00 UHR
MIT DER M//CARD PUNKTE SAMMELN.

SIE FINDEN UNS AUCH AUF FACEBOOK.



Zeichen & Wunder, München

Canada Goose statt Gänsehaut.

Sporthaus des Südens.

schuster 
1913

ab München 1 Std.
Bus & Bahn Bahn bis Tegernsee, Bus nach Rottach-Egern
Talort Rottach-Egern, 731 m
Schwierigkeit* Winterwanderung mittelschwer
Kondition mittel
Ausrüstung komplette Bergwandausrüstung
Dauer 2,5–3 Std., bei Besteigung der Baumgartenschneid insgesamt 4,5–5 Std.
Höhendifferenz ↗ 430 Hm, Baumgartenschneid zusätzlich ↗ 280 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 4/2012, Text: Christian Rauch, Foto: Joachim Burghardt

Ein Kircherl auf luftigem Felsen

Winterwanderung auf den Riederstein, 1207 m, am Tegernsee

Seit über 170 Jahren steht auf dem Riederstein über dem Tegernsee ein Kirchlein. Hinauf führt ein Kreuzweg, hinunter eine Rodelbahn, und als Zuckerl winkt der Gipfel der Baumgartenschneid.

Ausgangspunkt: Wanderparkplatz in Tegernsee-Schwaighof, 778 m (kurz vor Rottach-Egern links in die Riedersteinstraße und bis an ihr Ende).

Einkehr: Berggasthaus Riederstein am Galaun, 1062 m. Ganzj. geöffnet, keine Übernachtung, Di Ruhetag. Tel. 08022/27 30 22

Karte/Führer: AV-Karte BY15 „Mangfallgebirge Mitte“ 1:25 000; Gelder, Bayerische Alpen. 50 Wander- und Schneeschuhtouren (Rother)

Weg: Vom Parkplatz geht es auf der Forststraße (im Winter Rodelbahn) hinauf Richtung Riederstein/Baumgartenschneid. Kurz vor dem Berggasthaus weist der Wegweiser zum Riederstein rechts in den Wald. Bei passender Schneelage lohnt der Aufstieg über den Kreuzweg, den linken (steileren) der sich bald verzweigenden Anstiege. Der Kreuzweg wurde 1897 errichtet und führt an der 1896 in den Fels gebauten Lourdesgrotte vorbei direkt hinauf zur Kapelle auf dem Riederstein. Auch über den rechten, flacheren Weg erreicht man auf kleinem Umweg das Kircherl. Errichtet wurde die Riedersteinkapelle mit der winzigen Aussichtsplattform 1841 durch einen Tegernseer Schlossdiener. Ob ein konkreter Dankesgrund, Errettung des Viehs oder Rettung eines abgestürzten Jägers vorlag, ist nicht geklärt. Das Kirchlein wurde bald vergrößert und 1864 durch den heutigen Bau ersetzt. Der Riederstein-Verein pflegt Kreuzweg und Kirche. Am Mittwoch vor Ostern wird am Riederstein der Kreuzweg gebetet. Lohnend ist auch der weitere Aufstieg zur Baumgartenschneid: Markiert geht es über den bewaldeten Kamm und zuletzt einen freien Rücken zum Gipfel. Abstieg wie Aufstieg.



dersteinkapelle mit der winzigen Aussichtsplattform 1841 durch einen Tegernseer Schlossdiener. Ob ein konkreter Dankesgrund, Errettung des Viehs oder Rettung eines abgestürzten Jägers vorlag, ist nicht geklärt. Das Kirchlein wurde bald vergrößert und 1864 durch den heutigen Bau ersetzt. Der Riederstein-Verein pflegt Kreuzweg und Kirche. Am Mittwoch vor Ostern wird am Riederstein der Kreuzweg gebetet. Lohnend ist auch der weitere Aufstieg zur Baumgartenschneid: Markiert geht es über den bewaldeten Kamm und zuletzt einen freien Rücken zum Gipfel. Abstieg wie Aufstieg.

alpinwelt-Bergwetter: www.DAVplus.de/wetter

Mit viel Anlauf auf den „Heiligen Berg“

Winterwanderung von Gauting nach Andechs

Auf dem „Heiligen Berg“ in Andechs geht es inmitten lärmender Touristenmassen oftmals recht weltlich zu. Da tut es gut, einmal von München her in winterlicher Stille hinaufzupilgern.

Ausgangspunkt: Bahnhof Gauting, 583 m

Einkehr: Bräustüberl neben der Klosterkirche Andechs, geöffnet ganzjährig (außer 24.12., 25.12., 1.1., Karfreitag) von 10 bis 20 Uhr. Tel. 08152/376-261 – www.andechs.de

Karte: UK40-41, Ammersee – Starnberger See – München Süd“ 1:50 000

Hintergrund: Die Zeiten, als man im Kloster Andechs die heilige Vorhaut Jesu währte, sind längst vorbei, doch die Anziehungskraft des „Heiligen Berges“ als ältestes

Wallfahrtsziel Bayerns ist seit dem Mittelalter ungeboren. Besonderer Beliebtheit erfreut sich neben der sehenswerten Klosterkirche auch das Bräustüberl, wo die Pilger nach der geistlichen Erbauung mit deftiger Speis und süffigem Trank wieder zu Kräften kommen.

Weg: Vom Bahnhof Gauting zunächst entlang der Gleise nach Königswiesen; dort zur Umgehung der Kreisstraße STA 3 rechts (nordwestl.) in die Mühlstraße und aus dem Ort. Nach 1,5 km links auf einen Forstweg und zweimal bei Verzweigungen die rechte Variante wählend zu Punkt 604. Dort abermals rechts (westl.) bis zur Straße und auf dieser nach Hausen. Es folgen zwei (kaum sinnvoll umgehare) Kilometer auf der Kreisstraße STA 3 nach Mamhofen, anschließend folgt aber eine sehr ruhige, 4 km lange Etappe durch Wald und Wiesen westl. nach Unering. Entlang der Straße weiter nach Dröbbling und entweder direkt weiter an der Straße oder auf weiter westlich verlaufendem Fußweg nach Frieding. Dort nahe der Kirche in die Hurtenstraße, auf dieser bis zur Kreisstraße STA 9 und an ihr entlang bis zu einem Parkplatz. Nun südlich auf einem Fahrweg ab und über Felder und durch ein Waldstück nach Andechs. Sehr lohnenswert ist zum Abschluss die Wanderung vom Klosterberg durchs Kiental hinunter nach Herrsching.

Bus & Bahn S-Bahn (S6) bis Gauting, Rückfahrt von Andechs mit Bus 951 oder 958 oder ab Herrsching mit der S8

Talorte Gauting, 583 m; Andechs, 711 m; Herrsching, 547 m

Schwierigkeit* Winterwanderung leicht
Kondition mittel

Ausrüstung Winterfeste Kleidung und warme Stiefel

Strecke/Dauer Gauting–Andechs 22 km, 5 Std., Andechs–Herrsching 4 km, 1 Std.

Höhendifferenz Gauting–Andechs ↗ 180 Hm ↘ 50 Hm, Andechs–Herrsching ↘ 170 Hm

Beste Zeit werktags, sonst oft Touristentrüb



© alpinwelt, Ausgabe 4/2012, Text & Foto: Joachim Burghardt



+ tourentipps + + + tourentipps + + + tourentipps

ab München 7 Std.
Bus & Bahn Bahn über Turin nach Susa (10–15 Std.!)
Talort Susa, 494 m
Schwierigkeit* Bergwanderung mittelschwer
Kondition groß
Anforderung Schwindelfreiheit und Trittsicherheit
Ausrüstung kompl. Bergwandrausrüstung
Dauer 6 Std.
Höhendifferenz ↗ 1340 Hm
Besonderes Am 5. August („Madonna vom Schnee“):
 Wallfahrt mit Bergmesse auf dem Gipfel



Der höchste Wallfahrtsberg Europas

Auf uraltem Pilgerweg zum Rocciamelone, 3538 m

Um mehr als 3000 Meter überragt der mit Kapelle und Madonnenfigur gekrönte Gipfel des Rocciamelone in den Grajischen Alpen das Susa-Tal. Die Rundschau ist einzigartig.

Ausgangspunkt: La Riposa, 2205 m, im Susatal

Stützpunkte: Rifugio La Riposa, 2205 m, bew. Anf. Juli – Mitte Sept., Tel. 0039/338/844 45 07. Rifugio Cà d'Asti, 2854 m, bew. Juli – Mitte Sept., Tel. 0039/0122/331 92

Karte/Führer: Fraternali, Carta dei Sentieri, 3: „Val Susa, Val Cenischia, Rocciamelone, Val Chisone“ 1:25 000; Kürschner, Wanderführer Piemont Nord (Rother)

Weg: Von Riposa über Alpgelände, dann in steilen Serpentina nordwärts zum Rifugio Cà d'Asti. Bei Übernachtung empfiehlt es sich, noch vor dem offiziellen Frühstück aufzubrechen (sonst Staugefahr). Bis zum Vorgipfel La Crocetta, 3306 m, ist der Weg sehr steil, aber unerschwerig. Dann kommt Exponiertheit hinzu, doch man kann sich an Seilen festhalten und so leicht über den Südgrat den Gipfel erreichen, dessen Erstbesteigung 1358 durch Bonifacio Rotario d'Asti erfolgte. Außer bei Festivitäten ist die Gipfelkapelle geschlossen (Schlüssel beim Hüttenwirt), die Biwakschachtel Santa Maria ist stets geöffnet. Rückweg auf demselben Weg.



Tip: Großartig ist eine Überschreitung des Rocciamelone, die man am besten als Rundtour vom Rifugio Vulpot im Talschluss des Val di Viù startet. Dazu sind alpine Erfahrung, je nach Verhältnissen auch Steigeisen, in jedem Fall aber stabiles Schönwetter erforderlich.

1. Tag: Rifugio Vulpot – Rifugio Cà d'Asti: 4.30 Std.; ↗ 1210 Hm, ↘ 160 Hm.

2. Tag: Rifugio Cà d'Asti – Rifugio Vulpot: 6 Std.; ↗ 770 Hm, ↘ 1820 Hm.

alpinwelt-Tourentipps: www.DAVplus.de/tourentipps



FLEX ALP – die erste Wahl für Touren nach ganz oben.

< NEU: Auch als ALP XL mit 71 cm >



www.kochalpin.at

ab München 3 Std.
Bus & Bahn Bahn bis Kitzbühel, Bus nach Kals
Talort Kals, 1324 m
Schwierigkeit* Skihochtour schwer
Kondition groß
Anforderung sehr ausgesetzte Passagen, Kletterei bis II. Grad
Ausrüstung kompl. Skihochtourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer 2 Tage
Höhendifferenz ↗ 1900 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 4/2012, Text: Johanna Bernhardt, Foto: Richard Walgram

Hoch und neuerdings auch heilig

Skitour auf den Großglockner, 3798 m

Eine Wintertour durch einsame Hochtäler und über verschneite Gletscher führt zum berühmten Glockner, der vielleicht nicht nur als hoch, sondern auch als heilig gelten darf.

Ausgangspunkt: Parkplatz beim Lucknerhaus (1918 m) oberhalb von Kals

Stützpunkt: Stüdlhütte, 2802 m. Bew. Anf. März – Mitte Mai, Tel. 0043/4876/82 09 – www.stuedlhuette.at

Karte: AV-Karte 40 „Glocknergruppe“ 1:25 000

Weg: 1. Tag: Vom Lucknerhaus durch das Ködnitztal zur Lucknerhütte (nur im Sommer bewirtschaftet). Weiter durch das Tal nordwärts bis zur Stüdlhütte (900 Hm, 3 Std.).

2. Tag: Von der Stüdlhütte quert man den steilen Hüttenhang nach Osten unter dem Salzkopf durch, dann schwenkt man Richtung Norden und gelangt auf das Ködnitzkees. Auf dem Gletscher hält man zunächst gerade auf den Großglockner zu. Dann nach rechts zum Kampl, einem Felsen rechts neben dem Gletscherfeld, dort Skidepot. Zu Fuß geht es nun den Grat entlang mit Seilversicherungen bis zur Erzherzog-Johann-Hütte (3451 m, „Adlersruhe“). Von der Hütte geht es Richtung Nordwesten über das sehr steile Glocknerleitl zum Glocknergrat. Dem zum Teil sehr ausgesetzten Grat folgend zum Kleinglockner (3770 m). Vom Kleinglockner führt ein kurzer Abstieg mit Seilsicherung zur spektakulären



Glocknerscharte. Je nach Frequentierung kann es zu Wartezeiten für den Gipfelanstieg kommen. Von hier kurzer Aufstieg zum Großglockner – mit hervorragendem Rundpanorama (1000 Hm, 4 Std.). Abstieg auf derselben Route bis zum Skidepot, von dort Abfahrt zur Stüdlhütte bzw. weiter bis zum Lucknerhaus.

Info: Neuerdings wird der Großglockner, dessen geografische und alpinistische Ausnahmestellung unbestritten ist, auch als spirituell bedeutsamer Berg (wieder-)entdeckt. Nach Ansicht vieler ist er ein „Kraftort“ und wird sogar „Bruder des Kailash“ genannt.

alpinwelt-Ausrüstungsliste: www.ausruestung.alpinprogramm.de

Auf den Spuren des „Mannes aus dem Eis“

Mit Ski auf die Fineilspitze, 3516 m

Im Herzen der Ötztaler Alpen kann man von Vent auf die Fineilspitze steigen – auf Routen, die vielleicht schon „Ötzi“ vor 5300 Jahren begangen hat.

Ausgangspunkt: Vent, 1895 m

Stützpunkt: Martin-Busch-Hütte, 2501 m. Bew. Mitte März – Mitte Mai, Tel. 0043/5254/81 30 – www.hotel-vent.at

Karte: AV-Karten 30/1 „Ötztaler Alpen Gurgl“ und 30/2 „Ötztaler Alpen Weißkugel“ 1:25 000

Weg: 1. Tag: Von Vent Richtung Süden aufwärts durch

das Niedertal bis zur Schäferhütte (2230 m). Dann leicht schräg abwärts zum Niedertalbach und durch eine Schlucht bis unterhalb der Martin-Busch-Hütte. Richtung Westen über gestuftes Gelände zur Hütte (680 Hm, 2,5 Std.).

2. Tag: Von der Hütte Richtung Südwesten durch das Hochtal des Niederjochbachs taleinwärts. Bei 2930 m Höhe hält man sich Richtung Westen, südlich des Hauslabkogels und quert eine weite Geländemulde mit anschließender Steilstufe aufwärts zum Tisenjoch mit der Fundstelle des „Ötzi“, 3210 m. Weiter Richtung Norden auf das Hauslabjoch, 3279 m, und schräg Richtung Westen auf die Fineilspitze zu. Hier Skidepot anlegen und über den Rücken, dann über eine schmale Firnschneide auf die Fineilspitze, 3516 m (1040 Hm, 3 Std.). Der Übergang zum Gipfelkreuz ist nicht immer möglich. Abfahrt wie Aufstieg.

Tipp: Die Martin-Busch-Hütte ist ein guter Ausgangspunkt für weitere Hochtouren im Gebiet: z. B. Similaun (3606 m), Saykogel (3360 m, ohne Gletscherkontakt) oder Kreuzspitze (3457 m, ohne Gletscherkontakt).



ab München 3–4 Std.
Bus & Bahn Bahn bis Ötztal Bahnhof, Bus über Sölden nach Vent
Talort Vent, 1895 m
Schwierigkeit* Skihochtour schwer
Kondition mittel
Anforderung komplette Skihochtourenausrüstung mit LVS-Gerät, Schaufel, Sonde
Dauer 2 Tage
Höhendifferenz ↗ 1700 Hm



© alpinwelt, Ausgabe 4/2012, Text: Johanna Bernhardt, Foto: Stefan Schmidhuber

DAV CITY-SHOP

für Männer

Männerjacke mit Primaloft-Wattierung und Teflon-Beschichtung 159,95 €



Männer Stretchfleecejacke 79,95 €



Alle Primaloft-Artikel werden mit Aufbewahrungssäckchen geliefert.

für Frauen

Männerweste mit Primaloft-Wattierung und Teflon-Beschichtung 104,95 €

Frauen Stretchfleecejacke 69,95 €



Frauenjacke mit Primaloft-Wattierung und Teflon-Beschichtung 149,95 €

Frauenweste mit Primaloft-Wattierung und Teflon-Beschichtung 94,95 €

Für Frischluftfans – die neue DAV-Winterkollektion ist da!



Merino Langarmshirt mit Brustprint für Frauen/Männer 64,95/69,95 €

Kuschlig:
T-Shirts aus
Merinowolle



Trendige Sweatjacke aus gerauter 100% Bio-Baumwolle für Frauen/Männer 69,95/79,95 €



Strickmütze aus Wollmix mit Fleece-einsatz 24,95 €, mit Bommel 29,95 €

Die DAV-Kollektion im DAV City-Shop

Servicestelle am Hauptbahnhof

Bayerstraße 21, 5. OG, Aufgang A
80335 München
Tel. 089/55 17 00-0
service@alpenverein-muenchen.de
DAVplus.de/hauptbahnhof

Servicestelle am Isartor im Globetrotter

Isartorplatz 8–10, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0
service@dav-oberland.de
DAVplus.de/isartor

ALPINE HIGHLIGHTS

5 Top-Vorträge im Kulturzentrum Gasteig

BEGINN: jeweils 19.30 Uhr

VORVERKAUF: Alle Vorverkaufsstellen der

München Ticket GmbH, www.muenchenticket.de

und im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching

Telefonische Kartenbestellung nur unter 089/54 8181 81



Veranstalter: Sektion München des DAV e.V.
alpine-highlights.de

mit freundlicher Unterstützung von



Bayer 1 - Marktschulffeld
Inhaber: Bayer AG, 50829 Köln

schuster 
www.sport-schuster.de



Mittwoch,
5. Dezember
2012

Andy Holzer

Visionen verwirklichen

Kletterrouten bis zum unteren 8. Schwierigkeitsgrad, etwa 90 Skitouren pro Saison, sechs der „Seven Summits“ – Kilimandscharo, Elbrus, Aconcagua, Mount McKinley, Carstensz-Pyramide, Mount Vinson – und zwei Versuche an Achttausendern stehen in seinem Tourenbuch. Und selbst der höchste, der Mount Everest, ist für ihn „in Sicht“. Der blind geborene Östtiroler Andy Holzer sagt von sich selbst, dass er von Kindheit an Visionen hatte. Und allem Handicap zum Trotz hat er sich seinen Traum vom Bergsteigen erfüllt.



Mittwoch,
27. Februar
2013

Hansjörg Auer

Sturmwind oder Tiefblick

„Hallucinogen Wall“ – sie galt lange als die schwerste Big-Wall-Route in Colorado. Doch niemand hat ernsthaft versucht, die Linie frei zu klettern. Hansjörg Auer gelingt es im April 2011. Torres del Paine – „Waiting for Godot“ und das fast unerträgliche Wetter Patagoniens. Marmolada Extrem – Free Solo im „Weg durch den Fisch“ und die intensive Erstbegehung von „Bruderliebe“ an der Südwand. Baffin Island – „The Door“, eine der schwierigsten Freikletterrouten der Arktis im noch nie von Kletterern besuchten Perfection Valley.



Mittwoch,
16. Januar
2013

Heinz Zak

Karwendel – das Juwel vor der Haustür

Ein neuer Blick auf das Karwendelgebirge in aktuellen Bildern und Filmsequenzen von Heinz Zak. Er ist in dieser urweltlichen Gebirgslandschaft zu Hause und kennt wie kein anderer die einsamen Täler, sprudelnden Bäche, türkis schimmernden Gumpen und herrlichen Aussichtsgipfel – und das zu jeder Jahreszeit. Begleiten Sie ihn auf Wanderungen, Kajakfahrten, Gipfelüberschreitungen sowie in modernen Sportkletterrouten am Halleranger ebenso wie in klassischen Klettertouren in der berühmten Laliederer-Nordwand!



Mittwoch,
13. März
2013

Simone Moro

Explore

Weltbekannt wurde Simone Moro durch seine spektakulären Wintererstbesteigungen von Shishapangma (8027 m), Makalu (8463 m) und Gasherbrum II (8035 m). Anerkennung erhielt er aber nicht nur für seine alpinistischen Höchstleistungen, sondern auch für die erfolgreiche Rettungsaktion am Lhotse, dessen Besteigung er auf 8000 m abbrach, um einem britischen Kletterer das Leben zu retten. In seinem Multivisionsvortrag erzählt der Allround-Alpinist von seiner Art des Bergsteigens, von Erfolgen und Misserfolgen.



in italienischer Sprache mit
deutscher Übersetzung

Mittwoch,
6. Februar
2013

Harald Philipp

Summitride – Mit dem Mountainbike ins Hochgebirge

Wie viel Bergsport steckt im Radsport? Dieser Frage hat Profi-Mountainbiker Harald Philipp seine Sportkarriere gewidmet. Von Steilabfahrten unterm Matterhorn über fahrbare Klettersteige in den Dolomiten zu vergletscherten Gipfeln im Ortlermassiv. Wie kommt man auf die verrückte Idee, sein Fahrrad auf 3000 Meter hohe Berge zu tragen? Die einzigartigen Bilder und Videos des Extremsportlers und seiner Freunde zeigen die Faszination des Abfahrens auf steilen Pfaden.



Foto: Erwin Reinthaler



Die kostenlosen Vorträge der Sektionen Münch

Alle Vorträge im Augustinerkeller · Arnulfstraße 52 · Beginn 19.30 Uhr

Im Festsaal der Alpen – Engadin Dienstag, 27. November 2012 **Lothar Himmel**

Engadina – Land am Inn. Eine faszinierende Schweizer Alpenregion, die mehr ist als schöne Landschaft: Sie ist die großartige Verbindung von Natur und Kultur. Ganz oben fesseln die Berninagipfel, Träume aus Fels und Eis, tief unten liegen die alten Engadiner Dörfer mit ihren Bauernpalästen. Dazwischen funkelt der Lichtzauber türkisfarbener Bergseen. Höhepunkt ist der „Aufstieg in den Bergsteigerhimmel“ über die rassige Firnschneide des Biancogrates auf den Piz Bernina.



Abenteuer Mekong – von Vietnam nach Tibet Dienstag, 5. Februar 2013 **Andreas Pröve**

Andreas Pröve, immer auf der Suche nach den Grenzen des Machbaren, hat sich ein hohes Ziel gesetzt: eine 5.000 km lange Rollstuhlreise zu den Quellen des gewaltigen Mekong. Die Reise beginnt im hektischen Saigon, führt über Phnom Penh durch die geheimnisvollen Tempelanlagen von Angkor Wat, durch Laos und schließlich ins tropische Yunnan in China. Weiter geht es flussaufwärts ins tibetische Hochland, bis er in einer abenteuerlichen Trekking-Expedition, die ihn an die Grenzen seiner Belastbarkeit bringt, sein Ziel erreicht.



Mount Everest – Seven Summits – Endpunkt einer Bergsteigerlaufbahn? Dienstag, 22. Januar 2013 **Maria Gisela Hoffmann**

Nein! Es war ein langer Weg von Maria Gisela Hoffmann zu diesen hohen Zielen. Das klassische Bergsteigen in den Alpen und in den Bergen der Welt bietet faszinierende und unvergessliche Erlebnisse. Die Expeditionsbergsteigerin, Touren- und Kursleiterin, einfach auch Bergsteigerin und Berggenießerin berichtet von ihren Highlights und dem Virus, der sie immer wieder in die Höhe treibt. Was steckt dahinter? Ehrgeiz, Leidenschaft, Flucht oder eine Suche nach dem Glück?



Klima und Klimawandel

Dienstag, 19. Februar 2013 **Gerhard Hofmann**

Nichts ist so beständig wie der Wandel – das gilt vor allem für unser Klima. Seit Millionen Jahren unterliegt das Weltklima einer steten Veränderung, zunächst durch ganz natürliche Abläufe (astronomische Veränderungen, Kontinentalverschiebung), in neuerer Zeit immer mehr zusätzlich durch den Einfluss des Menschen. Gerhard Hofmann stellt die Klimageschichte besonders seit der letzten Eiszeit vor und macht die derzeit schon erkennbaren Veränderungen sowie deren Auswirkungen – nicht zuletzt im Gebirge – deutlich.



Von der Isar nach Israel – Radreise ins Ungewisse Dienstag, 29. Januar 2013 **Stefan Schuster**

Eine 113-tägige Reise auf selbstangetriebenen zwei Rädern über 6.600 km durch elf Länder nach Jerusalem. Über Istanbul, durch immer ursprünglichere, einsamere Gegenden des westanatolischen Berglandes, entlang der schroffen Steilküste des Mittelmeeres bis in den Nahen Osten. Weitere Stationen sind die jahrtausendealten Kulturstädte Syriens, Aleppo und Damaskus. Eine Reise, die Stefan Schuster immer wieder Aspekte unserer modernen Zivilisation hinterfragen ließ und ihn an so manche Grenze geführt hat.



Bergsteigen und Kultur in „Arabien“ – von Marokko bis zum Oman

Dienstag, 26. Februar 2013 **Walter Treibel**

Walter Treibel ist über viele Jahre immer wieder in arabischen Ländern gereist. Zu Fuß, mit Ski, Kletterausrüstung oder Mountainbike. Aber auch Geschichte und Kultur, Land und Leute kommen nicht zu kurz. Es geht von Marokko über Algerien, Libyen, Ägypten, Jerusalem und Jordanien bis auf die saudiarabische Halbinsel mit den Ländern Jemen und Oman. Königsstädte und Bergdörfer, Moscheen und Bazare, Sandwüsten und Oasen, Berge und Menschen ... optische und musikalische Visionen aus 1001 Nacht.



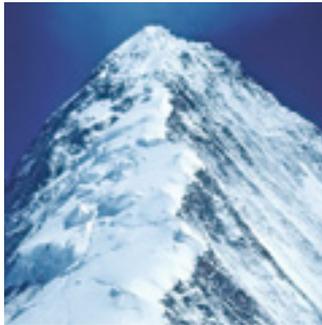
en und Oberland

Einlass um 18.00 Uhr

Die großen, kalten Berge von Szechuan

Dienstag, 5. März 2013 **Heinz Zemsch**

Zu dritt auf den „schwierigsten“ und gefährlichsten Berg Chinas, den Minja Konga, 7556 m. Er ist der höchste Berg des eigentlichen chinesischen Reiches. Vor Heinz Zemsch haben neun Expeditionen versucht, ihn zu besteigen. Nur vier waren erfolgreich, insgesamt haben dreizehn Bergsteiger den Gipfel erreicht und vierzehn mussten ihr Leben lassen. Im Herbst 1984 gelang dem Berchtesgadener Bergführer und „Hausmeister der Watzmann-Ostwand“ zusammen mit Gerhard Schmatz und Hans Engl die fünfte Besteigung.



Die kostenlosen Vorträge im DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching (Vortragsraum im 1. Stock)

Frühlingstraße 18 · 82205 Gilching · Beginn 19.30 Uhr

Kajakfahren zu allen Jahreszeiten – rund um die Welt

Dienstag, 12. März 2013 **Florian Fischer**

Florian Fischer war in den letzten Jahren intensiv mit seinem Kajak auf den Wildwassern dieser Erde unterwegs. Die Reise führt nach Nepal, vorbei an beeindruckenden Bergkulissen und einsamen Bergdörfern. In der brütend heißen Sonne Ugandas fand er Abkühlung in den reißenden Fluten des Weißen Nils. Kalifornien schließlich ist berühmt als eines der Top-Wildwasser-Reviere weltweit. Aber auch faszinierende Befahrungen der einzigartigen Wildflüsse im Alpenraum kommen nicht zu kurz.



Streifzüge in die Einsamkeit Adamello- und Presanellagruppe

Gilching: 6. Dezember 2012 **Maria & Wolfgang Rosenwirth**

Die Adamello- und Presanellagruppe mit bis zu 3500 Meter hohen Gipfeln und großen Gletschern gehört noch immer zu den geheimnisvollen Regionen der Alpen für deutsche Bergsteiger. Dabei ist sie mit Hütten und Biwakschachteln gut erschlossen und bietet für jeden etwas: Hochtouren und Skitouren ebenso wie Klettersteige und teilweise ausgesprochen einsame Hochgebirgswanderungen. Fast das gesamte Gebiet steht unter Naturschutz. Hier streifen noch Bären durchs Unterholz, und Steinböcke turnen in den Felsen.



Streifzüge in die Einsamkeit Adamello- und Presanellagruppe

Dienstag, 19. März 2013 **Maria & Wolfgang Rosenwirth**

Die Adamello- und Presanellagruppe mit bis zu 3500 Meter hohen Gipfeln und großen Gletschern gehört noch immer zu den geheimnisvollen Regionen der Alpen für deutsche Bergsteiger. Dabei ist sie mit Hütten und Biwakschachteln gut erschlossen und bietet für jeden etwas: Hochtouren und Skitouren ebenso wie Klettersteige und teilweise ausgesprochen einsame Hochgebirgswanderungen. Fast das gesamte Gebiet steht unter Naturschutz. Hier streifen noch Bären durchs Unterholz, und Steinböcke turnen in den Felsen.



Naturwunder Neuseeland – Mit Rucksack und Bergschuh unterwegs am schönsten Ende der Welt

Gilching: 10. Januar 2013 **Dr. Ferry Böhme**

Ferry Böhme durchstreifte über Monate die neuseeländischen Inselgruppen, von den Vulkanen im Norden bis in die Regenwälder an der südlichsten Spitze, von den entlegenen Gebirgstälern der neuseeländischen Alpen bis an die Küsten des Pazifik. Mit farbigen Vulkanlandschaften, entlegenen Stränden und stimmungsvollen Eindrücken von den Bewohnern auf dem Land zeigt der Vortrag des leidenschaftlichen Naturfotografen einen interessanten und abwechslungsreichen Querschnitt vom schönsten Ende der Welt.





DIE BERGWACHT AUF GROSS

FINALE!!! Toller Saisonabschluss für die Bergwachtjugend der Sektion Oberland in Ligurien. Auf der Rückfahrt schrieben die Besatzungen der beiden Busse Berichte um die Wette. Deswegen gibt es dieses Mal zwei Schilderungen – aber lest selbst:

Pi Pa Po ... is halt so!

Dies stellte sich auf der diesjährigen Sommerfahrt der BWJ (Bergwachtjugend der Sektion Oberland) nach Finale Ligure (Italien) als Motto heraus: Weil wir alles so hingenommen haben wie es kam. Weder drei Tage Regenwetter (Anm. Jugendleiter: es war nur ein VORMITTAG), nervige Ohrwürmer, noch die Tatsache, dass das 5-kg-Nutella-Glas immer leerer wurde, konnte unsere Stimmung verderben. Aber lasst uns von vorne beginnen ...

Stellt euch einen ambitionierten Haufen von 13 Heranwachsenden vor – völlig verrückt nach Klettern, Schwimmen und Spaß – unterwegs in Italien mit vier volljährigen „Spaßbremsen“ und in zwei knallroten Bussen voll mit Gepäck und Essen für 13 Tage. In der ersten Nacht wurden bei einem nächtlichen Gewittersturm gleich mal einige Zelte überflutet und anschließend regelrecht die Bergänge hinabgeschwemmt, während sich die Bewohner nur mit einer einzigen trockenen Boxershorts ins Auto retten konnten. Dank mediterraner Sonne am folgenden Tag trockneten aber alle Socken, Gurte, Schlafsäcke und Schuhe sehr schnell. Und die Aussicht auf die nächsten regenfreien Nächte hielt uns zum Glück – optimistisch, wie wir sind – auch gerade noch davon ab, beim nächsten Decathlon-Besuch vorbeugend Schwimmwesten zu kaufen!

Zu den Highlights der Sommerfahrt zählen das Treffen mit Marco Tomassini, dem Autor des Finale-Kletterführers, der auch noch mit einem Schmankerl aufwartete: Er präsentierte uns eine nagelneue, noch nicht in Topos verzeichnete 4-Seillängen-Tour (5c). Neben dem Besuch der äußerst bekannten Klettergebiete, wie z. B. Monte



JUGEND ERFAHRT



Cucco oder Capo Noli (direkt über dem Meer), zählte außerdem die obligatorische Stippvisite des Rockstores in Finalborgo zu den Höhepunkten der Tour. Unsere vielgenutzte Jonglier- und Spielekiste mit Keulen, Diabolos, Devil-Sticks und Cigar-Boxes brachte die nötige Abwechslung in den Kletteralltag. Zudem fanden erstmalig die lustigen „BWJ-Summer-Olympic-Games“ mit Geschicklichkeitsdisziplinen wie Diabolo-Volleyball oder Eier-Speed-Catwalk mit darauf folgender Siegerehrung statt.



Als krönenden Abschluss einer Tour, und das verdient ein positives „Pi Pa Po“, bekamen wir von den Leitern eine typisch italienische Pizza spendiert. Bald traten wir dann auch schon die Heimfahrt einer viel zu schnell vergangenen Sommerfahrt an. Hier wurde uns dank einer verkrazzten Billy-Talent-CD nicht langweilig, auch wenn sich nur drei Lieder auf und ab spielen ließen (Lob an Billy, wir können ihn immer noch hören). Zum Schluss gibt's daher nicht mehr viel zu sagen, außer: „Pi Pa Po, is halt so!“

Text: Daniel, Till, AnnSo, Katha, Luis, Johanna, Michi, Thilo, Hias aus Bus 2

Sommer, Meer, Klettern, Strand

Das ist für die BWJ sehr amüsant.

*Schon nach wenigen Kilometern,
steigt in die Höhe das Thermometer.
Und schon sieht man Strand und Meer,
doch die Bergwachtjugend will mehr.*

*Und aus den Federn rausgeschossen,
klettert die Bergwachtjugend wild entschlossen.
Schwer atmend an den Wänden hochgekrochen,
denn die Hitze bringt einen heftig zum Kochen.*

*Am zweiten und am dritten Tag
ist das Wetter gut angesagt.
So springt die BWJ an die Routen,
um sich danach zu kühlen in den Fluten.*

*Der nächste Tag ist ganz entspannt,
die BWJ liegt am Strand.
Und später am Campingplatz,
gewinnt das Abendessen wieder den ersten Platz.*

*Wegen der vielen Regenschauer,
liegen Till und Michi jede Nacht auf der Lauer.
Weil der nächtliche Sturzbach
durch das Zelt der beiden brach.
Dennoch hatten wir unsern Spaß,
obwohl alles patsche patsche nass.*

*Einkaufen im Decathlon,
gibt es nur bei Dammbau-Marathon.
Die Jugendleiter waren ganz heiß
auf den kleinen Preis.*

*Die Wärme kommt zurück,
somit auch das Kletterglück.
Neben Krämpfen in der Wade
steigen auch die Klettergrade.*

*Leider hatte Dave kein Glück,
denn er blieb – gezwungenermaßen – in Finale zurück.
Während wir fahren wieder heim,
musste er kurieren sein Bein.*

Trotz aller Ereignisse drunter und drüber,
WIR KOMMEN WIEDER!!!

*Text: Leonie, Korbi, Luki, Viktor, Jojo und Kathi aus Bus 1
Bilder: Katharina Bayer, Katharina Mayer, Jojo Melle,
Korbinian Reiter*

6 VLTIERE, 3 TAGE,

Wir sind die jüngste Kindergruppe der Sektion München, Jugend V, und haben uns den tollen Namen Vltiere ausgesucht. Doch bei der ersten Durchquerungstour der Vltiere vom DAV-Haus Hammer zum DAV-Haus Spitzingsee stellte sich raus, dass zumindest die sechs, die dabei waren, ihrem Gruppennamen keine Ehre machten ...

Zum ersten Kräfteressen kam es bereits auf dem äußerst „anstrengenden“ Weg vom Bahnhof zum Haus Hammer: der Jugendleiterin wurde von den Vltieren ihr Rucksack getragen. Von wegen faul! Zur Einstimmung wanderten wir dann „nur ganz kurz“ zum Schliersee: Da die beiden Jugendleiter feststellen mussten, dass sie weder Karte noch Plan hatten, ging's dann doch etwas länger, dafür aber über einen Hügel/Berg, der, wenn er nicht so bewaldet gewesen wäre, wahrscheinlich eine gute Aussicht parat gehabt hätte. Die Länge des Spaziergangs war vor allem für die Jungs ein Problem, denn die hatten ihre Handtaschen ääh Rucksäcke mit der Brotzeit vergessen. Wie gut, dass Mädls immer alles dabei haben und teilen können. Am See angekommen warfen die Jungs stundenlang einem – verglichen mit den Vltieren – ziemlich großen Hund äußerst mutig Kieselsteine zu, und der fing sie. Noch mutiger aber waren die Mädls, und nicht zu vergessen der mutigste aller Jugendleiter, die sich in den kalten See stürzten. Und weil das so anstrengend war, gab's später leckerstes Abendessen von fast allen Kindern zusammen gekocht. Bei uns gilt das Sprichwort mit den Köchen und dem Brei nämlich nicht, denn bei uns gibt's ja was Besseres: zum Beispiel Paradiescreme aus einer riesigen Schüssel! Lecker! Dumm nur, wenn man einen übervollen Löffel nimmt und dann eine Runde aussetzen muss – wie einige leidvoll erfahren mussten.

Nach einer kurzen Lagebesprechung – mit Karte – zum morgigen Weg, Betten (versuchen zu) beziehen, vielen, vielen Runden Werwolf und zwei Jeremy-James-Geschichten ging's dann endlich schlafen. Das „endlich“ gilt hier aber leider eher für die Jugendleiter, die meisten Kinder waren noch ziemlich fit. Gar nicht faul!



Planmäßig (!!)

starteten wir in den anstrengendsten der drei Tage. Auf dem Weg nach oben hatten wir diesmal „leider“ eine Karte dabei: denn die wurde schnell nass, dank einer ausgelaufenen Flasche. Dafür hatten wir beim Trocknen die Gelegenheit für ein bisschen Kartenkunde. Und weil der Weg super war – mit Bächen zum Überqueren, steilen Passagen und wunderschöner Aussicht – waren wir schnell am höchsten Punkt. Überhaupt nicht faul!

2 SEEN



ans Ufer. Nach einem kleinen Test wurde das Wasser dann aber doch von den meisten als zu frostig empfunden, um mehr als die Füße nass (und etwas weniger stinkig) zu machen. Doch ein Einziger rettete mal wieder die Ehre der Vltiere: Unser Jugendleiter Luis sprang todesmutig in den wirklich eiskalten See.

Danach machten sich die Vltiere ans Bettenbeziehen und mussten auf diese Weise schon wieder gegen störrisches Bettzeug kämpfen. So manch einem wäre sein Hüttenschlafsack lieber gewesen, aber da wir in Luxus-„Hütten“ schliefen, musste das mit der Bettwäsche fürs Feeling einfach sein. Selten haben wir uns eine so tolle Unterkunft mehr verdient gehabt. Einige entschlummerten sogar schon während der Jeremy-James-Geschichten ins Traumland.

Als sich die Jugendleiter am nächsten Morgen noch schläfrig die Augen rieben, hatte der Großteil der Vltiere schon gepackt und spielte – wie könnte es anders sein – Werwolf. Nach anfänglichem faulen Chillen (ha, also doch einmal faul!) rafften die Jugendleiter sich und die Kinder dann doch noch zu einem Spaziergang um den See auf. Dummerweise passierte bald nach dem Start ein kleiner Unfall. Und da wir ja nicht mehr auf abgelegenen Wanderwegen waren, kamen auch sofort ein paar besserwisserische Leute vorbei, die dachten, sie könnten besser helfen als unsere Jugendleiter. Zum Erstaunen aller gaffenden Spaziergänger haben die Jugendleiter dann doch irgendwie richtig gehandelt. So endete die Mini-Durchquerungstour für zwei von den Vltieren und für eine Jugendleiterin ein paar Stunden früher als geplant. Die restlichen Vier ließen sich davon nicht die übrige Zeit verderben, und so kamen nach drei wunderschönen und anstrengenden Tagen alle wieder am Münchner Hauptbahnhof an und waren ziemlich froh, dass sie endlich faul sein konnten und sich diesmal kein Abendessen mehr kochen mussten.

Text & Fotos: Veronika Specht



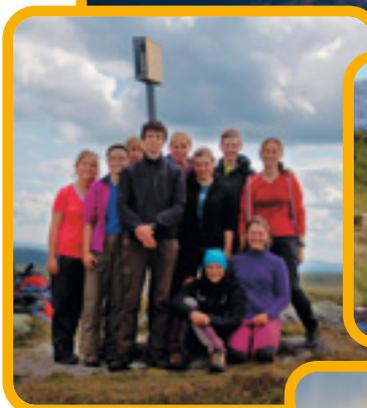
Nach einem letzten Blick auf den Schliersee machten wir uns auf, die von den Jugendleitern beschriebene Abkürzung, einen aufgelassenen Weg, zu suchen. Der war schnell gefunden, aber dank Schneefeldern und umgestürzten Bäumen eher Abenteuer statt Abkürzung. So langsam bekamen die Jugendleiter mit – natürlich auf ganz subtile Weise –, dass die Füße schmerzten, der Durst groß wurde sowie das Verlangen nach dem See und damit nach dem Ende des Bergsteigens ebenfalls. Doch die ganze Anstrengung war vergessen, als wir den Spitzingsee zu Gesicht bekamen. Mit Badesachen bewaffnet ging's

DIE GLEIMBER IM HOHEN NORDEN

Um gleich mal etwas vorwegzunehmen: Wir, eine Jugendgruppe der Sektion Oberland, hatten nicht diesen verregneten Sommer, den all die anderen unglücklichen Urlauber in Gefilden nördlich von Deutschland erleben mussten: Mit uns zehn motivierten Gleimbern hatte das Wetter Erbarmen und unterbrach bei unserer Norwegen-Fahrt seinen Regensommer für zwei Wochen. Es zeigte sich wirklich von seiner besten Seite mit fast ausschließlich Sonnenschein, halbwegs anständigen Temperaturen und wirklich wenig Wasser – zumindest von oben. Von unten sah das allerdings schon wieder ganz anders aus: Die erste Woche hatten wir ständig Wasser unterm Hintern, da wir mit Kanus den wunderschönen Femundsee und den verwinkelten Isteren-See erkundet haben. Damit ihr euch ein bisschen vorstellen könnt, wie unsere genialen Tage so aussahen, bekommt ihr im Folgenden einen kleinen Einblick: Nach dem Frühstück, Porridge mit Nüssen und Trockenfrüchten (ja, auch englisches Frühstück kann gut schmecken), verließen wir unsere eigene kleine „Robinson Crusoe“-Insel, die wir am Abend zuvor besiedelt hatten, und die wir nur mit ein paar einsamen, dicken roten Ameisen teilen mussten. Nachdem alle startklar waren, hieß es bis zum heiß ersehnten Mittagessen volle Kraft voraus. Zum Thema Essen allgemein lässt sich nur sagen, dass wir viel zu wenig dabei hatten und somit um jeden Krümel gekämpft wurde. Das Komische war, dass wir, egal über was wir grade mal wieder gefachsimpelt haben, generell beim Thema Essen landeten. Anfangs ging es dabei nur um die verschiedenen Schokosorten, gegen Ende war ein 5-Gänge-Menü Standardthema. Aber zurück zu unserem Tagesablauf. Nach ein bisschen



Paddeln am Nachmittag suchten wir uns einen gemütlichen Lagerplatz und machten uns gleich ans Abendessen: Die eine Hälfte begab



sich auf die Suche nach Blaubeeren, die anderen kreierte aus Kartoffelknödelteig, Speckwürfeln und Steinpilzsoße ein ziemlich leckeres Menü. Und als Nachspeise gab

es dann heiße, in Zucker gekochte Blaubeeren, die den Abend im wahrsten Sinne des Wortes um einiges versüßten. Passend zur Stimmung, die trotz großer Mückeninvasionen nicht mehr zu toppen war, hatten wir noch ein kleines Feuer entfacht, und zwei von uns fuhren zum Tagesabschluss nochmal auf den See Richtung Sonnenuntergang, der an diesem Abend einfach nur wunderschön war.

Die zweite Woche verbrachten wir dann noch mit einem Trek, der uns sogar nach Schweden führte, wo es uns auch sehr gut gefallen hat.

Und zum Abschluss noch ein paar Zahlen und Fakten: Wir waren 12 Tage auf Tour, 10 Tage wild campen, sind 98,5 km gepaddelt, 71 km gelaufen, haben 1370 Höhenmeter mit den großen Rucksäcken bestritten und 21 Packerl Spaghetti, 24 Packerl Fertigsoße, 3,5 kg Würste, 5 kg Käse, 7 kg Pumpernickel, 1 kg Zucker, zirka 4 kg Blaubeeren, 3 kg Müsli, 1,5 kg Trockenfrüchte sowie 2 kg Nüsse und noch viel mehr verbraucht.

Text: Sabrina Keller, Anna Würfl

Bilder: Sybille Fischer

AKTION „SCHÖNER FERIENTAG“

AM KLETTERBROCKEN UNTERSCHLEISSHEIM

Die Ortsgruppe Unterschleißheim der Alpenvereinssektion Oberland veranstaltet jedes Jahr im Rahmen des Sommerferienprogramms „Schöner Ferientag“ – welches von der Stadt Unterschleißheim kostenlos angeboten wird – eine Kletteraktion für Kinder und Jugendliche. Die Durchführung übernehmen dabei vorwiegend Organisationen, die auf Kinder und Jugendliche spezialisiert sind. Meist handelt es sich dabei um ehrenamtliche Helfer.

Bereits um neun Uhr morgens war das Klicken der Karabiner am Kletterbrocken (ein Betonblock mit Kunstharz-/Sandbeschichtung, der einem Felsen in der Natur nachgeformt ist) in Unterschleißheim zu hören. Doch Kletterer suchte man an diesem Tag vergebens. Es war die Jugend der Ortsgruppe Unterschleißheim, die fleißig die letzten Vorbereitungen für die Sommerferienaktion trafen: Es wurden Kletterrouten eingehängt, ein Seil-Parcours aufgebaut und als Highlight wurde ein „Flying Fox“ (Seilrutsche) eingerichtet. Kurz vor zehn Uhr trudelten dann bereits die ersten Kletterbegeisterten ein. Rasch

wurden alle Kids mit Klettergurten ausgerüstet, denn das Motto des Tages war natürlich „Klettern!“. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde inspizierten die Kinder zuerst einmal die Kletterrouten, um sich zu entscheiden, wo zuerst geklettert werden sollte. Die beliebteste Route war mit Abstand die Tierroute an der Südseite des Kletterfelsens. Doch viele wackere Kletterer versuchten sich auch an den schwierigeren Routen an der Nordwand. Die dafür benötigte Energie wurde durch die keineswegs spartanische Verpflegung sichergestellt: Erika und Antje versorgten alle mit Gummibärchen und aufgeschnittener Melone. Um den großen Hunger zu stillen, servierte Valentin außerdem gegen Mittag Würstchen vom Grill. Nach dieser



Stärkung wurde fleißig weitergeklettert, und es ging sogar ganz hinauf auf den Kletterfelsens. Oben angekommen, empfing die Kinder einer unserer Jugendleiter. Normalerweise hieße es jetzt, sich vom Felsen abzuseilen oder wieder hinunterzuklettern, doch nicht an diesem Tag: Die Kids wurden oben in den „Flying Fox“ eingehängt, und mit einem „Hui“ ging es dann an der Seilrutsche quer über das Klettergelände des Alpenvereins dem sicheren Boden entgegen. Zuerst waren die Kinder vorsichtig und wollten nur ganz langsam die Seilrutsche hinuntergleiten, doch am Ende konnte es gar nicht schnell genug gehen.

Kurz vor 14 Uhr wurden die Seilschaften dann von einer dicken Gewitterwolke, die sich gefährlich schnell näherte, abrupt zum Abbau gezwungen. Zum Glück zog die Wolke jedoch haarscharf an ihnen vorbei, sodass Material und Teilnehmer nicht nass wurden. Kurz darauf kamen schließlich die Eltern vorbei und schlossen ihre unversehrten Berg-

steiger in die Arme. Die Kinder – aber auch die Helfer – werden diesen Tag noch lange in positiver Erinnerung behalten.

Die Ortsgruppe Unterschleißheim hat sich an dieser Aktion ehrenamtlich beteiligt, um den Kindern und Jugendlichen der Stadt einen unvergesslichen Tag zu beschern. Hierbei besteht natürlich auch die Hoffnung, ein paar neue Kinder und Jugendliche für den Sport und die Jugendgruppe begeistern zu können. Wir möchten an dieser Stelle den ehrenamtlichen Helfern noch unseren Dank aussprechen, wir freuen uns, dass sich so viele Helfer engagiert haben.

*Text: Bianca Berrang
Fotos: Antje Maass-Seidl*





Aufstieg zum Hennenkopf in der Benediktenwandgruppe

Die Bayern-Haute-Route

mit Tourenski von Benediktbeuern nach Brannenburg

Haute Route – das klingt nach Frühjahr, Gletscher, Firn. Von Hütte zu Hütte, über Scharten und Gipfel, ab und zu ein Tal queren. Dann heißt es: Ski tragen, weil unten schon alles aper ist. Oft heißt es auch: überfüllte Hütten, aufstehen noch in der Nacht, damit später, bei der Abfahrt, der Firn nicht zu weich wird. Haute Route – das klingt nach Argentièrre und Zermatt. Oder „Haute Route Soleil“, oder „Tessiner Haute Route“ ... Inzwischen hat sich der Begriff für viele andere Skidurchquerungen eingebürgert, ob mit oder ohne Gletscher. Aber allen ist eines gemeinsam: Man unternimmt sie in der Regel im Frühjahr; Wetter und Bedingungen sind dann stabiler als im Hochwinter. Und sie liegen nicht vor der Haustür.

Vor der Haustür liegen die Bayerischen Alpen, nicht sehr hoch, nicht sehr spektakulär. Aber dennoch ein Skitouren-Eldorado. Die Sektionen München und Oberland haben eine Reihe von Selbstversorgerhütten, die auch im Winter erreichbar sind und sich als Stützpunkte anbieten. Wir kennen sie alle. Im Sommer und im Herbst sind sie ideal für ein Familienwochenende, und im Winter

haben wir sie schon oft als Stützpunkt für Skitouren genutzt. Warum nicht einmal alle aneinanderhängen? Die Idee für die „Bayern-Haute-Route“ war geboren, für eine Skidurchquerung, die uns von Benediktbeuern nach Brannenburg führen sollte, vom Loisachtal ins Inntal.

Auch die vielbesuchten Bayerischen Hausberge bieten viel Raum für Ungewöhnliches und Neues

Wir nehmen die Idee vom „Skitourengehen umweltfreundlich“ beim Wort und lassen das Auto zu Hause, es würde uns ohnehin nichts nutzen. Die Bahn bringt uns nach Benediktbeuern. Der Anfang der Tour ist typisch für eine Haute Route: Ski tragen. Nicht, weil es in diesem Winter an Schnee mangelt: Aber vom Bahnhof zum Berg geht es erst durch den Ort. Wir gönnen uns noch einen Kaffee in der Dorfbäckerei, dann steigen wir von Westen her zur Probstalm auf, auch für uns ein neuer Weg. Es geht recht lang



*Karten, Infomaterial
und viele Schlüssel
für eine Woche ...*

*Am Bahnhof
Benediktbeuern*



durch den Wald, meist über Forststraßen, teils auf kleinen Wegen, nicht abfahrtsfreundlich, aber wir steigen ja auf. Der Wald ist dick verschneit, die Stämme zusätzlich mit Anraum bekleistert, ein Hochwintermärchen. Dann treten wir in der Nähe der Tutzinger Hütte aus dem Wald und stehen unter der Westseite der Benediktenwand. Sie wirkt im Winter unnahbar, fast westalpin.

Wir ärgern uns, dass es schon so spät ist. Wenn wir jetzt mehr Zeit hätten, könnten wir den Gipfel mitnehmen. Spuren gibt es keine, aber wir kennen die Benediktenwand vom Sommer, und eine Besteigung mit Ski oder sogar eine Überschreitung von hier aus sollte möglich sein. So aber gehen wir weiter Richtung Tutzinger Hütte und zum Glenner Bergl. Die Landschaft steht den „großen“ Bergen in nichts nach. Im Traumpulver schwingen wir hinunter zur verfallenen oberen Hausstattalm und steigen auf den Hennenkopf, bevor wir zur Probstalm abfahren.

Vom einsamen Probstalmkessel queren wir tags darauf auf der Südseite des Latschenkopfes zum Idealhang und stehen schlagartig mitten im Pistentrubel des Brauneck-Skigebietes. Entlang der Pisten erreichen wir Wegscheid und durchqueren das Isartal – Ski am Rucksack, denn wir sind ja auf einer Haute Route –, bevor wir erneut mit Fellen aufsteigen. Es ist eigentlich der klassische Anstieg zum Schönberg, dem wir folgen. Aber noch bevor wir Maria Eck erreichen, lacht uns der Südhang an, der hinauf zum Grat über der „Feile“ führt. Hier haben wir noch nie eine Spur gesehen. Oft ist der Hang aper, zudem recht steil. Doch heute schaut er gut aus und wir machen uns an die Spuarbeit. Es ist steiler als gedacht, Spitzkehrrentraining pur mit schwerem Rucksack. Eine halbe Stunde später stehen wir am Grat und können direkt zu unserem Tagesziel, zur Rauhalm, schauen – und dann hinunterfahren.

Unberührte Hänge, einsame Aufstiege im Wald, urige Hütten – jeder Tag bleibt unvergesslich

Bei guten Verhältnissen ist die Abfahrt über die „Feile“ eine der schönsten im Rauhalmgebiet, oft unser Tagesabschluss nach einer Besteigung des Seekarkreuzes im Abendlicht. Doch diesmal gibt es ein unerwartetes Hindernis: Wie so oft in diesem Winter hat sich in der mächtigen Schneedecke ein tiefes Schneemaul geöffnet, mit einer zwei Meter hohen Abbruchkante. Darunter liegt die vereiste Grasnarbe offen, und danach geht es wieder zwei Meter hoch auf die Schneemassen. Aber deshalb umkehren? Die Überwindung des Schneemauls wird zu einem spannenden Stück Alpinismus, zumal wir keine Steigeisen dabei haben. Auch nachdem wir das geschafft haben, müssen wir noch ein paar Mal mit den Ski über tiefe Risse steigen, wie über Gletscherspalten – wir sind ja auf einer Haute Route. Dann endlich geht's im Pulverrausch hinunter zur Rauhalm. Wieder eine Selbstversorgerhütte, und da heute Sonntag ist, sind die letzten Gäste erst vor ein paar Stunden abgereist. Der Kachelofen ist noch leicht warm, und es ist sofort gemütlich. Bald stehen die Spaghetti auf dem Tisch, aus dem Keller holen wir uns eine gute Flasche Rotwein. Oskar, der Hüttenreferent, hat wie immer für einen ausreichenden Getränkervorrat gesorgt.

Unser Essen tragen wir für die ganze Woche mit – alle Varianten von Nudeln und Reis sowie Müsli, Hauptsache kalorienreich und nicht zu schwer. Eigentlich queren wir ja jeden Tag ein Tal, aber oft weit entfernt von Ortschaften. Einkaufen wäre sehr mühsam und würde die Routenplanung stark beeinträchtigen. Wir essen mit ▶



Abfahrt, Blick nach Süden zu Achselköpfen und Rotohrsattel



Geheimnisvolle Nebelstimmung

dem guten Gefühl, dass morgen der Rucksack wieder ein Kilo leichter ist.

Über den Schönberg erreichen wir am nächsten Tag die Hochplatte. Auch hier wieder an beiden Gipfeln das gleiche Spiel: Riesige Schneemäuler erschweren die Einfahrten vom Gipfel in den Hang, doch diesmal hat vor uns schon jemand eine Spur ausgetrampelt. Danach wieder Pulvertraum pur bis zur Schwarzentennalm. Direkt von dort steigen wir zum Hirschberg auf, ein Aufstieg, der sicher höchst selten begangen wird. Wer hätte das gedacht in den Bayerischen Alpen, wo doch so viele Skitouristen unterwegs sind: Bisher haben wir, außer auf dem Stück Richtung Schönberg, immer unsere Spur selbst anlegen dürfen! Bevor wir zur Gründhütte abfahren, gönnen wir uns noch eine Pulverschneezugabe im Nordosthang des Hirschbergs Richtung Luckenalm, wobei wir das Wildschutzgebiet meiden, der Hang ist groß genug. Auf

Wer sich selbst verpflegt, hat viel zu tragen – doch jeden Tag wird der Rucksack ein Kilo leichter

der Gründhütte sind wir wieder allein, genießen den Abend und die Ruhe. Auch hier waren am Wochenende wohl Gäste, denn die Hütte ist aus den Schneemassen ausgeschaufelt, Gänge führen zur Toilette und zum Brunnen.

Der vierte Tag bringt uns über Kreuth zur Blankensteinhütte. Lange Forststraßenanstiege führen uns zur Scharte zwischen Daffensteinen und Grubereck. Das Wetter kippt, es bläst, es verfrachtet den Schnee, wir stecken im Nebel und die bislang so entspannte Lawinensituation verschärft sich. Heute sparen wir uns den Gipfel und Extraabfahrten. Im Blindflug tasten wir uns bergab und sind froh, dass wir uns hier einigermaßen auskennen. Die Blankensteinhütte liegt versteckt auf einer kleinen Waldlichtung. Sie ist eiskalt, denn sie bekommt im Winter kaum Sonne, und hier war wohl länger niemand oben. Zudem ist sie groß, und so heizen wir eine ganze Weile, bis es wenigstens vor dem Ofen gemütlich wird. Jetzt

DIE BAYERN-HAUTE-ROUTE

Eine Skidurchquerung der Bayerischen Voralpen von Selbstversorgerhütte zu Selbstversorgerhütte



An- und Abreise erfolgen am besten umweltfreundlich mit der Bahn. Die beschriebene Tour geht nicht über mittlere Schwierigkeiten hinaus, verlangt aber eine gute Kondition, Orientierungsvermögen und in einigen Bereichen sichere Lawinerverhältnisse.

Tagesetappen:

- 1. Tag:** Benediktbeuern – Tutzingener Hütte – Glenner Bergl – Probstalmhütte. Gipfel: Hennenkopf
- 2. Tag:** Probstalmhütte – Sattel beim Latschenkopf – Skigebiet Brauneck – Wegscheid – Maria Eck – Rauhalmhütte
- 3. Tag:** Rauhalmhütte – Schwarzentennalm – Gründhütte. Gipfel: Schönberg, Hochplatte, Hirschberg
- 4. Tag:** Gründhütte – Kreuth – Sattel zwischen Daffensteinen und Grubereck – Blankensteinhütte. Gipfel: Grubereck

- 5. Tag:** Blankensteinhütte – Suttentraße – Spitzingsee – Wildfeldalm. Gipfel: Bodenschneid, Stümpfling, Roßkopf
- 6. Tag:** Wildfeldalm – Soinsee – Osterhofen – Siglhütte. Gipfel: Rotwand, Auerspitz
- 7. Tag:** Siglhütte – Scharte zwischen Kesselwand und Lacherspitz – Brannenburg. Gipfel: Lacherspitz

Alle Hütten sind Selbstversorgerhütten der Sektionen München und Oberland (siehe www.DAVplus.de/selbstversorgerhuetten). Eine ähnliche Route lässt sich auch mit bewirtschafteten Hütten planen: Tutzingener Hütte (im Winter nur teilweise bewirtschaftet), Brauneckhütte, Lenggriser Hütte, Hirschberghaus, Wallberghaus, Albert-Link-Hütte, Rotwandhaus, Talquartier in Osterhofen.

Hinweis:

Die genannten Selbstversorgerhütten stehen nur Mitgliedern der Sektionen München und Oberland zur Verfügung. Buchung und Schlüsselausgabe erfolgen bei der Sektion, der die Hütte gehört.

Nähere Informationen unter www.DAVplus.de/selbstversorgerhuetten

Benötigtes Kartenmaterial:

Alpenvereinskarten BY 11, BY 13, BY 15, BY 16 im Maßstab 1:25 000.



In der Besenreiser-Abfahrt an der Hochplatte



Die Blankensteinhütte

rächt es sich, dass wir, um Gewicht zu sparen, auf einen Daunenschlafsack verzichtet haben. Die Null-Grad-Grenze liegt unterhalb der Lager, und unser Atem erzeugt weißen Nebel im Schlafräum. Es liegen noch drei Tagesetappen vor uns, ehe wir uns in Brannenburg wieder in den warmen Zug setzen können: Morgen soll es zur Wildfeldalm gehen, im Spitzing-Gebiet knapp unter der Rotwand. Dann hinab nach Osterhofen und hinauf zur Siglhütte am Wendelstein, und schließlich ins Inntal. Aber das Wetter macht uns einen Strich durch die Rechnung. Der Schneesturm tobt, es pfeift wie auf 4000 m Höhe (wir sind ja auf einer Haute Route), und es schneit waagrecht. Irgendwie haben wir das Gefühl, dass wir uns vielleicht mal nach einem aktuellen Wetterbericht und vor allem nach der Lawinenlage erkundigen sollten. Obwohl: Viel Fantasie braucht man nicht, und auch nur ein Lawinen-Basiswissen, um zu erkennen, dass es gefährlich geworden ist. Die Entscheidung, die Tour abzubrechen, fällt, als wir die Sutttenstraße erreichen. Sie ist gesperrt, ebenso wie das gesamte Skigebiet am Spitzingsee, es fährt

kein Bus. Der Lawinen-Warndienst gibt einen „Vierer“ aus, und der Wetterbericht verheißt für die nächsten Tage nichts Gutes. Also schultern wir schweren Herzens die Ski und beginnen, die Straße nach Rottach-Egern hinunterzulaufen. Wer hätte gedacht, dass man heute hier trampeln kann? Ja, man kann: Wir werden vom Schneeräumer bis zur Bushaltestelle am Beginn der Mautstraße mitgenommen. Dort tauschen wir Felle gegen Bayernticket, und die BOB bringt uns wieder nach Hause. Und sie wird uns auch wieder herbringen, wenn wir den letzten Teil unserer bayerischen Haute Route – hoffentlich im nächsten Winter – angehen werden. ◀



Ina und Edu Koch sind als Übungsleiterin Skihochtouren bzw. als Bergführer für die Sektionen München & Oberland tätig. Ihre Spezialität sind Skidurchquerungen.

Pulverschnee & Gipfelglück Winter in den BERGEN



53 Touren. 14,90 (D)

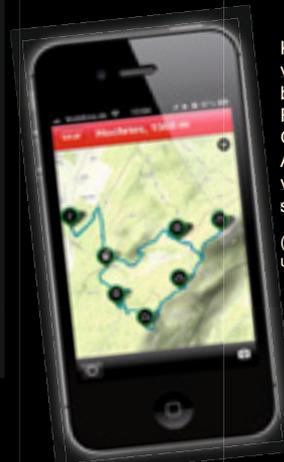
92 Touren. 24,90 (D)

20 Touren. 19,90 (D)

60 Touren. 12,90 (D)

Rother TourenApp

Holen Sie sich die kostenlose
Rother Touren App für's iPhone!



Kostenlose Rother Touren App vom App Store laden und bequem direkt aus der Rother App den gewünschten Guide* komplett erwerben. Aktuell sind rund 20 Guides* verfügbar, das Angebot wird stetig erweitert.

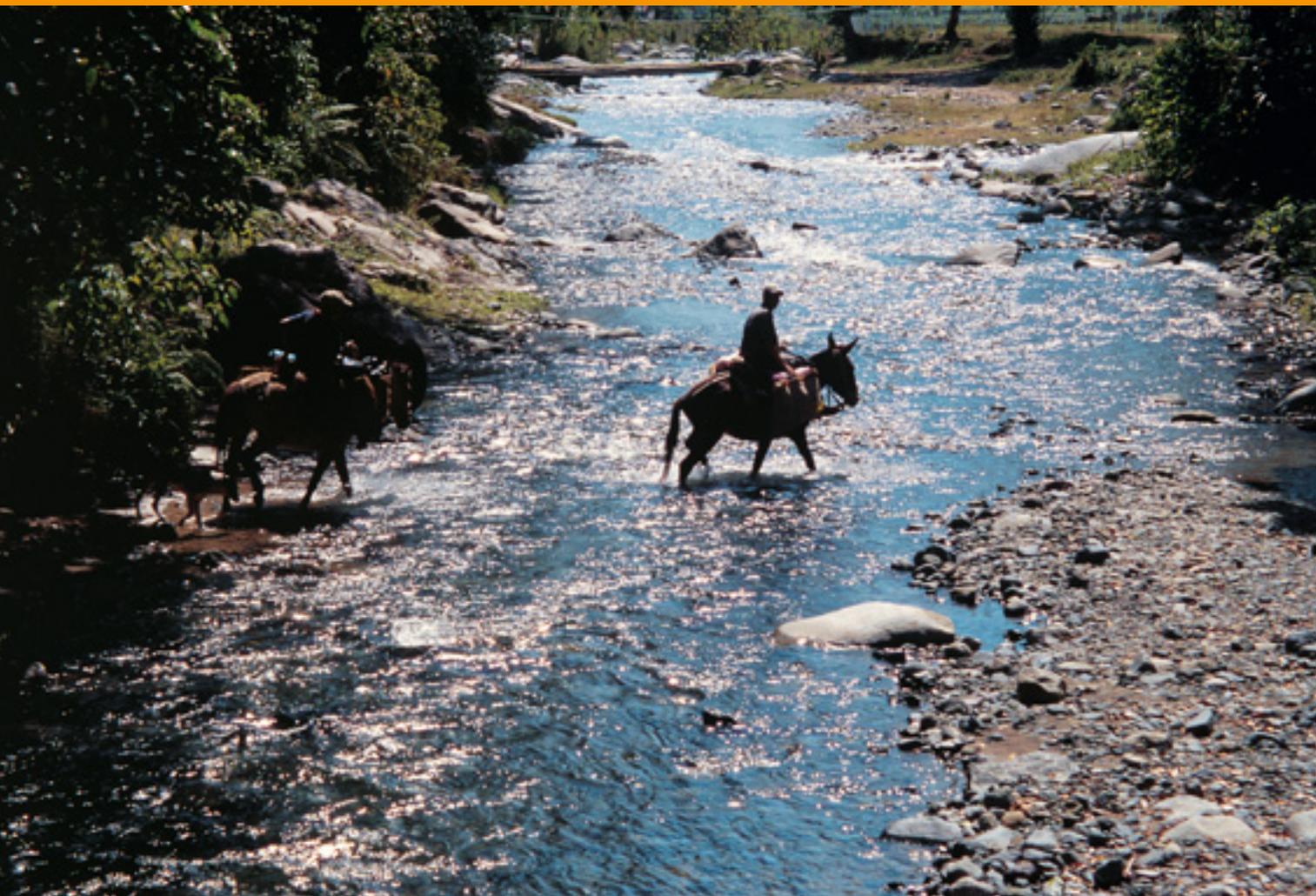
(*je nach Guide zwischen 5.99 und 9.99 €)



Bergverlag Rother · Mehr unter: www.rother.de



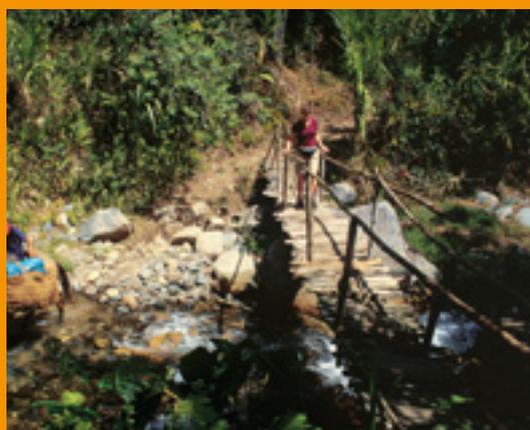
Wandern exotisch – unterwegs zum höchsten Gipfel der Karibik



Unzertrennlich auf dem Weg zum Pico Duarte – die Bergführer mit ihren Mulis bei der Durchquerung des Río Yaque del Norte



Gemeinsames Kochen und Essen in der Selbstversorgerhütte La Compartición



Mit Hilfe der zahlreichen Brücken kommen Wanderer im Nationalpark José Armando Bermúdez bequem und trockenen Fußes über die Gebirgsbäche

Text & Fotos: **Oliver Faltlhauser**

Der Schweiß rinnt in Bächen über unsere Gesichter. Bereits seit Stunden laufen wir einen ausgewaschenen, teilweise recht steilen Hohlweg hinauf, und ein Ende ist nicht in Sicht. Der Regenwald, der links und rechts des Weges wie parallel gezogene Jalousien ein dunkelgrünes Dickicht mit einer schier unendlichen Zahl an tropischen Pflanzen bildet, ist teilweise in Nebel gehüllt. Dies sei hier das typische Wetter, erklärt unser Bergführer Pedro, der uns seit dem Eingang zum Nationalpark auf seinem Muli reitend begleitet und morgen auf den höchsten Gipfel in der Karibik, den 3098 m hohen Pico Duarte in der Dominikanischen Republik, führen wird. Zur Seite steht ihm der gerade mal 15-jährige Mano, der stolz mit überdimensional großen Gummistiefeln auf seinem eigenen Muli thront. Sein Berufswunsch ist Bergführer und Nationalparkwärter. Ob seine Karriere ebenso verlaufen wird wie die des 13 Jahre älteren Pedro, ist nicht garantiert, denn gerade mal 2000 eingetragene Gipfelanwärter jährlich ergeben keine gesicherte Einnahmequelle für eine größere Anzahl an lokalen Bergführern. Letztere stammen überwiegend aus dem Bergdorf La Ciénaga, das auf einer Höhe von 1110 Metern am Flusslauf des Río Yaque del Norte liegt. Die ärmlich wirkende Ansammlung aus Holz- und Blechhütten mit nur wenigen Geschäften und Übernachtungsmöglichkeiten befindet sich am Rande des Parque Nacional Armando Bermúdez und ist der Ausgangspunkt für die dreitägige Bergtour auf den Pico Duarte.

Schon die Anreise zum Dorf kann ein echtes Abenteuer sein, da die Straße nach La Ciénaga teilweise sehr „rustikal“ und nach den häufig auftretenden, starken Regenfällen selbst mit den landesüblichen Pickups nur schwer passierbar ist. Außerdem zahlt man allein für diese 35 Kilometer lange Taxistrecke vom letzten Städtchen Jarabacoa mehr als für die rund 150 Kilometer lange Fahrt von der Hauptstadt Santo Domingo nach Jarabacoa.

**Die Bergführer gehen erst die letzten
300 Höhenmeter bis zum Gipfel zu Fuß**

Wehe, man ist dabei auch noch auf das Feilschen mit einem unnachgiebigen Taxifahrer angewiesen und kann kein Wort Spanisch! Im Hochtal von La Ciénaga durchgerüttelt angekommen, geht dann das Organisieren weiter: Wurde nicht bei einem der Reiseveranstalter gebucht, sind spätestens dann Grundkenntnisse des Spanischen unverzichtbar. Die Nationalparkordnung schreibt die Leitung der Tour durch Bergführer vor, und da diese in der Dominikanischen Republik maximal 300 Höhenmeter unterhalb eines Gipfels selbst zu laufen beginnen, sind Mulis ebenfalls erforderlich. Für das Essen unserer Führer müssen auch wir sorgen, lediglich das Futter für die Mulis organisieren sie selbst. Kochgelegenheiten mit Feuerstellen und Töpfen gibt es in allen sieben Schutzhütten des Nationalparks.

Ob wir ein eigenes Muli auf dem langen Weg zum Pico haben wollen? Wir lehnen dankend ab, freuen uns auf die sportliche Herausforderung und werden dafür kurz belächelt. Immerhin sind heute über 17 Kilometer und 2100 Höhenmeter im Auf- und Abstieg zu bewältigen, bevor es dann morgen zum Gipfel weitergeht – wahrlich keine Zahlen, die den „typischen“ Karibikurlauber locken. Nach der Anmeldung bei der Nationalparkverwaltung, der Absprache mit dem Taxifahrer für die Abholung am übernächsten Tag und der Beladung der Mulis beginnt das eigentliche Bergabenteuer.

Beim Überschreiten einer soliden Holzbrücke ergibt sich das erste lohnende Fotomotiv: Wie in einer Kinowerbung „Welcome to Marlboro-Country“ waten Pedro und Mano ►



Gipfel erobern:

Geführt

Individuell

Maßgeschneidert

**Vielfältiges Island-
Angebot:**

- Wandern und Trekken
- Hotel- und Zeltreisen
- Standort- und Rundreisen
- Gute Preise, gute Beratung

**Für Gruppen, Vereine,
Freundeskreise:
Gern erstellen wir
Ihnen Ihr persönliches,
maßgeschneidertes
Reiseangebot!**

**„Urlaub, der bewegt“ in über
100 Ländern!**

**WIKINGER
REISEN**
Urlaub, der bewegt.

Infos und Kataloge:
Wikinger Reisen GmbH
Kölner Str. 20
58135 Hagen
Tel. 02331-904-6
mail@wikinger.de



www.wikinger.de

Die stetige Nutzung von Mensch und Tier sowie abfließendes Regenwasser lassen an einigen Stellen ausgeprägte Hohlwege entstehen



Obwohl die Gipfel der Cordillera Central über 3000 m in die Höhe ragen, weisen sie vom Sattel Aguita Fría aus gesehen einen sanften Mittelgebirgscharakter auf



Gipfelglück mit dem „Wächter“ des höchsten Punktes der Karibik: Staatsgründer und Namensgeber Juan Pablo Duarte (1813–1876)



Die teils sehr farbenprächtigen Bergwälder der Cordillera Central beherbergen eine große Vogelvielfalt, darunter sind beispielweise freilebende Papageien und der endemische Nationalvogel Palmenschwänzer zu finden

heldenhaft auf ihren Mulis sitzend durch die Fluten des Río Yaque del Norte. Ein edler Anblick, der dieser Tour spätestens zu diesem Zeitpunkt einen exotischen Touch gibt. Durch Bambuswälder und Palmenhaine, über zwei schwankende Hängebrücken sowie entlang an landwirtschaftlichen Nutzflächen und ursprünglichen Flusslandschaften schlängelt sich der teils staubtrockene, teils tiefmatschige Weg die ersten vier Kilometer flach aufwärts nach Los Tablones. Erst 180 Höhenmeter sind geschafft, dafür ist mein Rucksack schon um 1,5 Liter Flüssigkeit leichter. Ein blitzblankes Nationalpark-Schild mit der Aufschrift „Descarga de Mulos“ kennzeichnet einen sonnigen „Muli-Parkplatz“ abseits der Tablones-Hütte. Pedro lächelt und missachtet das Schild, sein Muli wird an der Hütte schattengeparkt – verständlich bei dieser karibischen Hitze.

Der Weiterweg nach La Cotorra, La Laguna und El Cruce erinnert an die Tropenhäuser des Botanischen Gartens in München: Hohe Luftfeuchtigkeit und Hitze lassen vergessen, dass wir uns schon auf über 2000 Meter Höhe bewegen. Lediglich der an manchen Stellen

über dem Weg hängende Pflanzenbewuchs und die rasch vorbeiziehenden Haufenwolken spenden hin und wieder wohltuenden Schatten. Die mit bis zu 40 kg beladenen Muli-Schwertransporte haben breite Hohlwege entstehen lassen, die den Charakter einer lehmigen Rutschbahn haben. Die Viehgangeln sorgen an manchen Stellen für tiefe, matschige Treppenstufen, wo sich das Wasser von den täglichen Regengüssen sammelt. Sie verpassen in einer Schlamm Schlacht dem Bergsteiger eine „Kühlung von unten“, dreckige Schuhe und verklebte Sohlen inklusive. Hat man diese Stellen aber gemeistert, eröffnet der Blick zurück eine traumhafte Aussicht auf die sattgrünen Hochtäler der Cordillera Central.

Deutlich kühler wird es auf dem Weiterweg zum Sattel Aguita Fría, der mit seinen 2850 Metern den höchsten Punkt der heutigen Wanderung darstellt. Der von Laubgehölz dominierte Bergregenwald mit seinen Epiphyten, westindischen Zedern, Bromelien und riesigen Baumfarnen wird nun mit zunehmender Höhe von Kiefernbeständen abgelöst, die mit unzähligen, in allen Grüntönen leuchtenden Farnen und Moosen dekoriert sind. Dennoch wirkt diese

Vegetationszone im Vergleich zu den bisher durchschrittenen eher monoton, wenngleich durch den immer dichteren Nebel eine mystische Stimmung aufkommt. Schon bald ist die Sonne nicht mehr sichtbar, die Temperatur fällt auf nichtkaribische Gradwerte, und die Silhouetten der Gruppenmitglieder werden ebenso zum Bestandteil der Nebelsuppe wie die Nadelbäume am Wegesrand.

Geschafft! Nach etwa 1750 Höhenmetern Aufstieg treffen wir am Sattel Aguita Fría ein, lediglich ein Abstieg von 400 Höhenmetern trennt uns jetzt noch vom Schutzhaus La Compartición, unserem Quartier für die nächsten zwei Nächte.

Vom Sattel kann man sich zuvor noch mit einem kurzen Abstecher zu dem relativ unbedeutenden Nebengipfel Pico del Yaque (2760 m) belohnen. Bei strahlendem Sonnenschein würde man von hier außerdem erstmals das begehrte Ziel des morgigen Tages, den Pico Duarte, sehen.

Stattdessen zeigt sich alles grau in grau. Unsere Blicke bleiben nun an den kleinen Sehenswürdigkeiten am nahen Wegesrand kleben: Die Moose und Farne sind mittlerweile mit Abertausenden von feinen Tröpfchen überzogen.

Aber nicht nur die Augen werden bereichert: Noch bevor wir La Compartición erreichen, erklingt ein melodisches Windspiel. „Die Hütte kann nicht mehr weit sein“, bemerkt ein Gruppenmitglied überzeugt, „damit sollen wohl demotivierte Wanderer nach dem Mehrstundemarsch angelockt werden.“ Gerade denke ich, dass diese akustische Signalgebung zur Orientierung bei Nebel wirklich sinnvoll ist, als mich Pedro lachend aufklärt: Der Klang ist nicht menschlichen Ursprungs, sondern kommt vom Gesang eines einheimischen Vogels.

Zufrieden treffen wir dann in der Abenddämmerung nach dem achtstündigen Trip in der Schutzhütte ein. Lediglich zwölf Gäste, aber zusammengewürfelt aus acht verschiedenen Ländern, genießen hier eine gesellig-romantische Lagerfeuerstimmung, bevor es schließlich zum Schlafen auf die harten Bretter der Hütte geht: Ein

Der immer dichter werdende Nebel lässt eine geheimnisvolle Stimmung aufkommen

Matratzenlager oder gar komfortables Bettzimmer sucht man hier vergebens, und wer eine insektenfreie Nacht verbringen möchte, bringt seine Isomatte und ein Moskitonetz schon selber mit. Nicht, dass auf dieser Höhe noch viele Mücken zu erwarten wären, aber mit den hier anzutreffenden Kakerlaken und unterasengroßen Vogelspinnen möchte man nur ungern den Schlafsack teilen.

Eine unglaublich stimmungsvolle Morgendämmerung mit lautem Vogelgesang läutet unseren Gipfeltag ein. Nur jeweils 700 Höhen-

meter im Auf- und Abstieg mit leichtem Tagesgepäck sind zu bewältigen, und so wird dieser zweite Tourentag gemütlich angegangen. Dennoch ist ein relativ zeitiger Aufbruch zum

Pico Duarte ratsam, da sich der Berg für gewöhnlich bereits am späten Vormittag in Wolken hüllt und der Ausblick vom Gipfel dann vernebelt ist.

Wir erleben reinstes Genusswandern auf einem Serpentinesteig, der sich durch hohes Gras und lichten Wald stetig nach oben schlängelt, anschließend das beeindruckende Valle de Lilis durchquert und weiter zum Gipfelaufbau führt. Die letzten Meter zum höchsten Punkt erfordern leichte Kraxelei ohne größere Probleme. Oben angelangt begrüßt uns eine leicht zerfetzte Landesflagge der Dominikanischen Republik und eine Büste von Juan Pablo Duarte, dem Namenspatron des Berges, Freiheitskämpfer und Staatsgründer. Wir umarmen uns, stupsen den stummen Pablo Duarte und genießen das Gipfelglück sowie die Tatsache, dass uns die komplette Karibik zu Füßen liegt. ◀



Oliver Falthhauser (40), Dipl.-Geograph und Verkehrs- und Stadtplaner, besteigt mit Leidenschaft den höchsten Gipfel eines Landes – unabhängig davon, ob er in Europa oder in exotischer Ferne steht, und unabhängig von seiner Höhe sowie seinem Schwierigkeitsgrad.



Schuhe für draussen,
die wirklich passen



MEINDL
Shoes For Action

Winter Walker GTX von Meindl, UVP € 189,95

SCHUHE FÜR DRAUSSEN | BERG- UND
TREKKING | TROPEN UND WÜSTEN |
SCHNEE | KINDERSCHUHE | GR. 25 - 54
KAPUZINERPLATZ 1 | 80337 MÜNCHEN |
[WWW. OUTDOORSCHUHE-MUENCHEN.DE](http://WWW.OUTDOORSCHUHE-MUENCHEN.DE)



Outdoorschuhe

Gute Winterschuhe?
Nur ein Katzensprung
vom Goetheplatz

Foto: www.wolfgang-eim.de

Alpine Bildbände und Literatur

Hans Kammerlander mit Walther Lücker, **Zurück nach Morgen**. Augenblicke an den 14 Achttausendern. 340 S., zahlr. Farbbabb. Piper 2012. 39,99 € – www.malik.de



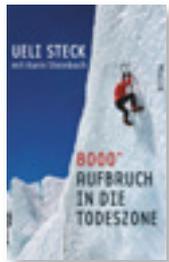
Ed Douglas, **Bergsteiger**. Auf den Spuren großer Alpinisten. 360 S., zahlr. Farbbabb. Dorling Kindersley Verlag 2012. 39,95 € – www.dorlingkindersley.de



Gerlinde Kaltenbrunner, Ralf Dujmovits, **2x14 Achttausender**. 160 S., zahlr. Farbbabb. Bruckmann 2012. 39,95 € – www.bruckmann.de



Siglinde Fischer u. a., **GR 20**. Korsikas Traumpfad. 140 S., zahlr. Farbbabb. Bruckmann 2012. 29,95 € – www.bruckmann.de



Ueli Steck mit Karin Steinbach, **8000+**. Aufbruch in die Todeszone. 254 S., einige Farbbabb. Malik 2012. 19,99 € – www.malik.de

Reinhold Messner, **Cho Oyu**. Göttin des Türkis. 288 S., zahlr. sw-Abb. Piper 2012. 19,99 € – www.malik.de



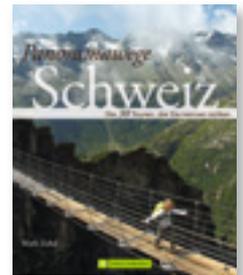
Karl Stankiewicz, **Wie der Zirkus in die Berge kam**. Die Alpen zwischen Idylle und Rummelplatz. oekom-Verlag 2012. 22,95 € – www.oekom.de

Führer

Eugen E. Hüsler, Manfred Kostner, **Bergerlebnis Dolomiten**. 166 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Bruckmann 2012. 29,95 € – www.bruckmann.de



Mark Zahel, **Panoramawege Schweiz**. 166 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Bruckmann 2012. 29,95 € – www.bruckmann.de



Richard Goedeke, Ralf Gantzhorn, **4000er**. Gipfel, Grate, große Wände. 166 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Bruckmann 2012. 29,95 € – www.bruckmann.de

In der Reihe Rother Wanderführer sind neu erschienen:

Annapurna Treks. 304 S., 19,90 €, **Rund um Freiburg**. 240 S., **Karawanken**. 184 S., **Moselhöhenweg**. 152 S., **Pfaffenwinkel**. 184 S., **Vogesen-Durchquerung**. 208 S., **Schwabenkinder-Wege Vorarlberg**. 304 S. Alle mit zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Rother 2012. 14,90 € – www.rother.de



Daniel Häußinger, Michael Waeber, **Skitourenführer Walliser Alpen**. Zwischen Furka und Grosse St. Bernhard. 192 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Rother 2012. 14,90 € – www.rother.de

Gerald Schwabe, **Seilbahn-Wanderungen Allgäu**. Mit Außerfern, Tannheimer Tal und Kleinwalsertal. 184 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Rother 2012. 14,90 € – www.rother.de



Bücher zum Schwerpunktthema „Heilige Berge“



Knut Jakubetz, **Näher am Himmel**. Die schönsten Bergwallfahrten in Bayern, Österreich und Südtirol. 232 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Tyrolia 2012. 19,95 € – www.tyrolia-verlag.at

Wolfgang Kunz, **Gipfelkreuze in Tirol**. Eine Kulturgeschichte mit Gegenwartsbezug. 262 S., einige Farbbabb. Böhlau 2012. 29,90 € – www.boehlau-verlag.com



Evamaria Wecker, **Kärnten**. Zwischen Hohen Tauern und Karawanken. 176 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Rother 2013. 14,90 € – www.rother.de

Christian Rauch, **Künstlerwege**. Zwischen Isar und Inn, Tegernsee und Wendelstein. 152 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Rother 2012. 14,90 € – www.rother.de



Andreas Lück, **Hoch hinaus**. Die 50 schönsten Hochseilgärten in Deutschland. 128 S., zahlr. Farbbabb. Pietsch 2012. 14,95 € – www.pietsch-verlag.de



Marianne Bauer, Michael Waeber, **AV-Führer Walliser Alpen**. 576 S., zahlr. Farbbabb. Rother, 14., kompl. überarb. Aufl. 2012. 26,90 € – www.rother.de



Reinhold Forster, **Schneeschuhwandern in den Ostalpen**. 160 S., zahlr. Farbbabb. u. Kartenskizzen. Frischluft-Edition 2012. 19,90 € – www.frischluftedition.de

Bergpanoramen

Uta Philipp, Michael Reimer, **Faszination Alpenpanorama**. Östliches Oberbayern, Tirol, Salzburger Land. 160 S., zahlr. Farbbabb. u. Panoramafotos. Frischluft-Edition 2012. 19,90 € – www.frischluftedition.de



Uwe-Carsten Fiebig, **Münchner Hausberge**.

3 Boxen: Jeweils 20 Faltpanoramen mit Toureninfos und Kartenskizzen. Edition Panorama 2012. Jeweils 19,90 € – www.muenchner-hausberge.de/muenchner-hausberge



Lehrbücher



Markus Stadler, **Skitouren**. Ausrüstung – Technik – Sicherheit. 176 S., zahlr. Farbbabb. Rother 2012. 19,90 € – www.rother.de

Ramona Jacob, **Abenteuer Geocaching**. Die moderne Schatzsuche für Einsteiger. Ab 8 Jahren. 96 S., zahlr. Farbbabb. Moses-Verlag 2012. 12,95 € – www.moses-verlag.de



Helmut Walter, Carmen Fischer, **Familien-Biken**. Radfahren mit Kindern. 112 S., zahlr. Farbbabb. Pietsch 2012. 19,95 € – www.pietsch-verlag.de



Lars-Henrik Olsen, **Tierspuren**. Fährten, Fraßspuren, Losungen, Gewölle, Tierporträts. 274 S., zahlr. Farbbabb. BLV 2012. 19,95 € – www.blv.de

gelesen



Kultur und Natur zwischen Allgäu und Chiemgau

Wer sich wieder einmal vor Augen führen will, welchen Standortvorteil wir in Bayern genießen, dafür aber angesichts der unwirtlichen Jahreszeit den Fuß nicht vor die Tür setzen mag, dem sei dieses Buch empfohlen. Die wunderschönen Fotos wärmen in der kalten Jahreszeit das Herz; die vielfältigen Beschreibungen bajuwarischen Brauchtums schüren die Vorfreude auf den kommenden Jahreszyklus (der am Ende des Buches praktisch zusammengefasst ist, sodass wir weder das Schalenggenrennen noch den Rosstag, geschweige denn das Oktoberfest verpassen werden), und die zahlreichen Einblicke in altes Traditionshandwerk wecken die Neugier, selbst einmal beim Kasen zuzuschauen, dem Destillateurmeister beim Brennen seiner feinen Obstler über die Schulter zu blicken oder eine der fangfrischen Renken in der Semmel auf der Fraueninsel zu verkosten. Ein wunderbares Buch zum Schmökern und Anschauen, das dann doch dazu verführt, den Fuß vor die Tür zu setzen, und sicher auch den Heimatkundigsten noch etwas Neues bieten kann. Allein, was es mit dem „Magischen“ im Titel auf sich hat, erschließt sich auch bei eingehender Lektüre nicht. *Jutta Schlick*

Martina Gorgas, Bernd Römmelt, Martin Siepmann, **Magisches Alpenvorland**. Märchenhafte Landschaft vor majestätischer Bergkulisse. 224 S., zahlr. Farbbabb. Bruckmann 2012. 39,95 € – www.bruckmann.de

Die Dolomiten ganz in Schwarz und Weiß



Im neuen großformatigen Schwarzweiß-Bildband von Peter Mathis geht es nicht einfach nur um ein Gebirgsporträt, in diesem Fall der Dolomiten. Denn schon der Titel ver-rät, dass hier ein gewisser „visueller Dualismus“ im Vordergrund, die Berge selbst dagegen im Hintergrund stehen. Tatsächlich werden bei den Fotos weniger die abglichteten Motive, sondern eher die Schwarzweiß-Fotografie selbst, das Spiel mit Licht und Schatten sowie die möglichen Interpretationen durch den Betrachter in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt. Man kann auch sagen: In seinen meisterhaften Aufnahmen lotet Mathis mit Hilfe der Dolomiten aus, was in der Profifotografie ohne Farbe möglich ist. Zwei kleine Schwächen stehen der auf der Bildebene erreichten Perfektion gegenüber: die leider nur in – oftmals anspruchsvoller – englischer Sprache vorhandenen Bildunterschriften und die darin bisweilen auftretenden Schreibfehler. Doch dieses Buch wird man ohnehin nicht wegen der Bildunterschriften aus dem Schrank holen: Seine wahre Identität ist die einer künstlerisch ambitionierten Sammlung von Impressionen aus den Dolomiten in höchster Bildqualität. *jb*

Peter Mathis, **Visual Dualism – Dolomites**. 108 S., großformatige sw-Fotos. Fenkart Publishing 2012. 69,90 € – www.mathis-photographs.com

Im »Forum« werden persönliche Meinungen, Standpunkte, Kritiken, Erfahrungsberichte, Diskussionsbeiträge veröffentlicht. Hier kommen Sie zu Wort!

Leser-Zuschriften

diskussion

Heft 3/12, „Naturraum Alpen“



Das Heft ist gelungen und sehr lesenswert!

Claus Schaalo

Viele Grüße und weiter so.

Siegfried Müller



Auf Seite 14 /15 der Ausgabe 3/12 befindet sich ein Pflanzenfoto, auf dem die darauf zu sehende Pflanze als Alpenmannsschild betitelt wird. Es handelt sich jedoch um das Stängellose Leimkraut (*Silene acaulis*).

Martin Tutschner

Tourentipp „Radring für Bergsteiger“ in Heft 2/12, S. 40, und Leserbriefe dazu in Heft 3/12, S. 56/57

Der Radring München ist für Mountainbiker absolut uninteressant, vielmehr wird er von einfachen Radfahrern und Familien befahren. Von denen sind die wenigsten Mitglieder des DAV. Als Dachauer weiß ich, dass ortsansässige Fahrradvereine schon vor 20 Jahren im Wintertraining am Schwarzhölzlberg Trainingseinheiten abhielten. Auch sieht man immer wieder Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren den Berg befahren, während sie eine Radtour mit ihren Eltern machen. Die Kinder handeln sicherlich nicht in böser Absicht, vielmehr versprechen sie sich von dem Berg Action. Hier sind dann aber die Eltern gefragt.

Zu dem Vorwurf, der DAV würde am Schwarzhölzlberg Trainings abhalten: Die Sektionen München und Oberland bieten hin und wieder MTB-Fahrttechnikkurse an der Ruderergatta an, nicht jedoch im Schwarzhölzl. Dies geschah, nachdem der DAV-Dachverband dort den ersten Teil seiner MTB-Ausbildung über 10 Jahre lang abgehalten hat. Ich selbst habe an der Ausbildung teilgenommen und war an keinem der vier Ausbildungstage im Schwarzhölzl. Auch sind Übungen in der Natur mit den jeweiligen Naturschutzvereinen abgestimmt.

Sebastian Haas

Ich bin seit vielen Jahren Mitglied im DAV und bewege mich gerne in den Bergen. Natur und Umweltschutz sind absolut notwendig und unterstützenswert. Die Reaktionen der Leser zu diesem Thema halte ich allerdings für stark überzogen und bisweilen für unverschämte. Wie kann man sich erlauben, alle Mountainbiker als „Pest der Mountainbiker“ zu bezeichnen? Auch die allgemein harsche Wortwahl dieser Herrschaften zeugt davon, dass es sich wohl eher um verblendete, radikale Troglodyten handelt, als um Menschen, die ein Miteinander der einzelnen Natur- und Berggänger wollen. Ich für meinen Teil bin Wanderer und Mountainbiker und klar ist: Wandern auf Wanderwegen, Biken auf Forststraßen und auf dafür freigegebenen Wegen. Ich bin vor kurzer Zeit in den BUND eingetreten, da ich Natur- und Umweltschutz für unabdingbar halte. Aufgrund der Reaktionen und der Wortwahl zweifle ich aber sehr stark daran, ob ich diese Organisation wirklich unterstützen will.

Ludwig Müllerlei

Mit großem Entsetzen habe ich einen Leserbrief in der »alpinwelt« 3/12 zur Kenntnis nehmen müssen, in dem Mountainbiker als „Pest“ bezeichnet werden. Ich bin DAV-Mitglied, Mountainbiker und Fachübungsleiter MTB und finde es sehr befremdlich, wenn meine Mountainbike-Kollegen und ich von anderen DAV-Mitgliedern in solcher Weise diffamiert werden. Der DAV hat sich das Thema Mountainbiken als Bergsportart zu eigen gemacht, indem er mit einem eigenen Bundeslehrteam Fachübungsleiter ausbildet und in den verschiedenen Sektionen Fahrtechnikkurse und Touren anbietet. Inhalt der Fachübungsleiteraus- bildung ist auch der Naturschutz und der rücksichtsvolle Umgang mit anderen Bergsportlern, insbesondere Wandern. Dieses Thema wird bei den Sektionen München und Oberland gemäß Lehrplan in allen Fahrtechnikkursen, aber auch bei den geführten Touren weitervermittelt. Angesichts der im selben Heft (3/12) abgedruckten Jahresstatistik 2011 kann man sich leicht ausrechnen, wie viele Mountainbikerinnen und -biker allein im Großraum München jährlich auf diese Weise erreicht und zu einem natur- und sozialverträglichen Verhalten angehalten werden. Dadurch beeinflusst

der DAV die Integration dieser vergleichsweise jungen Sportart in den Verbund der Bergsportarten positiv und trägt auch in verantwortungsbewusster Weise zum Naturschutz bei.

Selbstverständlich gibt es auch unter den Mountainbikern solche, die sich nicht an die Gebote des Naturschutzes und des respektvollen Umgangs mit anderen halten. Dies ist aber keine Frage der Sportart, sondern eine Charakterfrage. Es gibt schließlich auch Wanderer, die abseits von Wegen quer durch Naturschutzgebiete laufen oder ihren Müll in den Bergen lassen.

Die Autorin des Leserbriefes sollte sich einmal fragen, ob sie mit dieser Einstellung gegenüber einer im DAV mit allen anderen Aktivitäten gleichberechtigten Sportart, die auch einen stetig wachsenden und inzwischen bedeutenden Teil des Jahresprogramms ausmacht, Mitglied im richtigen Verein ist. Ich möchte aber konstruktiv sein und empfehle der Autorin daher, bei Gelegenheit einen Mountainbike-Fahrttechnikkurs der Sektion München und Oberland zu besuchen, um ein wenig mehr Toleranz gegenüber dieser für sie offenbar „verhassten“ Sportart aufzubringen. Gerne stelle ich mich dazu auch als Veranstaltungsleiter zur Verfügung.

Clemens Schlich

„Funpark Alpen“

Im Artikel „Funpark Alpen“ von Michael Pröttel in »alpinwelt« 3/12 auf S. 28/29 werden alpine Fahrgeschäfte wie Skyglider, Sommerrodelbahnen und spektakuläre Aussichtsplattformen dem Oktoberfest im München gleichgestellt. Unabhängig von der Beurteilung des Oktoberfestes in München stellt sich doch eher grundsätzlich die Frage, seit wann es den „Funpark Alpen“ eigentlich gibt.

Der Funpark Alpen wurde in dem Moment eröffnet, als die erste Berghütte erbaut wurde, die lediglich zur Unterbringung von Bergsteigern diente. Nicht gemeint sind die Berghütten, die der landwirtschaftlichen Alpenwirtschaft dienen. Mit den Berghütten, nur zum „Fun“ der Bergwanderer und Bergsteiger erbaut, kamen die ersten Freizeitsportler in die Berge. Nach den Berghütten wurden zusätzliche Bergwege angelegt, die die Freizeitmenschen noch mehr anlocken sollten. Die Bergsteiger schlugen Haken in die Wände und legten Sicherungsseile an. Damit immer mehr Bergsteiger kommen konnten, wurden feste Metallleitern installiert, um schwierige Passagen zu erleichtern. Die nächste Entwicklung war die Versicherung von Klettersteigen, damit auch jeder sich den Kick holen kann. Damit aber auch jeder Bergsteiger, Begeher von Klettersteigen oder Wanderer gut untergebracht ist, wurden die Hütten bald zu Hotels ausgebaut. Um diese errichten zu können, benötigt man heutzutage Hubschrauber. Die Nutzung des Funparks Alpen hat seinen augenblicklichen Höhepunkt in der immer größeren Ausweitung von Skigebieten und deren Begleiter-

scheinungen erreicht. Ist es nicht so, dass sich die Frage stellt, wer eigentlich die Alpen wie genießen darf? Ist es der Bergsteiger, der die Natur genießt und bei Verletzung mit dem Hubschrauber abgeholt wird? Ist es der Wanderer, der nur die Natur genießen will und dafür vorbereitete Wege braucht? Ist es der Mountainbiker (ich bin auch einer), der ebenfalls Wege und Trails sucht? Ist es der Rodler auf der Sommerrodelbahn? Oder ist es der Benutzer einer spektakulären Aussichtsplattform?

Es sollte nicht vergessen werden, dass es fast allen um den Kick geht (auch denjenigen, die am Mount Everest die Umwelt massiv verschmutzen). Und vergessen wir auch nicht, um was es letztendlich geht: um das Geschäft.

Jürgen Schäfer

Herzlichen Dank für die vielen gut beschriebenen Tourentipps in jeder Ausgabe – mit recht ordentlicher Kartenskizze! Aber: Ich würde mir manchen Tipp gerne aufheben, nur sind sie meist auf Vorder- und Rückseite eines Blattes gedruckt. Ich verstehe ja, dass Sie Anzeigen schalten müssen. Aber wäre es nicht möglich, auf je einem Blatt Anzeigen – von mir aus auf der attraktiveren Vorderseite – und die Tourentipps gerne auf der Rückseite unterzubringen? Dann wäre beiden gedient, und ich könnte die Tourentipps ausschneiden und geordnet aufheben.

Hans Herde

**„Echtes oder gefälschtes Hüttenfoto?“
– Heft 3/12, S. 56**

Interessant zu lesen war: „Echtes oder gefälschtes Hüttenfoto?“ Komisch, dachte ich, das Motiv kommt mir bekannt vor. So hab' ich gleich in meinem digitalen Album nachgesehen, und in der Tat – am 6. Januar 2011 war ich auf dem Hirschberg. Es war eine wunderschöne Schlittentour und Winterwanderung. Vom Gipfel aus konnte ich mit meiner Kompaktkamera das angefügte Bild „schießen“. Neben den Lalidererwänden sieht man links im Bild, oberhalb vom Buchstein, den Juifen. Allerdings war das Wetter bei meiner Aufnahme nicht so klar – anders beim von Ihnen gezeigten Foto von Andreas Strauß.

Andreas Johné



Risikomanagement Schweiz?

Wir (zwei Bekannte und ich) waren im März zu einer Skitourenwoche im Valsertal in Graubünden. Am zweiten Tag kamen wir beim Aufstieg an einer, wie wir glaubten, Informationstafel vorbei, die wir uns nicht bis ins letzte Detail durchlasen – Informationstafeln gibt es schließlich zuhauf im Gebirg' zu allen möglichen Themen. Sechs Stunden später, als wir wieder im Tal waren, passte uns dort ein sogenannter Wildhüter ab, eröffnete uns, dass wir widerrechtlich eine Wildruhezone (so heißt das in der Schweiz) betreten hätten – wir erfuhren von deren Existenz erst in diesem Augenblick, und, wie gesagt, wir waren zu dritt, aber keiner hat's gemerkt – und dass er uns jetzt, so leid es ihm tue, anzeigen müsse. Unsere Einwände, dass die Kennzeichnung ungenügend (genauer gesagt: gar nicht vorhanden) sei, dass nämlich abgesehen von der erwähnten Tafel (die, für „Ungeübte“ nicht zu erkennen, ein handfestes Betretungsverbot enthielt) nirgends auch nur der geringste Hinweis auf die Zone existiere, sondern vielmehr Wegweiser genau in Richtung Sperrzone zeigten, wurden nicht gelten gelassen. Auch meine anschließende Anfrage beim Fremdenverkehrsamt Vals, wo bzw. wie man denn die Feriengäste darauf aufmerksam gemacht habe, was für Gefahren der unerwarteten Art da auf sie lauern, wurde mit dem Hinweis, man sei nicht zuständig, nicht weiter beachtet.

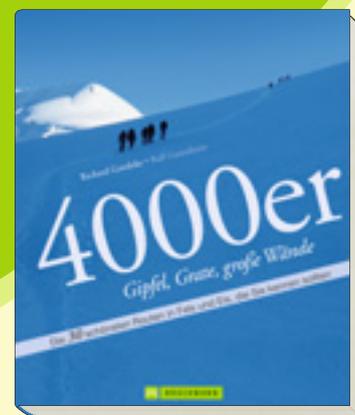
Uns wurde schlussendlich der Staatsanwalt auf den Hals gehetzt, denn sechseinhalb Wochen später kam ein Strafbescheid von der Staatsanwaltschaft Graubünden, wir müssten (für unser, wie erwähnt, Versehen) fast 400 Franken zahlen, pro Person, versteht sich, ersatzweise könnten wir uns auch für einen Tag ins Gefängnis setzen. Eigentlich hatten wir ja nur mal auf Skitour gehen wollen, jetzt sind wir eben alle miteinander kriminell geworden, so schnell kann's gehen.

Auch ohne näher untersuchen zu wollen, ob nun ausgerechnet diese Art von „Naturschutz“ erfolgversprechend ist, wäre mein Hinweis an die geschätzten Leser, dass sie doch vor dem nächsten Schweiz-Urlaub sehr genau überlegen sollten, ob sie sich auf das Risiko solcher Fußangeln mit derart weitreichenden Folgen unbedingt einlassen wollen (oder ob es nicht auch noch Gegenden in den Alpen gibt, die ihre Gäste als solche behandeln, statt sie kaltblütig zu Straftätern zu erklären), und wenn doch, dass es sich im Einzelfall sehr empfiehlt, ganz genau hinzuschauen. Der Wahnsinn ist überall!

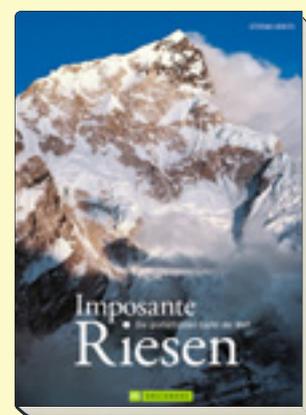
Reinhard Eberding

Ihre Meinung ist gefragt!
Schreiben Sie uns: Lob, Kritik oder Fragen
redaktion@alpinwelt.de

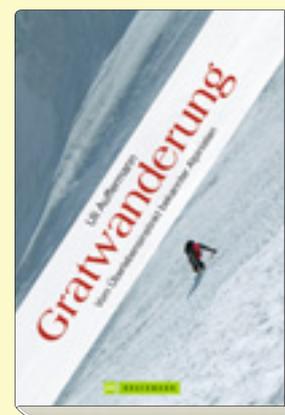
Packend.



168 Seiten · ca. 250 Abb. · 22,3 x 26,5 cm
€ [A] 30,80 · sFr. 39,90
ISBN 978-3-7654-4638-2 **€ 29,95**



304 Seiten · ca. 300 Abb. · 23,5 x 32,5 cm
€ [A] 41,10 · sFr. 53,90
ISBN 978-3-7654-6100-2 **€ 39,95**



224 Seiten · ca. 70 Abb. · 14,3 x 22,3 cm
€ [A] 20,60 · sFr. 27,90
ISBN 978-3-7654-5987-0 **€ 19,95**

Jetzt online bestellen unter
www.bruckmann.de
oder gleich bestellen unter
Tel. 0180-532 16 17 (0,14 €/Min.)

Die Welt neu entdecken



Die Neuen bei München und Oberland



Hallo! Wir sind die neuen FSJler der Sektionen München und Oberland. FSJ ist im Übrigen die Abkürzung für „Freiwilliges Soziales Jahr“ und eine Art Ersatz für den ehemaligen Zivildienst. Das FSJ wird im Zeitraum eines Jahres, in unserem Falle vom 1. September 2012 bis 31. August 2013, abgeleistet. Wie der Name vermuten lässt, beziehen wir kein Gehalt, sondern lediglich ein Taschengeld. Zu unseren Tätigkeitsbereichen während dieses Jahres gehören hauptsächlich

die Kinder-Klettertrainings, die in den beiden Kletterzentren in Thalkirchen und Gilching angeboten werden. Dafür wurden wir bereits im Vorfeld fachsportlich ausgebildet und dürfen uns nun „Trainer C Sportklettern“ nennen. Des Weiteren helfen wir auch beim normalen Tagesgeschäft in den Kletterzentren sowie bei organisatorischen Arbeiten in den Servicestellen. Während der bayerischen Schulferien, wenn keine Trainings stattfinden, haben wir noch die

Möglichkeit, Kinder- und Jugendfreizeiten zu begleiten. Außerdem besuchen wir verschiedene Fortbildungen sowie drei einwöchige Seminare, die von unserem Trägerverband der Bayerischen Sportjugend ausgerichtet werden und bei denen sportpädagogische Themen im Mittelpunkt stehen. Wir erhoffen uns von diesem Jahr neue Erfahrungen auf sportlicher, sozialer und kultureller Ebene und freuen uns auf motivierte Jugendliche.

Kurz vorgestellt – die neuen FSJler bei Oberland ...

Name: Hannes Rapp

Woher? Aus Dürnau, einem kleinen Ort auf halber Strecke zwischen Ulm und Stuttgart

Hobbys? So ziemlich alles, was man in den Bergen machen kann. Im Sommer werde ich dort hauptsächlich am Fels anzutreffen sein, entweder beim Sportklettern, Alpinklettern oder mit Crashpad beim Bouldern. In der kühleren Jahreszeit bin ich auch gerne mit den Skiern auf Skitour oder Eisklettern.

Warum FSJ? Nach der Schule wollte ich nicht direkt ein Studium anfangen und fand durch ein FSJ beim DAV die optimale Möglichkeit, mein Hobby mit meiner „Arbeit“ zu verbinden. Ich freue mich auf eine schöne Zeit mit viel Klettern, Begeistern von Kindern für den Klettersport und Genießen von „bayerischen Spezialitäten“.

Name: Annika Haab

Woher? München

Hobbys? Natürlich gehören sowohl Klettern als auch Bouldern zu meinen Hobbys. Allerdings gehe ich in meiner Freizeit auch gerne Mountainbiken, Skifahren oder Kampfsporteln. Und falls ich Ruhe brauche, lese ich oder höre Musik.

Warum FSJ? Für ein FSJ entschieden habe ich mich eigentlich, weil ich nach zehn Jahren Lernen endlich etwas Soziales und vor allem etwas Praktisches machen wollte, bevor weitere Jahre Lernen an der Uni anstehen. Also auch, um bezüglich der Studienfachwahl sicher zu werden, was am besten zu mir passt.

.... und München

Name: Alisa Mielke

Woher? Ittersbach bei Karlsruhe

Hobbys? Klettern natürlich! Am liebsten alpine Touren mit Gipfel, aber meistens doch eher „alltagstauglich“ in der Halle. Und auch sonst liebe ich es, in den Bergen unterwegs zu sein, egal ob auf der Piste oder auf Ski- und Hochtour.

Warum FSJ? Schon während der Schulzeit habe ich eine Klettergruppe der JDAV geleitet, was mir echt Spaß gemacht hat. Da ich nach dem Abi nicht direkt an die Uni und weiterlernen wollte, sehe ich im FSJ eine gute Chance, mich im praktischen Bereich weiterzuentwickeln. Ich hoffe auf ein interessantes Jahr mit lehrreichen Ausbildungen und netten Kids in den Trainings.

Name: Daniel Bergmann

Woher? Aus Biberach a. d. Riß. Für alle, die jetzt fragend das Gesicht verziehen: Das liegt zwischen Ulm und dem Bodensee.

Hobbys? Meistens bin ich zum Sportklettern, Alpinklettern und Bouldern am Fels, bei schlechterem Wetter in der Halle. Wenn ich nicht zum Klettern unterwegs bin, bin ich auf der Slackline zu finden oder mache Karate. Außerdem freue ich mich bereits darauf, das Jahr über neue Sachen beim DAV auszuprobieren.

Warum FSJ? Als ich in meiner Heimatsektion Biberach zum Klettern kam, habe ich auch die Jugendarbeit für mich entdeckt. Seitdem habe ich zahlreiche Gruppen und Ausfahrten betreut. Mit dem FSJ habe ich die Möglichkeit, diesem interessanten Hobby weiterhin sehr aktiv nachzugehen.

DAVplus.de/aktuell

- ▶ Das **Alpenvereinsjahrbuch „BERG 2013“** ist ab sofort erhältlich und bietet wieder eine Reihe hochinteressanter Artikel, u. a. zum Thema „Schöne neue Bergwelten“ und zum Gebietsschwerpunkt Tennengebirge (für Mitglieder mit neuer AV-Karte Tennengebirge 1:25 000). Ebenfalls erschienen ist der **DAV-Kalender „Die Welt der Berge“ 2013** mit faszinierenden Impressionen für ein ganzes Jahr.
– www.dav-shop.de
- ▶ Am 8. und 9. Dezember veranstaltet der Münchner Kreis für Volksmusik, Lied und Tanz e. V. wieder das traditionsreiche **Münchner Adventsingen im Prinzregententheater**. Alpenvereinsmitglieder erhalten beim Kauf einer Eintrittskarte einen Preisnachlass von 10 Prozent. – www.muenchner-adventsingen.de



Alpines Museum:



- ▶ Die **neue Sonderausstellung „angesagt und aufgestiegen – Die Jugend des DAV“** wurde am 18. November eröffnet und ist bis zum 21. Juni 2013 zu sehen. Seit dem 23. November ist außerdem die Dauerausstellung zur Geschichte des Alpinismus wieder zugänglich.
- ▶ Am Donnerstag, den 6. Dezember 2012, präsentiert der Kletter-Cartoonist Eberhard „Erbse“ Köpf um 19 Uhr im Rahmen einer **Buchvorstellung mit alpinem Kabarettprogramm und Livegesang zur Gitarre** seine neue Publikation mit den Comics, die seit 2002 in der DAV-Mitgliederzeitschrift »Panorama« veröffentlicht werden. – www.alpines-museum.de

Name: Philipp Eberhardt

Woher? Gröbenzell bei München

Hobbys? Früher war ich hauptsächlich als Turner beschäftigt, aber inzwischen hat mich das Kletterfieber total gepackt. Außerdem bin ich im Winter häufig mit Ski unterwegs, und ich versuche auch gerne, all diese Momente mit der Kamera festzuhalten.

Warum FSJ? Interessant für mich ist vor allem die Jugendarbeit beim DAV, die sowohl mich persönlich als auch die Kinder und Jugendlichen weiterbringen wird. In dem Jahr bekomme ich die Chance, mich mehr für meine Sportart zu engagieren, und auch die Zeit, mich für die Zukunft zu orientieren.

Name: Stefan Hauser

Woher? Ich komme aus dem verschlafenen Dettighofen, das im Süden Baden-Württembergs direkt an der Schweizer Grenze liegt.

Hobbys? Vor meiner FSJler-Tätigkeit habe ich Vereinsfußball gespielt, nebenher jogge ich gerne, fahre Rennrad oder Mountainbike, gehe Snowboard fahren (werde im Winter Snowboardfreizeiten des DAV begleiten) und Wildwasser-Kajaken. Dass ich abgesehen von den vielen Sportarten am liebsten klettere, erklärt sich durch meine FSJ-Tätigkeit von selbst.

Warum FSJ? Sich ein Jahr dem Klettersport zu widmen, dabei Kindern seine Begeisterung weitergeben zu können und die Tatsache, dass ich noch nicht genau weiß, was ich studieren will, sind genug Gründe für das FSJ.



Arktische Wunderwelt auf Skis

Fantastische Erlebnisse und Gipfelbesteigungen in traumhafter arktischer Bergwelt!

Grönland

Skitouren-Reise
31.03. – 14.04.13

Karale Ski Haute Route
21.04. – 07.05.13

Spitzbergen

Durchquerung Atomfjella
21.04. – 05.05.13

Haute Route Oskar II Land
26.05. – 09.06.13

Infos: www.berg-welt.ch/skitouren-reisen
Persönliche Beratung: Tel. +41 33 439 30 15

genussvolle berg-reisen weltweit

bergwelt

erleben • entdecken • erholen

HauMLEiten – mit Laptop und Lederhosn

In dieser Ausgabe der »alpinwelt« wollen wir eine Unterkunft vorstellen, die eine Sonderrolle unter den Selbstversorgerhütten einnimmt: das Haus HauMLEiten der Sektion Oberland im Isarwinkel. Sonderrolle deshalb, weil es sich nicht um eine Berghütte, sondern um einen Bauernhof handelt. Das Vieh und die Landmaschinen sind zwar vom Hof verschwunden, der ursprüngliche Charakter ist jedoch erhalten geblieben. Passend zum Bauernhof ist auch die Umgebung des Hauses mit saftigen grünen Wiesen und der Panoramablick ins Voralpenland und in die Bayerischen Alpen: Idylle, wie man sie sonst nur aus dem Urlaubskatalog kennt.

Dazu kommen die Ruhe und einfache Erreichbarkeit – kein Wunder also, dass HauMLEiten sich so großer Beliebtheit erfreut. Denn der Hof schafft mit seinem Gemeinschaftsraum und dem großen Garten am Wochenende den idealen Rahmen für Feierlichkeiten wie Geburtstagsfeste, Hochzeitsfeiern oder Taufen. Unter der Woche sind es soziale Gruppen, Schulen oder Firmen, die HauMLEiten gerne zum thematischen Arbeiten, für Workshops oder einfach nur zum Erholen besuchen. Zahlreiche Freizeit- und Sportanbieter aus Bad Tölz und Umgebung bieten u. a. mit Rafting, Mountainbiken, Floßbau sowie mit professionellen Teambuilding-Angeboten das passende Unterhaltungsprogramm. Und nach einem ereignisreichen Tag wird dann miteinander in der großen, gut ausgestatteten Gemeinschaftsküche oder auf dem Grill etwas Leckeres gezaubert. Auch Familien und Kleingruppen kommen hier voll auf ihre Kosten, denn das naturgegebene Freizeitangebot ist einfach enorm. Die Ausgangspunkte zahlreicher klassischer Voralpenwanderungen sind in kürzester Zeit erreichbar.



Mit dem Fahrrad geht's direkt vom Hof aus entweder steil nach oben zu den zahlreichen vorhandenen Mountainbike-Touren oder ganz gemütlich durch die reizvolle Filz- und Voralpenlandschaft. Sogar Kletterer finden an den nahegelegenen Klettergärten von Bad Heilbrunn oder am Brauneck ausreichend Gelegenheit, sich auszutoben. Zur Erfrischung an heißen Tagen lockt das kühle Nass an der Isar, am nahegelegenen Stallauer Weiher oder aber in einem der Bäder im Kurort Bad Tölz. Dort hat man außerdem die Auswahl zwischen Action im Alpmare oder Erholung in einem der Jod- und Moorbecken. Doch nicht nur im Sommer lässt sich's in dem Selbstversorgerhaus gut aushalten. Denn die nähere Umgebung bietet im Winter das volle

Wintersportangebot: Mit Ski oder Snowboard geht's am Brauneck oder den Miniskigebieten Blomberg und Reiserlift zur Sache, zum Langlaufen reicht es sogar, einfach nur vor die Haustür zu gehen, und am Blomberg erwartet Rodelliebhaber eine der längsten Naturrodelbahnen Deutschlands.

HauMLEiten bietet regulär Platz für 28 Besucher, deren Unterbringung in einem Apartment, sechs Doppelzimmern oder zwei Mehrbettlagern erfolgt. Wenn zusätzlicher Bedarf besteht, gibt es außerdem die Möglichkeit, in den Zimmern weitere Matratzen auszuliegen, sodass letztendlich maximal 38 Personen eine Unterkunft finden können. Fernseher gibt's allerdings keinen – bei dem Panorama und Freizeitangebot ist der aber auch überhaupt nicht nötig.

Unser spezieller Tipp: Radfahren am Isarradweg, indem man den Zug nach Scharnitz nimmt und dann dem Isarlauf folgend mit dem Rad zurück bis nach München fährt. HauMLEiten liegt auf der Strecke ziemlich mittig und ist dadurch ideal für eine Übernachtung. Auch für die von München startenden Transalpin-Aspiranten bietet das Haus eine gelungene Alternative zu den Gasthöfen und Pensionen in Bad Tölz.

HauMLEiten hat also einiges zu bieten und ist aufgrund der natürlichen Umgebung sowie dem teilweise quirligen Bad Tölz unbedingt einen Besuch wert. Im Haus selbst geht's dann doch eher beschaulich und traditionell zu – durch das hauseigene WLAN aber durchaus mit Lederhosn am Laptop.



Fotos: Julian Bückers/Archiv Sektion Oberland

LUST AUF BERGE? AUSRÜSTUNG GIBT ES



→ ZUM AUSLEIHEN ...



Wo? Im Ausrüstungsverleih der DAV-SERVICESTELLEN

am HAUPTBAHNHOF
(U-/S-Bahn, Tram, Bus Hauptbahnhof)
Bayerstr. 21, 5. OG, Aufgang A, 80335 München

am ISARTOR im Globetrotter
(S-Bahn Isartor im UG, U-Bahn Marienplatz, Tram, Bus,
Tiefgarage im Haus)
Isartorplatz 8–10, 80331 München

in GILCHING
im DAV Kletter- und Boulderzentrum
(S8, Station Gilching-Argelsried)
Frühlingstr. 18, 82205 Gilching

z. B.	Mitglieder	Nichtmitglieder
Bergsteigerschutzhelm	2,00 €	4,00 €
Klettersteigbremse	2,50 €	5,00 €
Kletter-Basisset	3,50 €	7,00 €
Hüftgurt	2,50 €	5,00 €
GPS-Gerät	3,00 €	6,00 €
Biwaksack	1,50 €	3,00 €
Teleskop-Stöcke	2,00 €	4,00 €

→ UND ZU KAUFEN

Wo? In den Shops der DAV-SERVICESTELLEN
am HAUPTBAHNHOF,
am ISARTOR im Globetrotter
und am MARIENPLATZ im Sporthaus Schuster



	Mitglieder	Nichtmitglieder
AV-Karten	5,95 €	9,80 €
Erste-Hilfe-Apotheke Bergsport	22,80 €	22,80 €
GPS-Gerät eTrex 30 mit SD-Karte	299,00 €	349,00 €
GPS-Gerät Montana 600 mit SD-Karte	499,00 €	599,00 €
Hüttenschlafsäcke ab	12,80 €	12,80 €



München & Oberland auf der F.R.E.E

Die Sektionen München und Oberland sind auch 2013 wieder auf der Reise- und Freizeitmesse f.re.e vom 20. bis 24.02.13 vertreten, dieses Jahr zum ersten Mal mit einem eigenen Stand zum Thema Wandern, wo kompetente und individuelle Beratung rund um das Thema Bergwandern, Hütten und Ausrüstung geboten wird. Lassen Sie sich überraschen!



Einfach Wandern: Tourentipps, Ausrüstungsberatung, Informationen zum Reinschnuppern ins Bergwandern und zum Übernachten auf Hütten – und Antworten auf alle Fragen, die Sie zum Thema Wandern haben



Große Sport- und Outdoorbühne: abwechslungsreiches Vortragsprogramm mit vielen interessanten Bergthemen. Schnupperklettern für Klein und Groß.

Boulderwettkampf: Am Samstag, den 23.02. wird im Rahmen des Oberlandcups der 5. „CLIMB FREE“ ausgetragen. Wettkampfspaß für alle großen und kleinen Amateurlletterer ist garantiert. Am Sonntag startet die Bayerische Meisterschaft im Bouldern.



Foto: Nick Stand



MTB-Parcours: Testen von MTB's verschiedener Hersteller, mehrmals täglich Fahrtechniktrainings sowie Fahrdemonstrationen unserer MTB-Guides



Messe München
International

Adrenalin pur – Sport & Outdoor auf der f.re.e 2013.



DIE
NEUE
C-B-R

f.re.e

Die Reise- und Freizeitmesse.

Messe München / Eingang Ost

20.-24.02.2013

www.free-muenchen.de

Öffnungszeiten 10 – 18 Uhr

33% Rabatt auf Online-Tickets unter
free-muenchen.de

Partnerland 2013



Tschechische Republik

Mit dem Mountainbike ins Hochgebirge

interview

Im Rahmen der „Alpinen Highlights“ (s. Seiten 38–41) erzählt am 6.2. Harald Philipp mit spektakulären Bildern von seinen „Summitrides“.

alpinwelt: Harald, was heißt „Bikebergsteigen“?

Harald Philipp: Der Begriff „Bikebergsteigen“ leitet sich ab vom Skibergsteigen. Im Grunde ist es genau dasselbe, nur ohne Schnee und mit Mountainbikes statt Skiern. Wir tragen unsere Bikes auf Gipfel, um über Wege und Steige abzufahren.

Alle Infos zu unserer Disziplin gibt es auf www.bikebergsteigen.org.

alpinwelt: Wie bist du dazu gekommen?

H. P.: Ich war bereits mit meinen Eltern zum Klettern und Skitourengehen im Gebirge. Das Biken wurde erst als Jugendlicher spannend für mich. Nachdem ich mich erfolglos bei Mara-

thons versucht habe und mir bei Downhill-Rennen Fahrtechnik beigebracht – und Schrammen zugefügt – habe, entdeckte ich die Bergwelt mit meinem Bike. Seit rund 10 Jahren suche ich nach neuen Abenteuern über der Baumgrenze, fahrbaren Klettersteigen und Gipfel-Erstbefahrungen.

alpinwelt: Was fasziniert und motiviert dich bei deinen Touren?

H. P.: Mich reizen besonders Bergprojekte, wo noch nie ein Biker vorher war. Ich verbringe viel Zeit mit Vorbereitungen und Kartenstudium. Draußen taucht man dann zuerst in die Erlebniswelt des Bergwanderns ein. Zu Fuß erlebt man die beeindruckende Natur und die Ruhe der Berge einfach am besten. An das Übergewicht des Bikes auf den Schultern gewöhnt man sich mit der Zeit. Die Abfahrt ist dann ein ganz eigenes Universum. Jeder Berg ist anders und stellt eigene Herausforderungen. Aber das Gebirge ist kein Bikepark, drum geht es bei der Abfahrt besonders um Selbsteinschätzung. Ein Sturz würde oft Absturz bedeuten. Bei Steigen



mit Abgrund fahre ich daher maximal 80 % meiner Fähigkeiten aus, und wenn ich ein schlechtes Bauchgefühl habe, steige ich auch mal ab und schiebe die Sektion.

alpinwelt: Was waren deine intensivsten Erlebnisse auf Tour?

H. P.: Meine emotionalste Tour war in dieser Saison in den Fanes-Dolomiten mit einigen Freunden, die erfahrene Biker sind, aber noch nie mit dem Rad im Hochgebirge unterwegs waren. Das Erschließen dieses neuen Horizonts mitzuerleben und auch Verantwortung für die Bergneulinge zu übernehmen, war ein beeindruckendes Erlebnis und teilweise eine ziemliche Grenzerfahrung. Begleitet wurden wir übrigens von einem Filmteam von „Bergauf-Bergab“. Der Beitrag läuft nächstes Frühjahr.

LAUCHE & MAAS



der Reiseausrüster

seit 1978

Alte Allee 28
81245 München-Pasing

P vor der Tür
S -Bhf Pasing
10 Gehminuten

NEU und in der Schertlinstraße 17

81379 München-Obersendling *zusammen mit*



P vor der Tür
U -Bhf U3
Machtlfingerstr.
Ausgang Schertlinstr.
90 Meter



552 Seiten kostenlos



Auf 300 qm alles, was man wirklich braucht !

Tel: 089 88 07 05

neuer Shop: www.lauche-maas.eu

Nepal zum Liebenlernen – Lodgetrekking klassisch



Foto: DAV Summit Club

Himalaya-Wanderungen von Hütte zu Hütte – was vom DAV Summit Club 1987 brandneu eingeführt wurde, stellt heute die beliebteste Trekkingform in Nepal dar. Im Annapurna-Gebiet betreiben die Einheimischen einfache Gästehäuser, die Trägerkolonnen und Zeltlager über-

flüssig machen. Das Trekking zum Aussichtsberg Poonhill und ins Annapurna-Basislager sind ideale Klassiker für Einsteiger, der Solu-Trek bringt Sie in die Heimat der Sherpa. Sie wandern, begegnen den Menschen und tauchen ein in das Land der Magar, Gurung und Sherpa – immer zu Füßen gewaltiger Himalaya-Eisgipfel.

Für je 2 Teilnehmer steht ein Träger zur Verfügung, der das persönliche Gepäck (max. 13 kg pro Person) transportiert. Übernachtet wird in den Gästehäusern der einheimischen Bevölkerung in kleinen Zimmern, gelegentlich auch in Lagern im eigenen Schlafsack. Die sanitären Verhältnisse sind einfach, nicht überall steht ein „Hot Shower“ zur Verfügung. Strom und Warmwasser sind selten. Frühstück und Abendessen werden in den Lodges eingenommen, ein zentral beheizter Aufenthaltsraum steht zur Verfügung. Wir wählen die Lodges sorgfältig aus und achten auf Sauberkeit in der Küche. Ein intensives Trekkingerlebnis, das das alte Nepal wertschätzt und die Türen dieses Schatzkästleins im Himalaya weit öffnet.

Information und Buchung unter

www.dav-summit-club.de

Buchungscode: HILHA (Annapurna-Poon Hill),

HILHB (Annapurna Basecamp),

HILSO (Solu-Everest)

Betriebsausflug in luftige Höhen

Nach zweijähriger Renovierungsphase öffnete im Juni 2012 das Heinrich-Schwaiger-Haus wieder seine Tore. Das nahmen die Mitarbeiter der Sektion München zum Anlass, die neu hergerichtete Hütte im Rahmen einer Betriebsfortbildung – aufgeteilt in zwei Gruppen – zu besichtigen. Ein Gipfel sollte dabei natürlich auch nicht fehlen. Die erste Gruppe machte sich mit Regenjacke und -hose bewaffnet bei Dauerregen, Nebel und Kälte auf den Weg zur 2802 m gelegenen Schutzhütte. Bei diesen Witterungsverhältnissen war jedoch an beiden Tagen an eine Gipfeltour nicht zu denken. Dafür gab es aber eine umfangreiche Hüttenbesichtigung. So sind die Kollegen der ersten Gruppe nun bestens über die Wasser- und -entsorgung informiert. Vermutlich waren wir, die zweite Gruppe, wohl etwas braver gewesen, denn der Wettergott meinte es eine Woche später sehr gut mit uns. Bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen stiegen wir mit kurzen Hosen zum Heinrich-Schwaiger-Haus auf, wo der Hüttenwirt schon mit frischem Apfelkuchen und Kaffee auf uns wartete. Nach kurzer Stärkung wurde das gute Wetter noch ausgenutzt, um das Große Wiesbachhorn zu besteigen. Über Schneefelder und schottriges Gelände, teils mit Drahtseilen gesichert, erreichten wir den 3564 m hohen Gipfel. Da der Hüttenwirt am Nachmittag bereits angekündigt hatte, es gebe Schweinebraten mit Knödel und Krautsalat, ging der Abstieg be-



sonders zügig vorstatten.

Die Hütte zählt mit ihren 21 Zimmerlagern und 36 Matratzenlagern zu den kleineren AV-Hütten, gerade das macht sie aber auch super-gemütlich. Einem Kollegen gefiel die Hütte sogar so gut, dass er gleich eine Woche später seinen 3-wöchigen Urlaub nutzte, um den Hüttenwirt zu unterstützen.

Nach dem Abendessen genossen wir auf der Terrasse den Sonnenuntergang und bekamen dann auch noch eine kurze Hüttenführung mit allen wichtigen Informationen.

Gutes Wetter war für den nächsten Tag noch bis zum Nachmittag vorhergesagt, woraufhin wir noch eine weitere Tour, sozusagen einen „Fließ-

gipfel“, planten, bevor es wieder zurück nach München gehen sollte. Nach einer schnarchfreien Nacht und einem ordentlichen Hüttenfrühstück mit selbstgebackenem Brot fühlten wir uns fit genug, einen Berg zu besteigen. Die Wahl fiel auf den Hohen Tenn, 3368 m. Nach dem Abstieg von der Hütte bis zu den Staumauern stiegen wir zu seinem Gipfel auf, während ein paar von uns die Staumauerführung besuchten und die letzten Sonnenstrahlen vor dem sich nähernden Unwetter genossen.

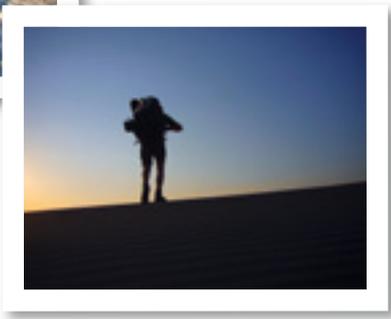
Wir danken Josef und Thomas für eine erfolgreiche und informative Betriebsfortbildung.

Veronika Aiwanger

Auf geht's ins Trentino!

Die Gewinner des Fotowettbewerbs

In Heft 3/12 hatten wir unsere Leser dazu aufgerufen, uns ihre schönsten Fotos aus den Bergen zu schicken. Den Hauptpreis, eine Fotoreise ins Trentino, haben Franziska Kirmeier, Andreas Bachhuber, Michael Fuchs und Walter Wissing gewonnen. Die vier Gewinnerbilder und die weiteren prämierten Fotos sind im Internet unter www.DAVplus.de/fotowettbewerb2012 zu sehen



Frischer Wind im DAV-Haus Spitzingsee



Ab Dezember 2012 wird Melanie Feiler mit tatkräftiger Unterstützung von Ute Werner und Uwe Gruber das DAV-Haus Spitzingsee betreuen. Wer bereits auf der Albert-Link-Hütte oder der Schönfeldhütte war, kann nur bestätigen, dass Ute und Uwe es wahrlich verstehen, ihre Gäste zu verwöhnen. Zusammen mit Melanie, die auf beiden Hütten in den letzten Jahren im Service mitgearbeitet hat, wollen sie ab 1. Dezember frischen Wind in das größte Selbstversorgerhaus der Sektion München bringen. Wir wünschen den dreien gutes Gelingen, viele begeisterte Gäste und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Landkreissieger im Wettbewerb "bayerische Küche"

Urthalerhof

Täglich von 10-24 Uhr geöffnet Warme Küche von 11.30-22.00 Uhr durchgehend

WIRTSCHAUS & HOFLAD' N

Bayerische Schmankerlküche - eigene Landmetzgerei

Gut, Bayerisch, Urthalerhof

Der Urthalerhof ist ein echtes bayerisches Wirthaus das viel Wert auf Tradition und Gemütlichkeit in der heimeligen Wirtsstub'n legt.

Die Wirtsleut Luggi und Rita Käser verstehen es ihre Gäste zu verwöhnen. Die Köchin, Rita Käser, legt besonderen Wert auf Frische und beste Zutaten, wenn möglich aus der Region. In der bayerischen Schmankerlküche vom Urthalerhof werden alle Soßen, Suppen, Beilagen, Gemüse und Salate täglich selbst hergestellt ohne Zusatz von Konservierungs u. Geschmacksstoffen.

Ein besonderer Genuss ist das Bauerngeräucherte, roh und gekocht sowie die Wurst- und Fleischspezialitäten aus der hofeigenen Metzgerei. Das Beste vom Besten ist das Fleisch von den echten Weideochsen des Urthalerhofes. Soviel Mühe um den Gast wird belohnt: Von der Brauerei HB München gab's die Auszeichnung „bestes Wirthaus“. Zusätzlich wurde der beliebte Gasthof noch Landkreissieger im Wettbewerb „Bayerische Küche“ vom Bayerischem Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Dies beweist: Qualität setzt sich durch.



Der Urthalerhof in Sindelsdorf bietet zu jeder Jahreszeit eine Menge Spass und Abwechslung für Groß und Klein. Hochzeiten, Geburtstags-, Familien-, Weihnachtsfeiern, Lagerfeuer, Kutschfahrten, Ponyreiten und vieles mehr.

Hoflad'n

Bauerngeräuchertes nach alten Rezepten eingesurt und geräuchert, Wachholderschinken, Saftschinken, Rinderschinken, Hausmacherwurst, Bauernbrot uvm.



Fleisch vom Weideochsen gut abgehangen und gereift, Getreidegefüttertes Schweinefleisch, Milchkalbfleisch ohne Zufütterung von Kraftfutter, Antibiotika usw.

Geschenkideen

- Restaurantgutscheine - Presentkörbe
- Kutschfahrten bis 30 Personen
- Schlepperfahren ab 14 Jahren



82404 Sindelsdorf - Urthal 4 - Telefon (0 88 56) 20 03



Mitglieder werben – und dabei gewinnen!

Überzeugen Sie Ihre Freunde und Bekannten von den vielen Vorteilen der Alpenvereins-Plus-Mitgliedschaft bei München & Oberland und holen Sie sich eine der attraktiven Prämien!

Unter diesen attraktiven Prämien* können Sie wählen!



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
1 Sport-Schuster-Gutschein über 20 €



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
Summit-Wash-Center



Für 1 geworbene Mitgliedschaft
Outdoor-/Sport-Handtuch + Netzbeutel



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
USB-„Karabiner“ (1 GB)



Für 1 geworbene Mitgliedschaft
1 AV-Karte nach Wahl



Für 1 geworbene Mitgliedschaft
3 aktuelle Ausgaben »Bergsteiger« gratis

Für 3 geworbene Mitgliedschaften
Hüttenschlafsack Seide



Für 3 geworbene Mitgliedschaften
Summit Club Tagesrucksack



Für 4 geworbene Mitgliedschaften
Summit Club Reisetasche



Für 2 geworbene Mitgliedschaften
Erste-Hilfe-Apotheke

* Prämien erhalten Sie für die Werbung von Familien-, A-, B-, C- und Junioren-Mitgliedschaften

Mitgliedsbeiträge 2013 für Einzel- und Plus-Mitgliedschaft (Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich)

	Beitrag	Treuebeitrag nach 10 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft	Treuebeitrag nach 20 Jahren DAV-A/B-Mitgliedschaft
A-Mitglied Vollmitglied ab vollendetem 25. Lebensjahr	83 €	76 €	70 €
B-Mitglied ■ Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds bei identischer Anschrift (und einem Zahlungsvorgang bei Beitragszahlung)	47 €	43 €	40 €
C-Mitglied ■ Mitglieder, die bereits einer anderen DAV-Sektion als A/B-Mitglied oder Junior angehören	47 €		
■ Plus-Mitglieder. Nur für A/B/C-Mitglieder/Junioren/Jugendmitglieder oder Kinder in den Sektionen München und Oberland	0 €		
Junior Mitglieder im Alter vom 18. bis vollendetem 25. Lebensjahr	47 €		
Jugendmitglied vom 15. bis vollendetem 18. Lebensjahr	24 €		
Kinder bis vollendetem 14. Lebensjahr	12 €		
BESONDERE ERMÄSSIGUNGEN			
■ Mitgliedschaft ab dem vollendeten 70. Lebensjahr	47 €		
■ nach 50-jähriger Mitgliedschaft ab dem 70. Lebensjahr (auf Antrag)	30 €		
■ aktive Bergwachtmitglieder (auf Antrag)	47 €		
■ Familienbeitrag für die ganze Familie (auf Antrag) Papa, Mama und alle Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sind Mitglied (Voraussetzung: Alle Beiträge werden von einem Konto abgebucht)	112 €		

Mitglieder, die nicht am kostengünstigen und arbeitssparenden Lastschriftverfahren teilnehmen, zahlen einen Jahresbeitrag, der um 5 € höher ist als die aufgeführten Tarife!



SUMMIT
Bergreisen weltweit
dav-summit-club.de

Alle Werber nehmen zusätzlich an der Verlosung von 2 Reisegutscheinen des DAV Summit Clubs im Wert von 500 € teil!

Ja, ich möchte Alpenvereinsmitglied werden!



Den ausgefüllten Antrag bitte an: DAV-Sektion Oberland, Servicestelle am Isartor im Globetrotter, Tal 42, 80331 München, Fax 089/29 07 09-818
oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Hauptbahnhof, Bayerstr. 21, 80335 München, Fax 089/55 17 00-99
oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Marienplatz im Sporthaus Schuster, Rosenstr. 1-5, 80331 München, Fax 089/55 17 00-599
oder: DAV-Sektion München, Servicestelle Gilching, Frühlingstr. 18, 82205 Gilching, Fax 089/55 17 00-689

Senden Sie uns bitte die Anmeldung zu, oder – wenn Sie den Ausweis sofort benötigen und gleich mitnehmen möchten – dann kommen Sie einfach in eine unserer Servicestellen. Wenn Sie eine C-Mitgliedschaft beantragen, legen Sie bitte dem Aufnahmeantrag eine Kopie des gültigen Jahresausweises bei.

Anmeldung

(bitte benutzen Sie bei verschiedenen Adressen separate Aufnahmeanträge)

Zusatzanmeldung: Wenn bereits ein Familienangehöriger Mitglied ist, bitte hier den Namen und Mitgliedsnummer angeben:

Name Mitgliedsnummer

Name

Vorname

Adresse: Straße, Hausnummer

PLZ

Ort

Geburtsdatum

Telefon dienstlich

Telefon privat

Telefon mobil

E-Mail-Adresse

kostenlosen monatlichen Newsletter abonnieren

Ich habe bereits das Mitgliedschafts-Infopaket erhalten ja nein

Ich war/bin Mitglied einer anderen alpinen Vereinigung:

nein ja wenn ja, bei von bis

Ich/wir unterstütze(n) die Ziele des DAV, erkenne(n) insbesondere die Satzungen der Sektionen München und Oberland an. Die Mitgliedschaft gilt kalenderjährlich. Ich/wir weiß/wissen, dass im Falle eines späteren Austrittes dieser jeweils zum 30. September schriftlich gegenüber den Sektionen erklärt sein muss, damit er zum Jahresende wirksam wird, und bitte(n) um stets widerruflichen Einzug aller fälligen Beträge und Forderungen für o.g. Person(en) von nachfolgender Bankverbindung. Bei Nichteinlösung entstehende Bankspesen gehen zu meinen/unseren Lasten. Die Mitgliedschaft für Kinder und Jugendliche endet **nicht** automatisch mit dem 18. Lebensjahr – auch nicht bei einer bestehenden Familienmitgliedschaft –, sondern ist weiterhin gültig, sofern sie nicht entsprechend o.g. Frist gekündigt wird.

Datum

Unterschrift
Antragsteller

Unterschrift
Partner

Einzugsermächtigung

(bei Minderjährigen bitte der/die gesetzliche(n) Vertreter)

Kontonummer

BLZ

Geldinstitut

Datum

Name und Unterschrift des Kontoinhabers

(falls abweichend von den sich anmeldenden Mitgliedern)

Bitte gewünschte Mitgliedschaft ankreuzen.

DAV-Plus-Mitgliedschaft in den Sektionen München und Oberland*

inkl. aller Leistungen der Sektionen München und Oberland ● Vier Servicestellen ● Zugang zu 25 Selbstversorgerhütten ● Ausrüstungsverleih ● Alpine Bücherei mit 13.000 Büchern und Karten ● Umfangreiches Veranstaltungs-, Ausbildungs- und Tourenprogramm

Ich möchte gleichzeitig Mitglied folgender Orts- oder Untergruppe werden:

**ohne
Mehrpreis**

Ich möchte nur in der Sektion München Mitglied werden

Ich möchte nur in der Sektion Oberland Mitglied werden

Ich wurde geworben von

Falls Mitglied bei Sektionen München/Oberland: Mitgliedsnummer

Name

PLZ

Ort

Telefon / E-Mail

Straße



ALPHA BIKES & SPORTS
Ingolstädter Str. 107, 80939 München
Tel. 089/35 06 18 18, Fax 089/35 06 18 19



Fidelio
Spezialgeschäft für Fahrradanhänger
Inhaber: Jürgen Schmidt, St. Anna-Str. 18, 80338 München
Telefon: (089) 21 86 90 14 - Telefax: (089) 21 86 90 17
www.fidelio-munich.de - mail: info@fidelio-munich.de



KIKO SPORT
VERKAUF SERVICE BERATUNG
Fürstenrieder Str. 206, 81377 München
Tel. 089/714 36 59
www.radkiko.de



RABE
PROFESSIONAL BIKE SYSTEMS
Lindwurmstr. 203, 80337 München
Tel. 089/777 77 19
Kirchplatz 8, Oberhaching, Tel. 089/63 89 44 42
www.rabe-bike.de



STATT AUTO
München
CarSharing
Tel. 089/202 05 70
www.stattauto-muenchen.de



Globetrotter.de
Ausrüstung
Isartorplatz 8-10, 80331 München
Telefon: 089 / 444 555 7-0
shop-muenchen@globetrotter.de



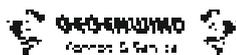
Kletterschuh Bergschuh
Fachtechnische Schuhreparatur
Kletter- und Bergschuhbesohlung, Orthopädische Zurichtungen, Ewald Bauch, Schuhmachermeister, Bayerischzeller Str. 2, Mü-Giesing, Tel. & Fax 089/692 83 50



radschlag x
Einsteinstraße 48 81675 München
Fon 089/47 98 46
info@radschlag-x.de



BASECAMP
Die Optik im guten Ausblick
Gaißbacher Str. 18, Ecke Implerstraße, 81371 München
Tel. 089/76 47 59, Fax 089/746 06 30



GEBBUCH
Thalkirchnerstr. 145, Ecke Bruderlmühlstraße
Tel. 089/723 28 60, Fax 089/723 28 10



KLETTER-und HOCHTOURENECKE
Ihr Bergsportladen seit 1978
Wörther Straße 1
82380 Peißenberg
Tel. 08803/488 58-48,
Fax 08803/488 58-71
bergsport@web.de



sauter
Sonnenstr. 26, 80331 München
Tel. 089/55 15 04-0, Fax -53



Bergsporthütte
Pfadergasse 1, 86150 Augsburg
Tel. 0821/15 27 77, Fax 0821/31 48 97
www.bergsporthuette.de



Bergfreunde kennen GEBBUCH
Rosental 6, 80331 München,
Tel. 089/26 50 30, Fax 26 37 13



LAUCHE & MAAS
Alte Allee 28
81245 München/Pasing
Tel. 089/88 07 05



smartino
berg . sport . outdoor
funktionalles.de
Bayerischzeller Str. 11, neben Slys-Destillerie
83727 Schliersee / Neuhaus
Mo-Sa 9-18 Uhr



bitti
UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR SPORT
Georg-Reismüller-Str. 5, München-Attlach
Fürstenrieder Str. 18, München-Laim
Kurt-Huber-Ring 5, Fürstenfeldbruck
sport-bitti.de



griesbeck
Lerchenfeldstr. 11, 80538 München
Tel. 089/22 41 13, Fax 089/22 56 26
www.fahrrad-griesbeck.de



munich-bikes
and more...
Dachauer Str. 340
80993 München
Tel.: 089 / 141 41 51
Fax: 089 / 141 41 33
www.munich-bikes.de



WÖRLE.OPTIK
SehkraftCentrum München
Augustenstraße 6
80333 München
Tel. 089/55 22 43-0
www.woerle.de



CYCLE CONCEPTS
Oberföhringer Str. 172, 81925 München
Tel. 089/54 80 33 55
www.cycleconcepts.de



Jack Wolfskin STORE
Tal 34, 80331 München
Tel. 089/22 80 16 84



OUTDOOR SCHUHE
Kapuzinerplatz 1, 80337 München
Tel. 089/74 66 57 55
Fax 089/74 66 57 54



SportScheck
Sendlinger Str. 6, 80331 München
Tel. 089/21 66-0
Fax 089/21 66-14 20



DARR
Theresienstr. 66, D-80333 München
Tel. 089/28 20 32



KARSTADT
Karlstor, Neuhauser Str. 18
80331 München
Tel. 089/29 02-30
Fax 089/29 02-33 00



PRO RAD
Fäustlestr. 7, 80339 München
Tel. 089/502 99 00, Fax 089/502 99 10
www.pro-rad.de



schuster
Rosenstr. 1-5, 80331 München
Tel. 089/237 07-0
Fax 089/237 07-429
www.sport-schuster.de



DANIEL'S FACH SPORT
Lochhauser Str. 33, 82178 Puchheim
Tel. 089/89 02 67 27
www.daniels-fachsport.de



WANDERWASTL
www.wanderwastl.de
Outdoor Vergnügen mit dem besten Freund des Menschen.
Hochwertige Freizeit- und Wanderausrüstung
für die ganze Familie



INTERSPORT Becke
Pucher Str. 7, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/188 88
www.sport-becke.de



INTERSPORT HAINDL
Bahnhofstr. 22, 82152 Planegg
Römerstr. 13, 82205 Gilching
Tel. 089/850 15 81 089/859 85 81, 08105/4400
www.intersport-haindl.de

Sport Sperk

Isar-Center, Daimlerstr. 1, 85521 Ottobrunn,
Tel. 089/609 79 23
PEP, Thomas-Dehler-Str., 81737 München,
Tel. 089/637 14 38
OEZ, Riesstr. 59, 80993 München, Tel. 089/140 70 60
www.sport-sperk.de

SKI + BIKE

Häberlstr. 23, 80337 München
Tel. 089/53 10 47

INTERSPORT UTZINGER

Egerlandstr. 56, 82538 Geretsried
Tel. 08171/620 40

INTERSPORT SPORT PETER

In der Fußgängerzone,
83646 Bad Tölz
Tel. 08041/87 68

Velo

Weißenburger Str. 44, 81667 München
Tel. 08178/95 50 12, Fax 089/447 04 16
www.velo-muenchen.de

INTERSPORT REISER

Bürgermeister-Finsterwalder-Ring 3
82515 Wolfratshausen
Tel. 08171/781 56, Fax 08171/99 76 84
www.intersport-reiser.de

SPORT DIRRIGI SPORTS & MORE

Sauerlacherstr. 19, 82515 Wolfratshausen
Tel. 08171/264 98

Radsport Ullmann

Blutenburgstr. 122
80634 München, Tel. 089/168 80 88
info@radsport-ullmann.de

VERTIKAL SHOP

Wangener Weg 9, 82069 Hohenschäftlarn
Tel. 08178/95 50 12, Fax 08178/95 50 11
www.vertikal-shop.de

RADHAUS STARNBERG

Hauptstr. 6, 82319 Starnberg
Tel. 0851/167 14
Baierplatz 2, 82131 Stockdorf, Tel. 089/89 74 49 49
www.radhaus-starnberg.de

RADL MARKT

Untere Bahnhofstr. 53a, 82110 Germering
Tel. 089/89 42 89 00

Samberger

Landsberger Straße 203-205 | 80687 München
Telefon: 089-517777-0 | www.samberger24.de

wild mountain wildwasser telemark bergsport

BIKE IT

Bahnhofstr. 1, 82319 Starnberg
Tel. 08151/74 64 30

sport conrad

Bahnhofstr. 20, 82377 Penzberg
Tel. 08856/81 10
info@sport-conrad.de

SUMMIT Bergreisen weltweit

Am Perbacher Forst 186, 81545 München
Tel. 089/642 40-0, Fax 089/642 40-100

www.radldiscount.de

Aidenbachstr. 116
81379 München
Tel. 089/724 23 51
Trappentreustr. 10
80339 München
Tel. 089/50 62 85

IFUSPORT

REPARATUR + VERKAUF + SERVICE
SKI/SNOWBOARD VERLEIH
Röntgenstr. 1a, 82152 Martinsried
Tel. 089/856 23 79

RADL-WELT

Radl-Welt
Ink. Michael Rosenberger
Wolter-Seidinger-Platz 7
80995 München
Tel.: 089-326 062 43
Fax: 089-326 062 44
info@radl-welt.de

sport-outlet

Föhrenwaldstr. 2
82515 Wolfratshausen | Waldram
Service Telefon: 08171/40 81 11
www.sport-outlet.de

Die riesigen Fahrrad-Abholmärkte ZIMMERMANN DIE GANZE WELT DER FAHRRÄDER

Schmuckerweg 3, 81825 München
Tel. 089/42 62 21, Fax 089/42 56 07
Carl-v.-Linde-Str. 28, 85716 Unterschleißheim
Tel. 089/310 95 07
www.fahrrad-zimmermann.de

THE NORTH FACE

NEVER STOP EXPLORING
Sendlinger Str. 11, 80331 München
Tel. 089/237 07-190
www.sport-schuster.de

alpenkind münchen

Nymphenburger Str. 44, 80335 München
www.alpenkind-muenchen.de

2-WHEEL

LANDSBERGERSTR. 234
80687 MÜNCHEN-LAIM
TEL. 089/512 618 02
www.2-wheel.de
YETI BMC GSS
WHEELER MARIN

2-rad

Georgenstraße 39, 80799 München
Tel. 089/271 63 83
Geöffnet tägl. 9:00 – 19:00 Uhr
Sa 9:00 – 14:00 Uhr

DER RADLMARKT Paul & Sailer G&R

Chiemgaustr. 142, 81549 München
Tel. 089/68 43 98
Nymphenburgerstr. 24, 80335 München
089/123 54 44
www.radlmarkt.de

Inserentenverzeichnis

Adidas AG	www.adidas.com	Tel.: +49(0)9132/840
Basecamp GmbH	www.basecamp.de	Tel.: +49(0)89/764759
BERGANS	www.bergans.de	Tel.: +49(0)40/325964450
Bergverlag Rother	www.rother.de	Tel.: +49(0)89/6086690
Berg-Welt AG	www.berg-welt.ch	Tel.: +41(0)33/4393015
Bergzeit	www.bergzeit.de	Tel.: +49(0)8024/902290
Bruckmann Verlag	www.bruckmann-verlag.de	Tel.: +49(0)89/1306990
DAV Summit Club	www.dav-summit-club.de	Tel.: +49(0)89/642400
Globetrotter	www.globetrotter.de	Tel.: +49(0)40/67966179
Hanwag	www.hanwag.de	Tel.: +49(0)81/3993560
Koch alpin GmbH	www.kochalpin.at	Tel.: +43(0)5223/455940
Lauche und Maas München GmbH	www.lauche-maas.de	Tel.: +49(0)89/880705
Outdoor Schuhe München	www.outdoor-schuhe-muenchen.de	Tel.: +49(0)89/74665755
Ötztal Tourismus	www.oetztal.com	Tel.: +43(0)57/200
RW OutdoorSport e.k.	www.rw-outdoorsport.de	Tel.: +49(0)9133/603805
Scarpa Schuhe AG	www.scarpa-schuhe.de	Tel.: +49(0)7621/9161570
Sport Conrad GmbH	www.sport-conrad.com	Tel.: +49(0)8856/8110
Sporthaus Schuster	www.sporthaus-schuster.de	Tel.: +49(0)89/237070
The North Face	www.thenorthface.com	Tel.: +39(0)423/683110
Urthalerhof	www.urthalerhof.de	Tel.: +49(0)8856/2003
Wikinger Reisen GmbH	www.wikinger-reisen.de	Tel.: +49(0)2331/9046

ausvestungslager.de

www.ausvestungslager.de

Wollen auch Sie Partner der
Sektionen
München & Oberland
werden?
Tel. 089/55 17 00-0

BALENO, Wetterschutz nach großem Vorbild



Im Jahre 1973 gründete der Belgier J. J. Sioen die Outdoor-Marke BALENO, was übersetzt Wale bedeutet. Seine Lieblingstiere inspirierten ihn, schützende und funktionelle Bekleidung für Leute herzustellen, welche draußen („Outdoor“) mit den widrigsten Wetterbedingungen konfrontiert werden. Diese Bekleidung musste genauso effektiv wie die Haut der Wale sein, aber durfte in der Herstellung keinesfalls die Umwelt übermäßig belasten oder beim Tragen Gifte freisetzen. Dies ist auch heute noch so und wird durch die Zertifizierungen ISO 9001 Qualitätssicherung, sowie ISO 14001 Öko- und Umweltschutzzertifikat für die gesamte Baleno-Outdoor-Bekleidung dokumentiert.

Weitere Informationen unter: www.baleno.de

PINEWOOD Outdoor Collection – für das tägliche Abenteuer



„Jeden Tag ein neues Abenteuer“, so lautet die Philosophie der Macher von PINEWOOD, der schwedischen Outdoor-Kollektion mit der Kiefer im Logo. Nicht die Extreme sind der Maßstab, sondern die vielseitigen Herausforderungen des Alltags. Mit derselben Hose oder Jacke heute Frühstück holen, morgen mit dem Hund durch Wald und Wiese streifen, am Wochenende eine stramme Bergtour unternehmen oder im Urlaub für das abendliche Lagerfeuer Holz sammeln – Abenteuer ist immer genau das, was man selbst als solches definiert.

Weitere Informationen unter: www.pinewood.de

TRETORN – trockene Füße unter allen Umständen



Das schwedische Unternehmen TRETORN stellt bereits seit 1891 Artikel aus Naturkautschuk her und seit der Produktion der ersten Galosche in Helsingborg ist der Schutz vor den Elementen der Kern des Unternehmens. Noch heute ist TRETORN für praxisorientiertes Schuhwerk bekannt, darunter Gummistiefel, die – egal ob in der Stadt oder auf dem Land – die perfekten Begleiter für alle Outdoor-Abenteuer sind – natürlich aus Naturkautschuk und absolut PVC-frei!

Weitere Informationen unter: www.tretorn.com

Schritt für Schritt angenehm wandern



GenuTrain®

Wandern ist befreiend für Geist und Seele und trainiert den Körper. Ausgedehnte Walking- und Trekkingtouren können allerdings für Füße und Kniegelenke ziemlich anstrengend werden. Sie müssen häufig neben dem Körpergewicht auch das Gewicht des Gepäcks tragen und bekommen kaum eine Pause. Nicht selten kann es bei längeren Wandertouren zur Überbelastung und damit zu Beschwerden kommen. Viele

Profi- und Freizeitsportler wissen sich in solchen Situationen zu helfen: Sie vertrauen zum Beispiel auf spezielle Einlagen für Wander- und Sportschuhe, die die Füße gezielt entlasten, oder auf eine Aktivbandage, die dem Knie besonders beim Bergauf- bzw. Bergablaufen sicheren Halt gibt.

Das spezielle Wirkprinzip der TRIactive walk-Einlagen von Bauerfeind beruht auf der intelligenten Anordnung verschieden fester Materialien (PowerWave-Technologie). Besonders innovativ ist die wellenförmige Verzahnung, sie verleiht der TRIactive walk ihre markante Puzzle-Optik. Das Zusammensetzen der einzelnen Segmente (Führungs-, Stütz- und Dämpfungszone) erfolgt dabei so präzise, dass die Verbindung am Fuß nicht zu spüren ist.

Die Aktivbandage GenuTrain passt sich dem Knie optimal an und wirkt am besten bei Bewegung. Ihr Gestrick und ein Polster um die Kniescheibe massieren das Gewebe regelrecht. Das lindert Schmerzen, regt die Durchblutung an und aktiviert die stabilisierende Muskulatur. Zudem wird die Gelenksteuerung verbessert und sicheres und schonendes Gehen im freien Gelände unterstützt. Für ein angenehmes Tragegefühl sorgen die atmungsaktiven Materialien und das extraweiche Gestrick im empfindlichen Kniekehlenbereich.

Weitere Informationen und Bezugsquellen unter: www.bauerfeind.com



TRIactive® walk

Die Skitourenschuhe aus der italienischen Innovationsschmiede

Jahr für Jahr neue Maßstäbe bei Skitourenschuhen setzt die italienische Innovationsschmiede SCARPA: Mit dem „Maestrale“, einem Konglomerat aus verschiedenen neuen Technologien und einer überragenden Passform, brachte man letzten Winter den leichtesten Vierschnaller der Welt heraus, der im Markt wie eine Bombe einschlug und mittlerweile zum „Must-have“ eines jeden Skitourengeher avanciert ist. Mit dem „Maestrale RS“ kommt nunmehr der „große Bruder“ des Maestrale auf den Markt - abfahrtsorientierter, steifer und mit skischuhähnlicherem Design. Die Grundkonstruktion des Maestrale bleibt unberührt, eine deutlich steifere Schale aus einem neuartigen, superleichten Kunststoff und ein nochmals verstärkter Schaft sorgen jedoch zusammen mit einem kompromisslosen Verrieglungsmechanismus, einer neuen Ristratsche und der bereits legendären Passform für eine Skiperformance, die das Beherrschen ultimativer „Freeridewaffen“ bei hoher Geschwindigkeit und in schwierigem Gelände zur Routine werden lässt! Für überragenden Komfort sorgt der speziell auf dieses Modell abgestimmte Thermo-Innenschuh von Intuition, während die „Air-Vent“-Öffnungen am Schaft das Schwitzen in Grenzen halten. Dennoch beträgt das Gewicht im Vergleich zum „Maestrale“ nur rund 100 g mehr, nämlich 1570 g (bei Herrengroße 27). Als GearRS ist dieser neue Topschuh für Freerider und abfahrtsorientierte Tourengeher auch in der speziellen Damenversion erhältlich und wiegt in Größe 25 genau 1410 g!

Weitere Informationen und Bezugsquellen unter: www.scarpa-schuhe.de



Das Schweizer Kreuz – ein Zeichen für Qualität, Vielseitigkeit und Zuverlässigkeit

Die Geschichte des Schweizer Unternehmens Wenger beginnt bereits Anfang des 20. Jahrhunderts im Jura mit der Produktion von Armee-Taschenmessern. Weltweite Bekanntheit erfährt die Marke, als 1967 die erste Messerlieferung in die USA erfolgt. Ausgestattet mit zusätzlichen Werkzeugen, entsteht aus dem traditionellen Taschenmesser nach und nach ein Multifunktions-Werkzeug, das sowohl im Beruf als auch in der Freizeit immer stärker genutzt wird. Parallel dazu übernimmt WENGER zunächst den Vertrieb einer Uhrenlinie in den USA und gründet 1997 mit WENGER Watch SA eine eigene Uhrenproduktion in Biel, mit der die Kombination von Schweizer Präzision mit hoher Belastbarkeit und sportlichem Design gelingt. 2003 schließt WENGER in den USA erste Lizenzverträge ab, zunächst für Trolleys, Laptoptaschen und Schreibmappen, dann auch für Sport- und Camping-Produkte. Seit Anfang 2012 ist WENGER mit einer eigenen Tochtergesellschaft im deutschen Markt präsent, die neben Taschenmessern die komplette WENGER-Kollektion anbietet: sportliche Uhren made in Switzerland, Laptoptaschen und -rucksäcke, Trekkingrucksäcke, Schlafsäcke, Zelte sowie Trinkflaschen und Sportbrillen. Tragbare Solarladegeräte ergänzen das Angebot und tragen der steigenden Nachfrage einer anspruchsvollen Kundschaft vor allem im Outdoor-Bereich Rechnung.



Weitere Informationen und Bezugsquellen unter: www.wenger.ch oder kontakt.de@wenger.ch

Investieren Sie in regionale Windkraft.

Ökologische Bürgerkraftwerke für Bayern.



Beteiligung ab 3000,- €

7%* Rendite

* Maßgeblich und rechtlich verbindlich ist ausschließlich der Verkaufsprospekt.

Tel. 0941 - 38 16 26 80
www.oberpfälzer-windfonds.de

Wanderwastl
Outdoor & Sport
www.wanderwastl.de

HIMALAYA

Nepal	
Langtang und Helambu	ab 2090 €
Rund um die Annapurna	ab 2190 €
Annapurna Base Camp	ab 1990 €
Königreich Mustang	ab 2690 €
Island Peak, 6190 m	ab 2890 €
Ladakh	
Markha Valley & Kaschmir	ab 2790 €
Großer Zanskar Trek	ab 3190 €
Stok Kangri, 6150 m	ab 2790 €
Bhutan	
Darjeeling - Sikkim - Bhutan	ab 3490 €

Bestellen Sie unseren Katalog
HFT Himalaya Fair Trekking
Giststr. 84, 82049 Pullach im Isartal
Tel: 089/600 600 00
E-mail: info@himalaya.de
www.himalaya.de

ruefa

Berge der Welt

Ararat	5.165 m
Elbrus	5.642 m
Kilimanjaro	5.895 m
Chimborazo	6.310 m
Aconcagua	6.958 m
Pik Lenin	7.134 m
Mustagh Ata	7.546 m

Flüge ab/bis
Österreich & Deutschland

Infos & Buchung: Bernhard Letz
Ruefa Reisebüro: 1180 Wien,
Währingerstr. 121 | +43/1/406 15 79
bernhard.letz@ruefa.at
www.bergnews.com

SPORT
conrad
www.sport-conrad.com

WELTWEIT
TREKKING WANDERN
SAFARIS
KULTURREISEN
INDIVIDUALREISEN
KLEINGRUPPEN

HENKALAYA
Hollerstück 4 * 35232 Friedensdorf
Tel.: 06466 912970 * Fax: 912972
henkalaya@t-online.de
www.henkalaya.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

MediaAgentur **alpinwelt**

Doris Tegethoff Das Bergmagazin für München und Oberland

E-Mail info@agentur-tegethoff.de, www.agentur-tegethoff.de

*DIE BERGE SCHÜTZEN,
DAMIT WIR SIE WILD
ERLEBEN KÖNNEN.*

www.mountainwilderness.de
mountainwilderness
deutschland

www.bergshop.com Der Kletter- und Bergsteigershop im Internet

Freistehendes EFH mit unverbaubarem Blick auf Zell am See und Schmittenhöhe
in Thumersbach zu verkaufen.
Grundstück 492 qm, Wohn-/Nutzfläche 170 qm; 6 Zi. incl. Zirbenstube, 2 Bäder, neuw.
EBK; Preis 390.000 €;
email hippolyt01@web.de.

Trekking & Expeditionsreisen

• Nepal • Tibet • Indien •
• Sikkim • Bhutan • Pakistan •

Kleine Gruppen oder individuell!
Reise-Ideen auf 150 Seiten!
Gratis-Katalog anfordern!
Auf und Davon Reisen
GmbH, Tel.: 02261-501990
www.auf-und-davon-reisen.de

Alpenüberquerung Im Heißluftballon



Profi seit 1989
jeden Winter

83339 Chieming
Tel: 08664-463

www.pioneer-travel.de

oetztal.com
wandern.oetztal.com

Erleben Sie die Alpenüberquerung
am Höhepunkt Tirols.

Bergsteigen im Ötztal

Wandern von Hütte zu Hütte über Grate und Gipfel, erleben Sie bei Alpenüberquerungen die Schönheit der Ötztaler Bergwelt.

- > Erlebe 250 Dreitausender, 60 davon über 3.400 m!
- > Mit den 86 Gletschern sind die Ötztaler Alpen damit die größte Vergletscherung in den Ostalpen
- > 1.600 km markierte Wanderwege, rund 100 Hütten und Almen zum Einkehren
- > Hochalpines Erlebnis am Ötztal Trek mit seinen 22 Etappen und 15 Varianten, 400km Länge und 30.000 Aufstiegshöhenmeter



Ötztal. Der Höhepunkt Tirols.

ÖTZTAL TOURISMUS

6450 Sölden Austria T +43 (0) 57200 info@oetztal.com



Bergans

OF NORWAY



FREDRIK SCHENHOLM



ISOGAISA JACKET

Backcountry, Sidecountry oder präparierte Pisten – die Bergans Isogaisa Jacket hält Ihren Körper angenehm warm und schützt vor Kälte und Schnee. Die preisgekrönte Dermizax™ NX-Membran sorgt für ein wind- und wasserdichtes Material sowie Atmungsaktivität auf höchstem Niveau.

Dermizax™ NX

RECCO



SIRDAL PANTS

Ganz gleich, wie steil der Aufstieg und wie anspruchsvoll die Abfahrt ist – in der Bergans Sirdal Pants stehen Ihnen ungetrübte Skifreuden bevor. Wer Wert auf eine Skihose mit besten Trageeigenschaften legt, ist mit dieser hochfunktionalen Hose bestens beraten.



HELIUM 55L

Unser beliebtester Expeditionsrucksack, der sich in der Vergangenheit sowohl am Mount Everest als auch bei der Antarktis-Überquerung der norwegischen Abenteurerin Cecilie Skog bewährt hat. Auf langen Expeditionen zählt jedes Gramm.



FOREVER PIONEERS

Explorers choice since 1908

www.bergans.de